

Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Podlachien (EWP) bis 2020







PODLACHIEN





Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Podlachien (EWP) bis 2020

Marschallamt der Woiwodschaft Podlachien



**Anlage zum Beschluss Nr. XXXI/374/13 der
Verwaltung der Woiwodschaft Podlachien
vom 9. September 2013.**



Expertenteam:

Prof. Dr. habil. Jacek Szlachta
Dr. habil. Wojciech Dziemianowicz, Prof. der Universität Warschau
Dr. habil. Bogusław Pławgo, Prof. der Universität Białystok

Lenkungsausschuss (LA) der EWP (das für die Aktualisierung der Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Podlachien verantwortliche Team)

Jarosław Zygmunta Dworzański – Vorsitzender des LA der EWP

Mieczysław Kazimierz Baszko	Ewa Magrel
Halina Chodnikiewicz	Dr.-Ing. Lech-Magrel
Dr. habil. Robert Ciborowski, Prof. der Universität Białystok	Ewa Małek
Cezary Cieślukowski / Karol Pilecki	Bogdan Minkiewicz
Wiesława Ćwiklińska	Janina Mironowicz
Beniamin Janusz Dobosz	Anna Naszkiewicz
Małgorzata Dudzińska	Dr. Przemysław Nawrocki
Prof. Dr. habil. Ing. Lech Dzienis	Andrzej Parafiniuk
Janusz Franciszkiewicz	Jacek Piorunek
Joanna Jasiewicz	Dr. habil. Bogusław Pławgo, Prof. der Universität Białystok
Adam Kamiński	Anna Poźniak
Krzysztof Marek Karpieszuk	Krzysztof Radziszewski
Danuta Kaszyńska	Czesław Renkiewicz
Walenty Korycki	Jacek Roleder
Stanisław Krajewski	Jan Wdowiak
Stefan Krajewski	Dr.-Ing. Wojciech Winogrodzki
Prof. Dr. habil. Adam Jacek Krętowski	Jarosław Cezary Worobiej
Mirosław Lech	Dr. Dorota Wyszowska
Dr. Krystyna Leszczewska	Krzysztof Żukowski

Team 2014+ (das für die Planung der finanziellen Perspektiven verantwortliche Team für den Zeitraum 2014-2020)

Bogdan Minkiewicz – Przewodniczący Zespołu

Anna Abako	Ewa Kulikowska
Agnieszka Aleksiejczuk	Hubert Ostapowicz
Daniel Górski	Elżbieta Romańczuk
Elżbieta Filipowicz	Katarzyna Zajkowska / Leszek Lulewicz
Wiesław Henryk Kamieński	Małgorzata Żynel

Moderatoren der thematischen Gruppen

Dr. Anna Augustyn – Stadtgruppe
Dr. habil. Piotr Banaszuk, Prof. der Technischen Universität Białystok – Gruppe für Infrastruktur und Umwelt
Dr. habil. Robert Ciborowski, Prof. der Universität Białystok – Gruppe für territorialen Zusammenhalt und lokale Entwicklung, einschließlich ländlicher und grenznaher Gebiete
Marek Dźwigaj – Wirtschaftsgruppe
Hubert Ostapowicz – Gruppe für Human- und Sozialkapital

***Für eine vollständige Liste der am Dokument arbeitenden Personen
siehe Anlage Nr. 1.***



INHALTSVERZEICHNIS

Seite:

EINLEITUNG	8
GRÜNDE FÜR DIE AKTUALISIERUNG DER ENTWICKLUNGSSTRATEGIE DER WOIWODSCHAFT	8
BEZUG AUF DIE BISHERIGE STRATEGIE	9
VISION DER WOIWODSCHAFT IM JAHR 2030	10
ÄUSSERE GEGEBENHEITEN DER STRATEGIE	12
MEGATRENDS DER EUROPÄISCHEN UND GLOBALEN WIRTSCHAFT	12
DIE EUROPÄISCHEN GEGEBENHEITEN DER ENTWICKLUNG DER WOIWODSCHAFT PODLACHIEN	14
GEGEBENHEITEN DER ENTWICKLUNG DER WOIWODSCHAFT PODLACHIEN, DIE SICH AUS NATIONALEN MASSNAHMEN ERGEBEN	16
STRATEGISCHE DIAGNOSE (SYNTHESE)	19
PODLACHIEN – GRÜN	19
PODLACHIEN – OFFEN	22
PODLACHIEN – ANGEBUNDEN	24
PODLACHIEN – UNTERNEHMERISCH	27
SWOT-ANALYSE	33
STRATEGISCHE UND OPERATIVE ZIELE	38
STRATEGISCHES ZIEL NR. 1. WETTBEWERBSFÄHIGE WIRTSCHAFT	40
STRATEGISCHES ZIEL NR. 2. NATIONALE UND INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN	46
STRATEGISCHES ZIEL NR. 3. LEBENSQUALITÄT	49
BEREICHE STRATEGISCHER INTERVENTION	53
WICHTIGE ÜBERREGIONALE FRAGEN	58
SYSTEM DER UMSETZUNG	60
GRUNDSÄTZE DER UMSETZUNG	60
ORGANISATION DES IMPLEMENTIERUNGSPROZESSES	61
KONTROLLSYSTEM	63
FINANZRAHMEN	66
HERAUSFORDERUNGEN DER WOIWODSCHAFT PODLACHIEN	71



EINLEITUNG

GRÜNDE FÜR DIE AKTUALISIERUNG DER ENTWICKLUNGSSTRATEGIE DER WOIWODSCHAFT

Die langfristige Planung für die Entwicklung der Region ist eine gesetzliche Verpflichtung der Selbstverwaltung der Woiwodschaft. Das Instrument für die Umsetzung dieser Verpflichtung ist die Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft, in der die Grundsätze, Bereiche und Richtungen der Interventionspolitik zur Entwicklung der Region in einem zeitlichen Rahmen festgelegt sind, der die Periode, die die aktuell geltende mittelfristige Landesentwicklungsstrategie umfasst, nicht überschreitet¹. Zugleich ist die strategische Planung nicht nur eine Pflicht, sondern auch ein unverzichtbares Instrument beim Verwalten der Entwicklung aller Regionen.

Die Strategie ist ein wichtiges Programmplanungsdokument, das die Grundsätze und Leitlinien für das langfristige Konzept zur Entwicklung der Region festlegt

Die grundlegenden Elemente der Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft sind eine Bestandsaufnahme der aktuellen Lage und die auf dieser Grundlage bestimmten Hauptherausforderungen und Entwicklungsziele, die von der Selbstverwaltung der Woiwodschaft Podlachien und anderen relevanten Trägern verwirklicht werden sollten.

Die aktuell gültige Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Podlachien bis 2020 (EWP) wurde 2006 vom Woiwodschaftssejmik der Woiwodschaft Podlachien verabschiedet. Aufgrund der sich rasch wandelnden sozioökonomischen Bedingungen und formalrechtlichen Änderungen bei der Verwirklichung der Entwicklungspolitik in Polen ist es nach sechs Jahren Gültigkeitsdauer dieses Dokumentes notwendig, es zu aktualisieren. Einer der Hauptgründe ist ein grundlegender Paradigmenwechsel in der Regionalpolitik. Das neue Paradigma der Regionalpolitik basiert hauptsächlich auf:

Die Regionalpolitik zielt auf eine Stärkung und Nutzung der endogenen Gebietspotentiale ab, um die Entwicklungsziele des Landes im Bereich der Förderung des Wachstums, der Beschäftigung und der Kohäsion zu erreichen

- einer starken Ausrichtung von öffentlichen Interventionen auf die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Regionen und der Erschließung von Wachstumsprozessen durch eine umfassendere Nutzung von Wettbewerbsvorteilen und Entwicklungspotentialen (das Hauptaugenmerk gilt endogenen territorialen Merkmalen und nicht exogenen Investitionen oder Transfers, die Betonung liegt auf Entwicklungschancen, nicht auf Hindernissen);
- der Abkehr vom Modell kurzfristiger, von oben zugeteilter Zuschüsse zugunsten eines Modells, das auf mehrjährigen, dezentralen Entwicklungspolitiken zur Förderung aller Regionen basiert, unabhängig von ihrem Wohlstandsgrad, unter anderem durch die Mobilisierung lokaler Ressourcen und Mittel, um ihre spezifischen Wettbewerbsvorteile ohne übermäßige Abhängigkeit von nationalen Transfers und Subventionen nutzen zu können;
- der Abkehr von gestreuter Intervention zugunsten selektiverer (konzentrierter) Investitionen.

Der Prozess zur Aktualisierung der Strategie begann formal mit der Verabschiedung des Beschlusses Nr. XII/125/11 des Woiwodschaftssejmiks der Woiwodschaft Podlachien vom 24. Oktober 2011 über die Prinzipien, das Verfahren und den Zeitplan der Aktualisierung der Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Podlachien bis 2020 sowie der Regionalen

¹ Das Gesetz vom 6. Dezember 2006 über die Grundsätze der Entwicklungspolitik definiert eine solche Politik als einen Komplex von miteinander verbundenen Maßnahmen, die eingeleitet und umgesetzt werden, um eine dauerhafte und nachhaltige Entwicklung des Landes sowie einen sozialen und wirtschaftlichen, regionalen und räumlichen Zusammenhalt zu sichern, die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und neue Arbeitsplätze im nationalen, regionalen oder lokalen Maßstab zu schaffen. Die Entwicklungspolitik wird vom Ministerrat sowie der Selbstverwaltung der Woiwodschaft, des Landkreises und der Gemeinde verwirklicht.



Innovationsstrategie der Woiwodschaft Podlachien. Gemäß der sich aus dem Beschluss des Woiwodschaftssejmiks ergebenden Delegation legte die Verwaltung der Woiwodschaft Podlachien die Grundlagen des Prozesses zur Aktualisierung der Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Podlachien bis 2020 fest und berief das Team zur Aktualisierung der Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Podlachien (den sog. Lenkungsausschuss der EWP), das Team zur Planung der finanziellen Perspektiven 2014-2020 (das sog. Team 2014+) sowie die thematischen Gruppen².

Die Aktualisierung der Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Podlachien wurde unter Berücksichtigung der Grundsätze des Systems zur Verwaltung der Entwicklung Polens, die auf der Sitzung des Ministerrates am 27. April 2009 verabschiedet wurden, sowie in Übereinstimmung mit geltenden europäischen und nationalen Dokumenten ausgearbeitet. Die in der Strategie vorgeschlagenen Lösungen stimmen mit den in der Europäischen Union geltenden horizontalen Grundsätzen überein – dauerhafte und nachhaltige Entwicklung sowie Gleichstellung der Geschlechter und Nichtdiskriminierung.

Um die sozioökonomische Planung mit der Raumplanung in stärkeren Einklang zu bringen, wird der Prozess zur Aktualisierung der Strategie von Arbeiten zur Aktualisierung des Raumbewirtschaftungsplans der Woiwodschaft Podlachien bis 2030 begleitet. Das Ziel der parallelen Verwirklichung beider Prozesse ist die Sicherstellung der sachlichen Kohärenz beider Dokumente.

BEZUG AUF DIE BISHERIGE STRATEGIE

Aufgrund der dargelegten Gründe für die Aktualisierung der EWP und der Schlussfolgerungen aus der Verwirklichung der Ziele der gültigen Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft wurde in der aktualisierten Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Podlachien bis 2020 eine Reihe von Änderungen im Vergleich zu der im Jahr 2006 erarbeiteten Strategie implementiert, u. a.:

Das partnerschaftliche Modell basiert auf der Kollaboration, Mitentscheidung und Mitverantwortung vieler an der Regionalentwicklung beteiligter Partner

- Vergesellschaftung der Dokumententwicklung – Anwendung eines partnerschaftlichen Modells zur Erarbeitung der Strategie gemeinsam mit ihren Stakeholdern;
- Bezug auf die neue Generation von strategischen Dokumenten, sowohl europäisch als auch national (u. a. Europa 2020, Langfristige Strategie für die Entwicklung des Landes bis 2030, Nationale Strategie für Regionalentwicklung bis 2020, Mittelfristige Strategie für die Entwicklung des Landes bis 2020, Konzept zur Raumbewirtschaftung des Landes bis 2030);
- Verschiebung der Registrierung der wichtigsten sozioökonomischen Prozesse um etwa 6 bis 7 Jahre;
- Einführung des klassischen, umfassenden Modells der SWOT-Analyse;
- Einführung der Kategorie von Bereichen Strategischer Intervention (BSI) und Anwendung des territorialen Ansatzes;
- Änderung des Strukturgitters der Strategie, das aus folgenden Elementen besteht: strategische Ziele, operative Ziele und einer Zusammenstellung der Maßnahmenrichtungen (drei Stufen); in der bisherigen Strategie waren das: strategische Ziele, Prioritäten, Maßnahmen und konkrete Projekte (vier Stufen); die jetzt vorgeschlagene Lösung ist möglich, wenn der zeitliche Rahmen der Woiwodschaftsstrategie mit den operationellen Programmen der neuen Generation im Bereich der finanziellen Perspektiven 2014-2020 übereinstimmt;
- grundlegende Änderung des Systems zur Verwirklichung, darunter zur Kontrolle der Strategie;
- Ersetzung der Mission durch eine neue Vision der Woiwodschaft Podlachien und Korrektur der Ziele der Strategie.

² Beschluss Nr. 108/1494/2012 der Verwaltung der Woiwodschaft Podlachien vom 19. Juli 2012 zur Verabschiedung der Grundsätze des Prozesses zur Aktualisierung der Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Podlachien bis 2020 sowie der Berufung des Teams zur Aktualisierung der Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Podlachien, des Teams zur Planung der finanziellen Perspektiven 2014-2020 und der thematischen Gruppen (in der jeweils geltenden Fassung).



VISION DER WOIWODSCHAFT IM JAHR 2030

Die Vision ist ein Versuch, den Zustand der Region in der Zukunft darzustellen und veranschaulicht die Wünsche und Bestrebungen der Einwohner. Basierend auf den bisherigen Erfahrungen, unter Berücksichtigung der Herausforderungen, vor denen die Woiwodschaft Podlachien steht, wird bis 2030 das folgende Bild der Region angestrebt:



Woiwodschaft Podlachien: grün, offen, angebunden und unternehmerisch

Grün – von den 16 Woiwodschaften Polens gibt es hier die meisten Schutzgebiete in Form von Nationalparks und im Rahmen des Netzes Natura 2000. Als Region besitzen wir einen hohen Flächenanteil an Wäldern und die niedrigste Bevölkerungsdichte des Landes. In Polen und Europa gilt Podlachien als „Grünes Land“. Diese wahrgenommene Einmaligkeit und Einzigartigkeit der Region sollte als Grundlage für die Entwicklung grüner (ökologischer) Spezialisierungen gefestigt werden.

Die Europäische Union und die Gesellschaften der Mitgliedstaaten zeigen eine zunehmende Sensibilität für Umwelt- und Klimaprobleme. Die Fähigkeit zur Begrünung der Politik, Möglichkeiten der Entwicklung grüner Innovationen und die Gestaltung grünerer Dienstleistungen gewinnen immer mehr Bedeutung. Unsere Region kann diese Möglichkeiten als einen wichtigen Entwicklungsvorteil nutzen.

Offen – Randlagen werden in der Europäischen Union als Entwicklungsvorteil genutzt. Dies erfordert, dass wir das Potential eines aus dem polnischen Blickwinkel einzigartigen Multikulturalismus nutzen, unsere Funktion als Tor zu Europa für unsere östlichen Nachbarn weiterentwickeln und zugleich die Rolle eines freundlichen Mentors (Vermittlers) zwischen der Europäischen Union und Osteuropa übernehmen, vor allem Weißrussland.

Die Woiwodschaft Podlachien gehört zum Ostseegebiet, was einen wichtigen Entwicklungsimpuls darstellen kann. Unsere Woiwodschaft ist eine der vier polnischen Regionen, die entlang der Außengrenze der Europäischen Union liegen. Die Europäische Union wird ihre Beziehungen mit den Nachbarn weiterentwickeln, und Podlachien ist für sie ein natürliches Tor zum Osten. Als Osten werden dabei im weiteren Sinne die Nachbarn und Partner verstanden: Weißrussland, Russland, die Ukraine, Litauen und andere baltische Staaten sowie Länder des Nahen und Fernen Ostens. Der Aufbau von Beziehungen durch Kontakte mit der Bevölkerung, Unternehmern und lokalen Behörden begünstigen eine Spezialisierung der Region im Bereich der Beziehungen zu den östlichen Nachbarn Polens.

Angebunden – die Reisezeit von der Region in benachbarte Woiwodschaften wird deutlich verkürzt, und die Anbindung von Białystok wird im Vergleich zu allen anderen Landkreiszentren erhöht. Dies erhöht den Zugang der Bevölkerung zu öffentlichen Dienstleistungen und verbessert die Möglichkeiten der Woiwodschaft, um Einwohner, Touristen und Investoren zu konkurrieren. Die Anbindung wird im weiten Sinne verstanden und umfasst unter anderem den Transport, die Telekommunikation, das Internet sowie Dienstleistungen für das geschäftliche Umfeld.

Die Europäische Union wird ihre Beziehungen mit den Nachbarn weiterentwickeln, und Podlachien ist für sie ein natürliches Tor zum Osten



Unternehmerisch – in den nächsten Jahren werden Unternehmen und Einwohner der Woiwodschaft Podlachien aktiv am sozialen und wirtschaftlichen Leben teilnehmen und ihre Wettbewerbsvorteile nutzen, um intelligente Spezialisierungen zu entwickeln. Dies gilt u. a. für die Nutzung der ausgezeichneten Bedingungen für die landwirtschaftliche Produktion von Milch, Milcherzeugnissen und hochwertigen Lebensmitteln; die Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen für unsere östlichen Nachbarn, „ökologische und grüne“ Produkte und Dienstleistungen – erneuerbare Energiequellen, umweltfreundliche Technologien, Ökotourismus, Biowissenschaften (Life Science), Seniorenwirtschaft (Silver Economy) usw. Wir unterstützen Innovation, die Entwicklung von Humankapital und Sozialkapital in der Region.

In der neuen Doktrin der Regionalpolitik ist von entscheidender Bedeutung, die Entwicklungspotenziale der Regionen zu nutzen, wobei eine komplementäre Rolle der Beseitigung von Entwicklungshindernisse zukommt. Die Woiwodschaft Podlachien verfügt über ein bedeutendes und wertvolles menschliches Potenzial, das langfristig die Grundlage für den Wohlstand der Woiwodschaft darstellen sollte. Die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und Vernetzung wird einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklungsgeschwindigkeit der Woiwodschaft Podlachien ausüben. Einen zusätzlichen Einfluss auf das Unternehmertum der Bewohner der Region können ausländische Direktinvestitionen haben.

Die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und Vernetzung wird einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklungsgeschwindigkeit der Woiwodschaft Podlachien ausüben

Entwicklungsgeschwindigkeit der Woiwodschaft Podlachien ausüben





ÄUSSERE GEGEBENHEITEN DER STRATEGIE³

MEGATRENDS DER EUROPÄISCHEN UND GLOBALEN WIRTSCHAFT

³ Für eine vollständige Analyse der äußeren Gegebenheiten siehe Anlage Nr. 3



*Bestimmte Sektoren,
wie Transport,
Nahrungsmittelverarbeitung
und Design können
wettbewerbsfähig bleiben*

Nach mehreren Jahren des dynamischen Wirtschaftswachstums kam es 2008 in der Weltwirtschaft zu einer tiefen Wirtschaftskrise. Sie führte zu einer bedeutenden Neubewertung der Position der einzelnen Länder und Wirtschaftsgruppierungen. Die Europäische Union und ihre Mitgliedsstaaten sind von dieser Krise besonders stark betroffen.

Nachfolgend die wichtigsten Megatrends, die einen erheblichen Einfluss auf die Entwicklung von Polen und der Europäischen Union in den kommenden Jahrzehnten ausüben werden:

Die Alterung der Bevölkerung in Europa

In der Europäischen Union gibt es infolge der niedrigen Geburtenrate einen Mangel an Arbeitskräften. Der Süden (Afrika, Naher Osten, Asien) übt einen sehr starken Migrationsdruck aus, der jedoch eine sehr unterschiedliche Wirkung auf verschiedene Regionen und Länder hat. Die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter nimmt ab, was sich auf das Wirtschaftswachstum und die Wettbewerbsfähigkeit vieler europäischer Regionen auswirkt. Die Alterung der Bevölkerung hat auch negative Auswirkungen auf die Innovationskraft und die Dynamik sozialer und wirtschaftlicher Prozesse.

Rezessive Wirtschaft

In den letzten Jahrzehnten ist eine Verringerung der Unterschiede in der Größe des Bruttoinlandsprodukts und beim Wohlstandsniveau zwischen Europa und anderen Kontinenten zu beobachten. Infolge der Wirtschaftskrise kam es zur erheblichen Reduzierung der Entwicklungsdynamik in den Ländern und Regionen der Europäischen Union. Die europäische Wirtschaft ist in stärkerem Maße von Dienstleistungen und professionellem Tourismus abhängig. Die Reindustrialisierung wird auf die traditionellen Industriebereiche eingeschränkt. Eine Chance für die Europäische Union ist die steigende Bedeutung lokaler Märkte für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Bestimmte Sektoren, wie Transport, Nahrungsmittelverarbeitung und Design können wettbewerbsfähig bleiben, Europa könnte jedoch in den kommenden Jahren in vielen führenden Sektoren seine Spitzenposition verlieren (u. a. Mikroelektronik, Computer, Software, Medizin, Nanotechnologie).

Die Evolution gesellschaftlicher Haltungen

Leider ist eine Abkehr von traditionellen Werten zu beobachten, die historisch zum sozioökonomischen Erfolg Europas beigetragen hatten. Eine Verstärkung der gesellschaftlichen Haltung, die eine Verschuldung auf Kosten künftiger Generationen begünstigt, kann nicht ausgeschlossen werden. Die Alterung der Bevölkerung in den europäischen Staaten geht mit einer perzeptiv geringeren Risikobereitschaft einher. Es steht außer Frage, dass die Gesellschaften der einzelnen Länder Europas sensibler als bisher auf Umweltprobleme reagieren werden. Der höhere Identifikationsgrad mit konkreten Gebieten, der die Offenheit gegenüber externen Einflüssen einschränkt, der wachsende Protektionismus sowie die Nutzung eigener Ressourcen bedeuten, dass das Potenzial der Regionen und Mitgliedstaaten der Europäischen Union nicht vollständig genutzt wird. In reicheren territorialen Einheiten entstehen ortsorientierte Strategien zum Schutz gegen die Außenwelt.

Langsamere Innovation

Eine Bedrohung für die Europäische Union stellt eine Situation dar, in der eine neue Technologiewelle, z. B. in Verbindung mit Nanotechnologien, Biomedizin, Energietechnik oder künstlicher Intelligenz, langsamer als derzeit erwartet implementiert wird. Es besteht



auch die Gefahr, dass derzeit verfügbare Technologien der nächsten Generation langsamer eingeführt werden und ineffiziente oder unproduktive wissenschaftliche Forschung in einem stärkeren Maße als erwartet betrieben wird. Ein weiteres Problem kann auch die ineffiziente Planung wissenschaftlicher Forschungen darstellen, die nicht zur notwendigen Mittelkonzentration führt und bei der die Produkte ihre Marktreife nicht erreichen können.

Energiemangel

Energiepreise steigen viel schneller als bisher erwartet. Trotz der erheblichen Zunahme des Anteils erneuerbarer Energien an der Energieerzeugung werden fossile Brennstoffe weiterhin eine wichtige Rolle in den kommenden Jahrzehnten spielen. Darüber hinaus werden die stärkeren Auswirkungen des Klimawandels eine restriktivere Politik zur Verringerung der CO₂-Emissionen erzwingen, was das Wirtschaftswachstum weiter verringern wird. Auch wird sich die Abhängigkeit der Europäischen Union von externen Energiequellen erhöhen. Als Folge werden Konflikte wegen territorialer Strukturen viel häufiger und stärker auftreten, die mit den Ressourcen und dem Risiko ihrer Verfügbarkeit verbunden sind.

Inversierte Anbindung

In einer globalisierten Welt sind bestimmte zentrale Orte der Europäischen Union, zum Beispiel Metropolen, mittels Verkehrs- und Transportverbindungen mit anderen führenden Orten auf der Welt ausgezeichnet angebunden. Die Verkehrsnetze verbinden die wichtigsten Orte der Welt und Europas perfekt miteinander. Auch in der Europäischen Union und in ihren Mitgliedstaaten haben Metropole sehr günstige Vernetzungsparameter. Zur gleichen Zeit werden viele geographisch nahe gelegene Orte, die sich im Schatten solcher Entwicklungspole befinden, allmählich zu einer niedrigeren Position degradiert, weil sich ihre Ausgrenzung und Isolation erhöht.

Polarisierte Entwicklung

In den letzten Jahren hat sich das Paradigma der Regionalentwicklung in den entwickelten Ländern der Welt grundsätzlich verändert. Ein Ausdruck dafür sind u. a. die Bestimmungen der Strategie Europa 2020. Wir sind von einer sozioökonomischen Entwicklung bedroht, die zwischen größeren Städten und der übrigen Region (auch in der regionalen Struktur) sowie den einzelnen Stadtteilen polarisierter ist als zuvor. Es kommt zu einer Neuallokation der Ausgabenprioritäten im Rahmen der europäischen Kohäsionsfonds zu Lasten der schwächsten Gebiete. Auch eine Verringerung der Finanztransfers und des Solidaritätsniveaus zwischen den Regionen und den Mitgliedstaaten der Europäischen Union ist wahrscheinlich.

Hybride Geographie

In den letzten Jahrzehnten findet eine allmähliche Evolution im Bereich der Raumbewirtschaftung statt, die eine Abkehr vom Modell einer kompakten Stadt mit Aktivitätspunkten bedeutet, die um Verkehrshaltestellen angeordnet sind, zugunsten deutlich lockerer Raumbewirtschaftungsvorschriften. Der Suburbanisierungsdruck steigt und ist besonders stark in großen und mittleren Städten. Infolgedessen besteht die Gefahr, dass Europa zu einem Kontinent mit niedrigem Raumordnungsniveau wird, wo die Anordnung verschiedener Raumfunktionen und die Unterscheidung zwischen städtischen und ländlichen Gebieten wenig lesbar sind.

Blockierte Strukturreformen

Damit die Europäische Union zur günstigen Entwicklungsgeschwindigkeit zurückkehrt, sind tief greifende sozioökonomische Reformen notwendig. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Umsetzung der notwendigen Änderungen auf fehlende Akzeptanz bei der Bevölkerung stößt. Wir werden immer größere Probleme beim Haushaltsausgleich zu spüren bekommen, die in Zusammenhang mit der Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen sozialer Art stehen. Investitionen in die Infrastruktur, Forschung und Entwicklung werden in ihrem Umfang und ihrer Größe eingeschränkt und sich auf wenigen Feldern konzentrieren.

Die Ausgrenzung und Isolation kleinerer Zentren im Vergleich zu den stark wachsenden Metropolen erreicht ein gefährliches Niveau

Europa kann zu einem Kontinent mit niedrigem Raumordnungsniveau werden



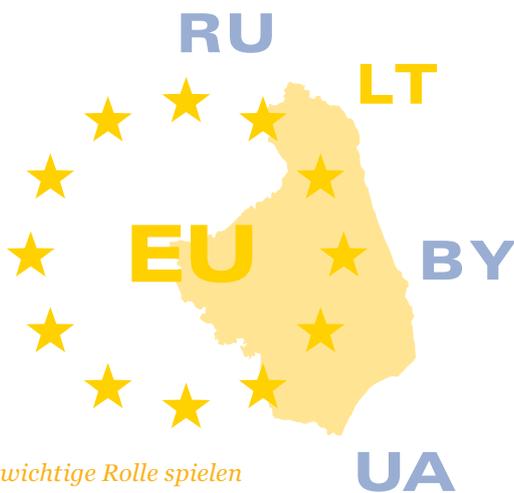
Die europäische Sackgasse

Um sich den Herausforderungen, vor denen die Europäische Union derzeit steht, wirkungsvoll stellen zu können, müssen notwendige politische Reformen durchgeführt werden, die es ermöglichen, mit neuen Herausforderungen geschickter als bisher umzugehen. Die in der Europäischen Union gültigen Entscheidungsmechanismen erlauben es jedoch nicht, mit anderen Ländern der Welt wirkungsvoll zu konkurrieren. Die Bedrohung liegt im fehlenden deutlichen Fortschritt bei der Tiefe der europäischen Integration, und da die Mitgliedstaaten unbedingt miteinander kooperieren müssen, können höchstens einige wenige Politiken koordiniert werden, wie die Fiskal-, Migrations- oder Arbeitsmarktpolitik. Daraus kann ein Modell einer Europäischen Union unterschiedlicher Geschwindigkeiten resultieren, wobei weitere Erweiterungen verhindert werden könnten.

In ihrer Gesamtheit bestimmen die tiefe Wirtschaftskrise und die ungünstigen Megatrends die Richtungen und den Maßstab der Herausforderungen, vor denen die Europäische Union in den kommenden Jahrzehnten stehen wird. Sollte sich die EU diesen Herausforderungen nicht wirkungsvoll stellen, würde das zu einer grundsätzlichen Verschlechterung der Stellung Europas führen.

die Planung der Entwicklung der Woiwodschaft muss ein deutlich höheres Unsicherheitsniveau hinsichtlich des Verlaufs sozioökonomischer Prozesse in den kommenden Jahren berücksichtigen, was den Einsatz flexibler Instrumente und hochwertiger Kontrollmechanismen erfordert

Aus den ungünstigen globalen Bedingungen ergeben sich sehr wichtige Schlussfolgerungen für die Woiwodschaft Podlachie bis 2020: (1) die Krise und die negativen Megatrends in der Welt und in Europa können die sozioökonomische Entwicklung der Woiwodschaft Podlachie verlangsamen; (2) Weitere Erweiterungen der Europäischen Union um östliche Länder sind nicht zu erwarten, was bedeutet, dass die Konsequenzen, die sich aus der Lage der Region entlang der Außengrenze der Europäischen Union ergeben, als gegeben hinzunehmen sind; (3) die Planung der Entwicklung der Woiwodschaft muss ein deutlich höheres Unsicherheitsniveau hinsichtlich des Verlaufs sozioökonomischer Prozesse in den kommenden Jahren berücksichtigen, was den Einsatz flexibler Instrumente und hochwertiger Kontrollmechanismen erfordert. Die Fähigkeit, auf Herausforderungen und Bedrohungen schnell zu reagieren, wird von entscheidender Bedeutung sein; (4) Bei der Gestaltung des Wirtschaftsprofils der Woiwodschaft sollte ein Spektrum an Spezialisierungen gewählt werden, das alle Wirtschaftssektoren berücksichtigt (Landwirtschaft, Industrie, Baugewerbe und Dienstleistungen), um übermäßige Risiken zu vermeiden, die sich aus einer wirtschaftlichen Monokultur ergeben; (5) Einige Megatrends können die Woiwodschaft Podlachie direkt und schmerzlich treffen.



DIE EUROPÄISCHEN GEBENHEITEN DER ENTWICKLUNG DER WOIWODSCHAFT PODLACHIE

Die Woiwodschaft Podlachie zählt zu den ärmsten Regionen vom Typ NUTS 2 in der Europäischen Union. Sie liegt nicht nur in Polen, sondern auch in der Europäischen Union peripher und hat eine Reihe von zivilisatorischen Defiziten aufzuholen, die der Zentralplanwirtschaft geschuldet sind. Eine wichtige Rolle spielen die geographische Lage entlang der östlichen Außengrenze der Europäischen Union, die als eine Barriere für Kooperation und die Ausbreitung von Entwicklungsprozessen gesehen wird, sowie die wesentliche Bedeutung der Landwirtschaft in der wirtschaftlichen Struktur der Region. Vorteilhaft ist die Tatsache, dass mehrere wettbewerbsfähige Wirtschaftszweige ihren Standort in der Woiwodschaft haben, die unter den 280 Regionen vom Typ NUTS 2 in der Europäischen Union führend sind.

Eine wichtige Rolle spielen die geographische Lage entlang der östlichen Außengrenze der Europäischen Union



Daher sind für die sozioökonomische Entwicklung der Woiwodschaft Podlachien der Umfang und die Art der öffentlichen Intervention der Europäischen Union, die vor allem im Rahmen der europäischen Kohäsionspolitik und der Gemeinsamen Agrarpolitik unternommen wird, von entscheidender Bedeutung. Wichtig ist nicht nur der Umfang der Mittel, die im Rahmen der europäischen Politiken zur Verfügung stehen, sondern auch ihre Ausrichtung und die Wahrung einer mehrjährigen Haushaltsperiode, was die Umsetzung der notwendigen Strukturmaßnahmen ermöglicht. Wichtig für die Woiwodschaft Podlachien sind auch die Politik der Östlichen Partnerschaft der Europäischen Union, für die deutlich größere Mittel zur Verfügung gestellt werden sollen, sowie die Instrumente dieser Politik, die im Rahmen der bilateralen Programme initiiert werden.

Wichtig für die Woiwodschaft Podlachien sind auch die Politik der Östlichen Partnerschaft der Europäischen Union

Die Europäische Union führt eine aktive Regionalpolitik in den mehrjährigen Haushaltsperioden durch, die nächste wird für die Jahre 2014-2020 gelten. Als Grundlage aller Politiken der Zwanziger Jahre des 21. Jahrhunderts wurde bereits 2010 die Strategie Europa 2020 verabschiedet. Als Prioritäten wurden folgende Elemente vorgeschlagen: (1) Wirtschaftsentwicklung auf Grundlage von Wissen und Innovationen; (2) Förderung einer ressourcenschonenden, grünen und wettbewerbsfähigen Wirtschaft, und (3) Förderung einer Wirtschaft mit hohem Beschäftigungsniveau, die einen hohen sozialen und territorialen Zusammenhalt sichert. Die Bedeutung der Strategie Europa 2020 wird vom geltenden Grundsatz unterstrichen, dass das Ziel der europäischen Kohäsionspolitik und anderer europäischer Politiken in den Jahren 2014-2020 die Umsetzung der Strategie Europa 2020 sein wird.

Darüber hinaus hat die Europäische Union elf Schwerpunktbereiche der thematischen Konzentration für ihre Strukturintervention in den Jahren 2014-2020 festgelegt. Als thematische Konzentration gelten Finanzierungsinstrumente der europäischen Kohäsionspolitik, die kurzfristiger als bisher sind. Das im Rahmen dieser Politik verfügbare sehr breite Finanzierungsfeld führte in vielen Fällen zu einem Mangel an notwendiger kritischer Masse für die vorgenommene Intervention. Die Philosophie der Konzentration struktureller Interventionen in den Mitgliedstaaten und Regionen der Europäischen Union wird durch den Grundsatz der Förderung intelligenter Spezialisierungen im Rahmen der europäischen Kohäsionspolitik unterstützt. Sie sind eine Voraussetzung für die Entwicklung einer Wirtschaft, die auf Wissen und Innovationen beruht.

Eine weitere wichtige Änderung des Modells europäischer Kohäsionspolitik resultiert aus dem Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon am 1. Dezember 2009, was bedeutet, dass neben dem sozialen und wirtschaftlichen Zusammenhalt auch der territoriale Zusammenhalt im Vertrag verankert wurde. Dadurch werden unter anderem Maßnahmen grundsätzlich gestärkt, die auf folgende Elemente ausgerichtet sind: Verbesserung der territorialen Anbindung, Vernetzung der Zusammenarbeit in territorialen Systemen und eine aktivere Inangriffnahme der Stadtpolitik.

Die Unterstellung der europäischen Kohäsionspolitik der Strategie Europa 2020 bedeutet eine Herausforderung vor allem für schwächere Regionen, wie unter anderem die Woiwodschaft Podlachien

Aus den vorgeschlagenen Änderungen der europäischen Politiken ergeben sich wichtige Schlussfolgerungen für die Planung der sozioökonomischen Entwicklung der Woiwodschaft Podlachien: (1) Die Woiwodschaft Podlachien bleibt auch in den Jahren 2014-2020 ein Schwerpunktbereich für Intervention der europäischen Kohäsionspolitik als eine Region, die durch ein niedriges Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt von weniger als 75% des Durchschnitts der Europäischen Union gemäß der Kaufkraftparität gekennzeichnet ist. Der Anteil der ärmsten Regionen in der Allokation der europäischen Kohäsionspolitik wird sich jedoch in den Jahren 2014-2020 nach dem Vorschlag der Europäischen Kommission verringern, was nicht bedeutet, dass die Allokationen für Polen und die Woiwodschaft Podlachien im Rahmen der europäischen Kohäsionspolitik geringer als in den Jahren 2007-2013 ausfallen werden; (2) Die Unterstellung der europäischen Kohäsionspolitik der Strategie Europa 2020 bedeutet eine Herausforderung vor allem für schwächere Regionen, wie unter anderem die Woiwodschaft Podlachien; die Regierungen der Mitgliedstaaten werden nämlich die Mittel in erster Linie für solche Regionen allozieren, die die Verwirklichung der einzelnen Ziele der Strategie garantieren können;



Die Tendenz zur Begrünung der einzelnen Politiken der Europäischen Union und einer breiteren Ausrichtung auf eine ressourcensparende Wirtschaft, die potenziell sehr vorteilhaft für die Woiwodschaft ist

(3) Der Wille, führende Industriezweige zu fördern, die die Grundlage einer nachhaltigen Entwicklung bilden könnten und auf Wissen und Innovation beruhen, macht es notwendig, solche führenden Industriezweige in der Woiwodschaft Podlachien zu definieren; (4) Die Tendenz zur Begrünung der einzelnen Politiken der Europäischen Union und einer breiteren Ausrichtung auf eine ressourcensparende Wirtschaft, die potenziell sehr vorteilhaft für die Woiwodschaft ist, da Podlachien über einzigartige Ressourcen und Naturlandschaften verfügt; (5) Die Verschiebung der Akzente zugunsten des territorialen Zusammenhaltes, die insgesamt vorteilhaft für die Woiwodschaft Podlachien ist, denn sie bedeutet eine Konzentration der Aufmerksamkeit auf der territorialen Anbindung und der Erschaffung von Vernetzungspotenzial, was aufgrund der in den Randlagen auftretenden Defizite von größter Bedeutung ist; (6) Eine breitere Berücksichtigung von Stadtpolitik bei den Interventionsinstrumenten der Europäischen Union, einschließlich der Förderung metropolitaner Zentren als Lokomotiven sozioökonomischer Veränderungen, was eine breitere Ausrichtung auf die metropolitanen Funktionen von Białystok als Hauptstadt der Region notwendig macht; (7) Auch die Gemeinsame Agrarpolitik hat einen wichtigen Stellenwert für die Entwicklung der Woiwodschaft Podlachien aufgrund des erheblichen Potentials der Landwirtschaft und der Lebensmittelindustrie sowie die Rolle der ländlichen Gebiete. Von besonderer Bedeutung ist die Höhe der Allokation und die Ausrichtung der Interventionen im Rahmen der zweiten Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik, die sich auf die Entwicklung ländlicher Gebiete bezieht; (8) Programme, die im Rahmen des Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstruments initiiert werden und auf einzelne osteuropäische Länder ausgerichtet sind, sind eine einzigartige Gelegenheit, ein bilaterales Kooperationsprogramm zwischen Polen und Weißrussland nach dem Grundsatz kritischer Partnerschaft vorzubereiten, ausgerichtet auf technischen Dialog sowie Institutionen der Zivilgesellschaft, Selbstverwaltungen und Unternehmen, unter Berücksichtigung der führenden Rolle der Woiwodschaft Podlachien bei dieser Zusammenarbeit.

GEGEBENHEITEN DER ENTWICKLUNG DER WOIWODSCHAFT PODLACHIEN, DIE SICH AUS NATIONALEN MASSNAHMEN ERGEBEN

Ein wichtiges Dokument von der nationalen Ebene, das eine grundlegende Bedeutung für die Form der Entwicklungspolitik auf der Regionsebene hat, ist die Langfristige Strategie für die Entwicklung des Landes (LSEL), die am 5. Februar 2013 verabschiedet wurde. Die wichtigsten Grundlagen und Szenarien der sozioökonomischen Entwicklung Polens, die in diesem Dokument dargelegt sind, bilden den Rahmen für die übrigen nationalen, strategischen Dokumente mit einem kürzeren zeitlichen Rahmen.

Das wichtigste Dokument zur theoretischen und praktischen Gestaltung der Regionalpolitik in Polen in diesem Jahrzehnt ist die Nationale Strategie für Regionalentwicklung bis 2020: Regionen, Städte, ländliche Gebiete (NSR), die vom Ministerrat am 13. Juli 2010 verabschiedet wurde. In diesem Dokument wurden folgende Ziele der Regionalpolitik definiert: (1) Förderung einer höheren Wettbewerbsfähigkeit der Regionen; (2) Aufbau des territorialen Zusammenhalts und Verhinderung von Ausgrenzungsprozessen in Problemgebieten, und (3) Schaffung von Voraussetzungen für eine effiziente, effektive und partnerschaftliche Umsetzung von territorial ausgerichteten Maßnahmen. Darüber hinaus wurde die folgende Struktur der Mittelallokation vorgeschlagen: 63% für Ziel Nr. (1), 30% für Ziel Nr. (2) und 7% für Ziel Nr. (3). In der NSR wurde außerdem die Einführung der Kategorie von Bereichen Strategischer Intervention (BSI) vorgeschlagen, die das territoriale Ausmaß öffentlicher Politiken gestaltet. Die NSR enthält auch einen Passus, der die Notwendigkeit der Weiterführung des makroregionalen Programms für Ostpolen beschreibt und die Bedeutung der Aufrechterhaltung dieser Priorität der polnischen Regionalpolitik auch in diesem Jahrzehnt dokumentiert. Das Dokument nennt Białystok als Schlüsselement des Siedlungsnetzes in Polen.



Ein wichtiges Dokument, das einen Bezugspunkt für diese Generation von Woiwodschaftsstrategien in Polen darstellt, ist die Mittelfristige Strategie für die Entwicklung des Landes bis 2020: aktive Gesellschaft, wettbewerbsfähige Wirtschaft, leistungsfähiger Staat (MSEL), die vom Ministerrat in September 2012 verabschiedet wurde. Sie legt die folgende Struktur von sozioökonomischen Entwicklungsbereichen in Polen fest: (1) leistungsfähiger und effizienter Staat; (2) wettbewerbsfähige Wirtschaft, und (3) sozialer und territorialer Zusammenhalt. Nicht alle Einzelziele der MSEL sind auf die regionale Ebene ausgerichtet, das Dokument zeichnet sich jedoch durch einen strukturellen Ansatz aus, der auf die zentrale Bedeutung einer qualitativ besseren öffentlichen Verwaltung und einer starken Zivilgesellschaft in Polen hinweist, was auch auf regionaler Ebene berücksichtigt werden sollte.

Ein weiteres Dokument, das formal ab November 2012 in Kraft ist, ist die Strategie für die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums, der Landwirtschaft und der Fischerei für den Zeitraum 2012-2020 (SNELRLF). Sie beinhaltet das Konzept der Multifunktionalität des ländlichen Raums, der Landwirtschaft und der Fischerei in der sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Ebene. Die darin enthaltene Diagnose berücksichtigt die räumliche Differenzierung und die Entwicklungstrends ländlicher Gebiete in Polen. Die in der SNELRLF genannten Interventionsrichtungen werden durch einen Katalog von Maßnahmen veranschaulicht, die zu ergreifen sind, um die gewünschten Ergebnisse sowohl auf zentraler als auch regionaler Ebene zu erreichen. Die Strategie für die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums, der Landwirtschaft und der Fischerei für den Zeitraum 2012-2020 steht mit den übrigen Entwicklungsstrategien im Einklang.

Am 22. Januar 2013 wurde die Verkehrsentwicklungsstrategie bis 2020 (mit einem Ausblick bis 2030) vom Ministerrat verabschiedet. Das Dokument enthält Ziele und Richtungen der Verkehrsentwicklung, um etappenweise – bis 2030 – die in der Langfristigen Strategie für die Entwicklung des Landes (LSEL) und der Mittelfristigen Strategie für die Entwicklung des Landes (MSEL 2020) festgelegten Ziele zu erreichen. Eine der vorrangigen Interventionsrichtungen für die Modernisierung und die räumliche Anordnung der Infrastruktur, die von großer Bedeutung für die Woiwodschaft Podlachien ist, ist der Ausbau von Verkehrsverbindungen zwischen Ostpolen und Gebieten mit größeren Entwicklungsperspektiven.

Alles deutet darauf hin, dass Ostpolen in den folgenden Jahren weiterhin Empfänger von Instrumenten sein wird, die auf die ärmsten Regionen der Europäischen Union ausgerichtet sind

Das geltende nationale Dokument mit einem langen zeitlichen Rahmen bis 2030 ist das Konzept zur Raumbewirtschaftung des Landes bis 2030 (KRL), das vom Ministerrat am 13. Dezember 2011 verabschiedet wurde. Das KRL zeigt die Bedeutung der Stadtpolitik und das Potential metropolitaner Zentren für die sozioökonomische Entwicklung Polens auf, einschließlich Białystok, samt der sehr schwachen territorialen Anbindung der Woiwodschaft Podlachien, sowohl intern als auch extern. Es ist die Grundlage für den Raumbewirtschaftungsplan der Woiwodschaft. Da die Woiwodschaft Podlachien Teil der Makroregion Ostpolen ist, ist darüberhinaus ein Bezug zu den Grundsätzen der Strategie für die sozioökonomische Entwicklung Ostpolens bis 2020 sichtbar, die am 30. Dezember 2008 verabschiedet wurde. Das grundlegende Problem der gesamten Makroregion ist der sehr geringe wirtschaftliche, soziale und territoriale Zusammenhalt, daher stellt die Erhöhung des Niveaus aller drei Zusammenhaltsdimensionen durch jede dieser Woiwodschaften in Relation zur ganzen Europäischen Union ein strategisches Ziel dar. Alles deutet darauf hin, dass Ostpolen in den folgenden Jahren weiterhin Empfänger von Instrumenten sein wird, die auf die ärmsten Regionen der Europäischen Union ausgerichtet sind.

Das Feld strategischer Entscheidungen der Regierung im Bereich der europäischen Kohäsionspolitik, das auch für die Woiwodschaft Podlachien von Bedeutung ist, umfasst unter anderem die Allokation von Mitteln für nationale und regionale Programme, Demarkationslinien zwischen den einzelnen thematischen Prioritäten samt den entsprechenden Bereichen, den Algorithmus zur Mittelaufteilung zwischen den Regionen, das Ausmaß der Mehrfachfinanzierung aus Fonds im Rahmen der operationellen Regionalprogramme sowie die künftige Planung der Entwicklung der Makroregion Ostpolen.



Für die Woiwodschaft Podlachien sind vor allem folgende Punkte von Bedeutung: (1) Verschiebung der Akzente der polnischen Regionalpolitik von der Kohärenz hin zu Wettbewerbsfähigkeit, was es notwendig macht, die Potenziale der Woiwodschaft zu definieren, die als Basis der sozioökonomischen Entwicklung in diesem Jahrzehnt dienen können. Dies erfordert auch die konsequente Stärkung des Forschungs- und Entwicklungspotentials der Region; (2) Notwendigkeit, in der Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft die Bereiche Strategischer Intervention (BSI) hervorzuheben; (3) Bestätigung der Bedeutung einer grundsätzlichen Verbesserung der territorialen Anbindung der Woiwodschaft Podlachien, sowohl intern als auch extern; (4) Wichtigkeit der Stärkung von Stadtpolitik und der besonderen Rolle der Metropole in der sozioökonomischen Entwicklung, wodurch es notwendig wird, die Regionalpolitik auf Białystok und die Zonen direkt rund um die Stadt stärker auszurichten; (5) Berücksichtigung der Beziehungen zu Litauen, Weißrussland und den benachbarten Woiwodschaften, mit Masowien aufgrund der entscheidenden Bedeutung der Anbindung an die Landeshauptstadt und den Nachbarregionen Ostpolens aufgrund der Zusammenarbeit im Rahmen der Makroregion; (6) Konsequente Behandlung der Makroregion Ostpolen als eine Zone, die besondere öffentliche Intervention erfordert.



STRATEGISCHE DIAGNOSE (SYNTHESE)⁴

PODLACHIEN – GRÜN

DIE NATÜRLICHE UMWELT ERÖFFNET ZAHLREICHE ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN IN DER REGION...

Auf dem Gebiet der Woiwodschaft Podlachien befinden sich einige der wertvollsten Naturgebiete Europas, wie der Białowieża-Urwald, der Augustów-Urwald, der Knyszyńska-Urwald sowie die Biebrza- und Narew-Sümpfe. Podlachien ist die Region mit dem höchsten Anteil an Nationalparks und dem flächenmäßig zweitgrößten NATURA 2000-Gebiet im Verhältnis zur Gesamtfläche der Woiwodschaft (die Fläche der Nationalparks in der Woiwodschaft Podlachien macht knapp 30% aller Nationalparkgebiete in Polen aus) (Karte 1). Die hohe Biodiversität geht mit einem sehr niedrigen Schadstoffausstoß einher (der durchschnittliche Schadstoffausstoß in Polen ist 10 Mal höher als in der Woiwodschaft Podlachien). Der gute Zustand der Umwelt macht diverse Ökosystemdienstleistungen auch abseits der Güterproduktion möglich

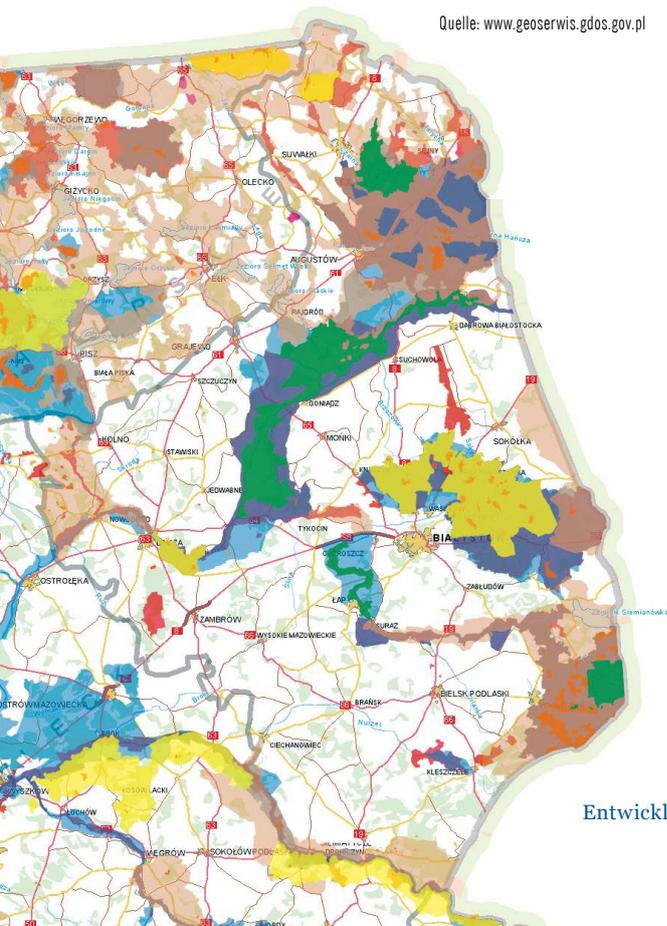
...ABER DIE GEOGRAPHISCHE LAGE, DIE NATURLANDSCHAFTEN UND DER MULTIKULTURALISMUS DER REGION SCHLAGEN SICH NICHT IN DER ZAHL DER TOURISTEN NIEDER, DIE DIE REGION BESUCHEN...

⁴ Dieses Kapitel bietet eine synthetische Bewertung der Woiwodschaft Podlachien und seiner Umgebung in Zusammenhang mit der formulierten Entwicklungsvision der Region. Die folgende Auswahl an Informationen dient zur Identifizierung der wichtigsten Merkmale der Woiwodschaft Podlachien und der in seiner Umgebung auftretenden Phänomene, die ihre sozialökonomische Entwicklung in naher Zukunft bestimmen werden. Der vollständige Text ist in Vorbereitung: W. Dziemianowicz, P. Nowicka, K. Peszat, 2012 (siehe Anlage Nr. 2).

Karte 1.
Schutzgebiete in der
Woiwodschaft Podlachien

- Naturschutzgebiete
- Landschaftsparks*
- Nationalparks**
- Landschaftsschutzgebiete*
- Natur- und Landschaftsgruppen*
- Natura 2000 – Vogelgebiete
- Natura 2000 – Brutstättengebiete

Quelle: www.geoserwis.gdos.gov.pl



- Die Woiwodschaft Podlachien besitzt touristisches Potential. Dazu zählen die natürlichen Urwaldkomplexe, Oberflächengewässer, eine saubere Umwelt sowie kulturelle Werte. Diese Attraktionen sind jedoch (mit wenigen Ausnahmen) kein starker Magnet für Touristen. Die Region nimmt den ersten Platz in Polen ein wenn es um die Länge von Wander- und Fahrradrouten geht, aber bezogen auf die Zahl der Beherbergungsbetriebe und Übernachtungsplätze in diesen Einrichtungen ist sie an 14. Stelle, wobei gleichzeitig diese Einrichtungen gering ausgelastet sind.

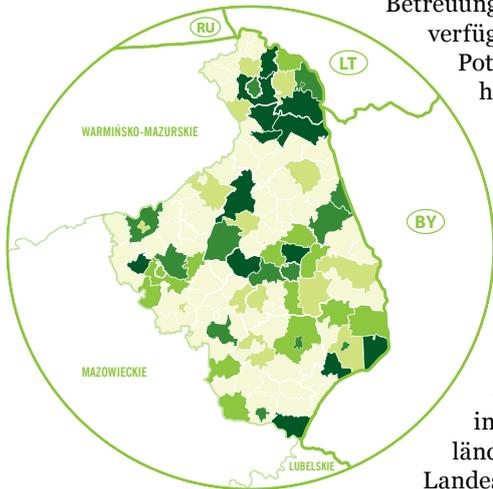
Auf der Website der Regionalen Tourismusorganisation sind 45 regionale touristische Produkte aufgeführt, dabei handelt es sich jedoch nicht um Standardprodukte (es werden z. B. Wanderwege genannt, Białowieża bietet drei Produkte, Augustów vier – darunter Veranstaltungen, es werden auch einzelne Museen und Freizeitzentren genannt). Es fehlt ein einheitliches Konzept für die Tourismusentwicklung in der Woiwodschaft Podlachien. Neben den Vorteilen, die eine Naturlandschaft bietet, wartet die Region auch mit einem beachtlichen Kulturangebot auf, das in erster Linie aus kulturellen, religiösen und nationalen Unterschieden resultiert, aber sehr schwach nach außen beworben wird (keine spezifischen Produkte im Angebot der Tourismusbüros).

Das größte Potenzial in der Region haben folgende Formen des Tourismus:

- Erholungstourismus in naturlandschaftlich wertvollen Gebieten und an den Seen, einschließlich Agrotourismus. Dies bestätigt die Rangliste der touristischen Attraktivität der einzelnen Woiwodschaftsgebiete. Abgesehen von den drei Kreisstädten werden Gebiete von hoher naturlandschaftlicher Qualität am höchsten beurteilt (Landkreise Augustów, Białystok, Suwałki und Hajnówka) (Karte 2.);
- aktiver Rad- und Kajaktourismus;
- Gesundheits-, Kultur- und Wallfahrtstourismus.



Karte 2.
Genutzte Übernachtungen pro Einwohner im Jahr 2010



- 1.45 – 23.93 (13) ●
- 0.46 – 1.45 (14) ●
- 0.16 – 0.46 (14) ●
- 0.01 – 0.16 (14) ●
- 0 – 0.01 (63) ●

Quelle: eigene Darstellung anhand von Daten der Lokaldatenbank BDL.

Eine mögliche Zunahme des Interesses am Angebot der Woiwodschaft Podlachien kann auf demographische Prozesse zurückgeführt werden. Die steigende Lebenserwartung sowie die Änderung des Lebensstils der Bevölkerung machen Dienstleistungen für ältere Menschen zu einem wichtigen zukunftsweisenden Markt. Diese Dienstleistungen umfassen viele verschiedene Bereiche, von der Gesundheitsfürsorge, über Betreuungsdienstleistungen bis zur Unterhaltung und Bildung. In diesem Bereich verfügt die Woiwodschaft Podlachien über wichtiges wissenschaftliches Potential in der Form der Medizinischen Hochschule in Białystok, die hochspezialisiertes Personal zur Verfügung stellen kann.

...GLEICHZEITIG SOLLTE DIE WOIWODSCHAFT DURCH DIE ENTWICKLUNG DER TECHNISCHEN INFRASTRUKTUR BESONDERS UMSORGT...

Das Wasserleitungs- und Kanalisationsnetz wird in der Woiwodschaft Podlachien von entsprechend 88% und 60% der Bewohner genutzt (Diagramm 1), wobei die Lage in ländlichen Gebieten besonders kritisch ist (14. Platz in Polen). Im Hinblick auf den Teil der Bevölkerung, die Wasseraufbereitungsanlagen nutzt, befindet sich die Region auf einem abgeschlagenen 11. Platz, obwohl die Situation in den Städten besser (über dem Landesdurchschnitt) und in den ländlichen Gebieten entschieden schlechter ist (19% gegenüber 31% im Landesdurchschnitt).

Ein größeres Problem für die Woiwodschaft sind vor allem kommunale Abfälle sowie eine ineffiziente und veraltete Abfallwirtschaft. Die Zahl der Haushalte, bei denen kommunale Abfälle organisiert gesammelt werden, ist in der Woiwodschaft Podlachien unter den niedrigsten im Land (63% gegenüber einem Durchschnittswert von 79,8%). Die meisten produzierten Abfälle gelangen auf Deponien (83% der gesammelten Abfälle) und nur ca. 4% werden getrennt gesammelt (landesweit erreicht dieser Index 9%, Podlachien nimmt den letzten Platz unter den 16 Woiwodschaften ein).

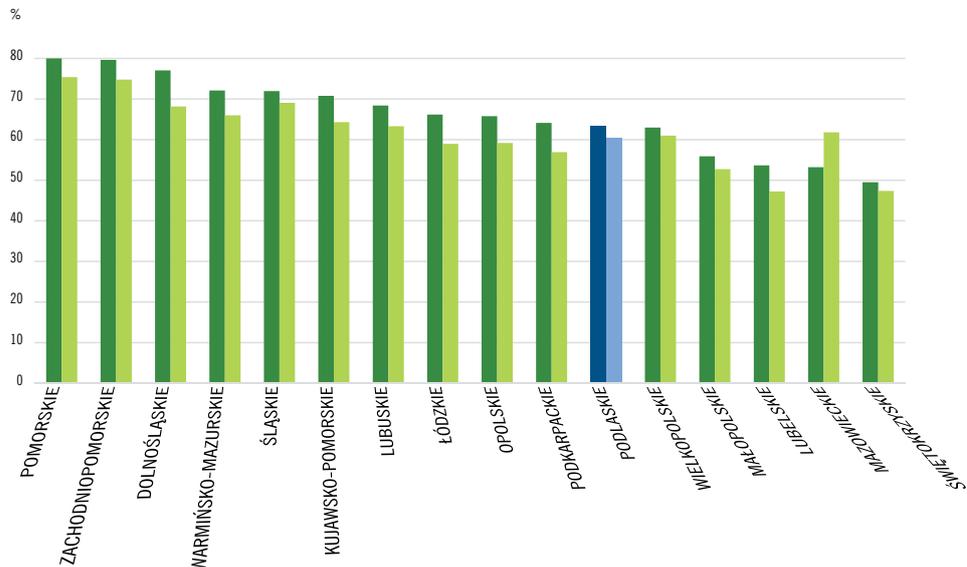
...UND DAS UMWELTBEWUSSTSEIN ERHÖHT WERDEN...

Eine moderne Behandlung der Umwelt macht es erforderlich, das Umweltbewusstsein zu erhöhen. Dieser Prozess beginnt bereits bei der frühen Bildung von Kindern und Jugendlichen, sollte jedoch alle Phasen des menschlichen Lebens umfassen, falls die Umwelt eines der wichtigsten Argumente für die sozioökonomische Entwicklung sein soll. Die rechtlichen und administrativen Regelungen im Bereich Umweltschutz und Abfallwirtschaft sind jedoch sehr umfangreich, woraus eine Nachfrage nach Fachschulungen resultiert. Landesweite Studien zeigen, dass Mitarbeiter der öffentlichen

Diagramm 1.
Zugang zur Wasserversorgungs- und Abwasserinfrastruktur in den Woiwodschaften im Jahr 2010

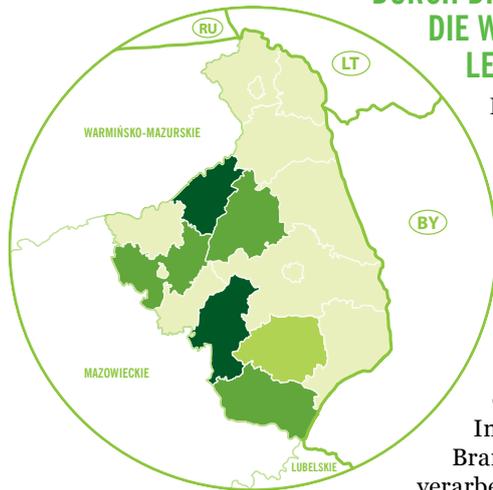
- Personen, die Kläranlagen nutzen als Prozentsatz der Gesamtbevölkerung ●
- Personen, die das Kanalisationsnetz nutzen als Prozentsatz der Gesamtbevölkerung ●

Quelle: eigene Darstellung anhand von Daten der Lokaldatenbank BDL.





Karte 3.
Lokationsquotient für die
Woiwodschaft Podlachien im
Landkreisvergleich im Jahr
2008 – Lebensmittelbranche



- Mehr als 3.00 ●
- 2.01 – 3.00 ●
- 1.61 – 2.00 ●
- 1.25 – 1.60 ●

Quelle: Plawgo, Klimczuk, Citkowski, 2010.

Verwaltung vor allem im Bereich der Kommunalwirtschaft und des Umweltschutzes geschult werden möchten (80% der Befragten hielten solche Schulungen für notwendig). Höhere Kompetenzen und die professionelle Unterstützung von Unternehmern, die in Schutzgebieten (soweit möglich) investieren wollen, können sicherlich positive Investitionsanreize bieten.

DURCH DIE EINZIGARTIGE NATURLANDSCHAFT KONNTE PODLACHIEN DIE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT IN DER LANDWIRTSCHAFTS- UND LEBENSMITTELBRANCHE AUFBAUEN...

Relativ schwierige Bedingungen für die Entwicklung der pflanzlichen Erzeugung (hartes Klima und Mangel an fruchtbaren Böden – es überwiegen Böden der Bodenklassen IV und V) führten zur Herausbildung einer Struktur mit einem sehr hohen Anteil an Wiesen und Weiden (35% der landwirtschaftlichen Nutzfläche). Podlachien nimmt landesweit sowohl beim Viehbestand (13% im Jahr 2011) als auch bei der Produktion von Kuhmilch (16,5% des nationalen Marktanteils) den 2. Platz ein. Die Viehbestandsdichte ist hier am größten. Das Bild der Spezialisierung wird durch Daten über die Produktion in der Milchindustrie vervollständigt (Anteil an der Landesproduktion): 6% der Firmen, 18% der Arbeitskraft, ca. 25% des Verkaufswertes, 20% der Bruttowertschöpfung, ca. 25% aller Investitionsausgaben für den Erwerb von Sachanlagen in der gesamten Branche im Jahr 2010. Podlachien ist mit ca. 30% an der nationalen Produktion verarbeiteter Flüssigmilch sowie Butter, Käse und Quark beteiligt. Ein Teil der produzierten Milch wird exportiert. Mit einem Exportanteil von ca. 11% gehört die Woiwodschaft Podlachien zu den führenden Exporteuren.

Die größte Konzentration von Unternehmen aus der Lebensmittelindustrie kommt in 6 Landkreisen vor: Grajewo, Mońki, Łomża, Wysokie Mazowieckie, Bielsk Podlaski und Siemiatycze (Lokationsquotient LQ im Jahr 2008 über 1,25), mit dem höchsten Spezialisierungsindex in dieser Branche (LQ > 3,0) in den Landkreisen: Wysokie Mazowieckie und Grajewo (Karte 3).

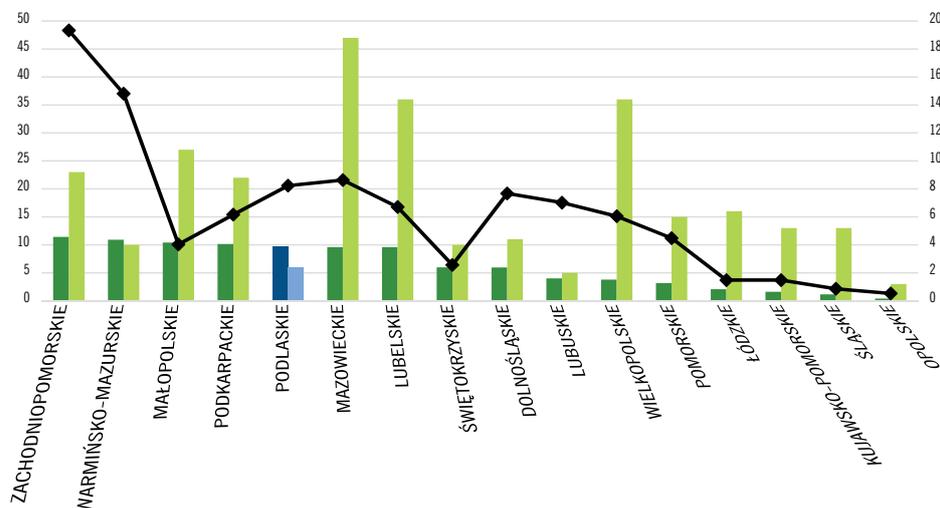
DIE WOIWODSCHAFT BESITZT SEHR GÜNSTIGE BEDINGUNGEN FÜR DIE ENTWICKLUNG DES ÖKOLOGISCHEN LANDBAUS...

Der Verkauf traditioneller und regionaler Produkte erreicht in einigen westeuropäischen Ländern einen Anteil von bis zu 30% des gesamten Lebensmittelmarktes, landesweit betrug er 2007 lediglich 2%. 45 Produkte aus Podlachien befinden sich auf der Liste Traditioneller Produkte (2012). Dadurch kann die Woiwodschaft zur steigenden Bedeutung der ökologischen und regionalen Herstellung beitragen.

Diagramm 2.
Ökologischer Landbau in den
einzelnen Woiwodschaften im
Jahr 2010

- Ökologische Betriebe in der Woiwodschaft als Prozentsatz aller ökologischen Betriebe im Jahr 2010. ■
- Zahl ökologischer Verarbeitungsbetriebe im Jahr 2010. ■
- Landwirtschaftliche Kulturen, die dem Kontrollsystem des Ökolandbaus unterliegen als Prozentsatz aller Kulturen, die Kontrollen im Ökolandbau unterliegen im Jahr 2010. ◆

Quelle: Aktionsplan für ökologische Lebensmittel und Landwirtschaft in Polen in den Jahren 2011-2014.





Landwirtschaftliche Biobetriebe in der Woiwodschaft Podlachien machten 2010 10% aller solcher Betriebe in Polen aus (5. Platz) (Diagramm 2). Einen relativ hohen Anteil machen darüber hinaus landwirtschaftliche Kulturen aus, die dem Kontrollsystem des Ökolandbaus unterliegen (8%, 4. Platz). Diese Ergebnisse schlagen sich jedoch nicht auf die Zahl der ökologischen Verarbeitungsbetriebe in der Woiwodschaft nieder (lediglich 6 Betriebe, Platz 14 in Polen). In der angrenzenden Woiwodschaft Masowien gibt es 47 ökologische Verarbeitungsbetriebe, in der Woiwodschaft Lublin 36.

...UND BESTIMMTER FORMEN ERNEUERBARER ENERGIEQUELLEN.

Die Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen ist eine der Prioritäten der Europäischen Union und eine der Möglichkeiten, die Emission von Kohlendioxid in die Atmosphäre zu verringern

Die Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen ist eine der Prioritäten der Europäischen Union und eine der Möglichkeiten, die Emission von Kohlendioxid in die Atmosphäre zu verringern. Der Anteil erneuerbarer Energiequellen (EE) an der Stromerzeugung betrug 2011 in Polen 8%. Die Woiwodschaft Podlachien befindet sich diesbezüglich an der Spitze. Fast die Hälfte des in der Region erzeugten Stroms (49%, 3. Platz) geht auf das Konto von Anlagen zurück, die erneuerbare Energiequellen nutzen. Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass die Beteiligung am nationalen Stromerzeugungsmarkt aus EE nicht besonders hoch ist (3% im Jahr 2011, 12. Platz). Gleichzeitig übersteigt der Energieverbrauch in der Woiwodschaft Podlachien mehrfach die Produktion.

Die Woiwodschaft besitzt folgende Potenziale:

- Energieerzeugung aus Biogas, vor allem im Falle der Bewirtschaftung von Abfällen aus der Tier- und Lebensmittelproduktion (vor allem Milchproduktion);
- Windenergieerzeugung (vor allem im nördlichen Teil der Region);
- Nutzung von Sonnenenergie.

Angesichts der Naturlandschaften in der Region stellt die zurzeit zu beobachtende, ungünstige und unkontrollierte Aufstellung von Windparks eine Gefahr dar.

PODLACHIEN – OFFEN

DIE GRENZNAHE LAGE KANN ALS VORTEIL ANGESEHEN WERDEN, ALLERDINGS STELLT DER CHARAKTER DER GRENZE ZU WEIßRUSSLAND EHER EINE HERAUSFORDERUNG DAR...

Die Woiwodschaft Podlachien grenzt im Norden an Litauen, wodurch eine direkte Verbindung zwischen den baltischen Staaten und dem Rest der EU vorhanden ist. Die Lage bietet gute Möglichkeiten, um Geschäftskontakte zu knüpfen, den Export zu entwickeln, Touristen anzuziehen und Studenten die Hochschulen in der Woiwodschaft schmackhaft zu machen. Podlachien grenzt auch an Weißrussland (Außengrenze der Europäischen Union). Die Zusammenarbeit mit diesem Land ist stark eingeschränkt und von den bilateralen Beziehungen zwischen der EU und Weißrussland abhängig. Unabhängig von der internen Lage Weißrusslands sollten der Aufbau von Beziehungen durch die Aktivität von Nichtregierungsorganisationen, das Einladen und die Bildung der weißrussischen Jugend sowie wirtschaftliche Kontakte der Woiwodschaft Podlachien nicht nur unter dem Gesichtspunkt von Entwicklungsmöglichkeiten dienlich sein, sondern auch zur Bedeutung der Region als Spezialist für Beziehungen zu den östlichen Nachbarn Polens beitragen.

DIE BEWOHNER VON PODLACHIEN KOOPERIEREN LIEBER IN KLEINEN FAMILIÄREN GRUPPEN ALS IN GESELLSCHAFTLICHEN ORGANISATIONEN

Die Woiwodschaft Podlachien zeichnet sich durch ein sehr hohes Entwicklungsniveau des „bonding“ Sozialkapitals aus, das heißt durch eine starke Verbundenheit von Familien- und Nachbarschaftsgruppen und Maßnahmen zur Verwirklichung der Ziele dieser Gruppen. Auf der anderen Seite gehört die Woiwodschaft zu den Regionen mit dem

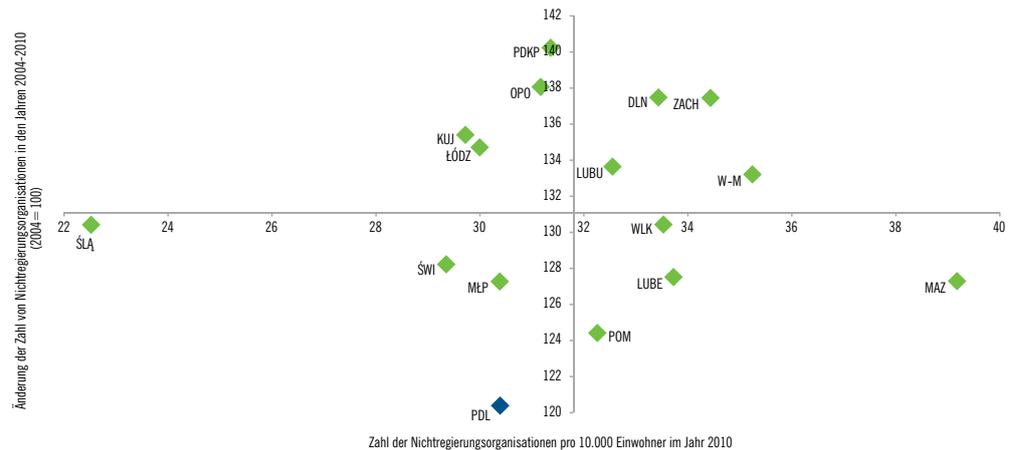


niedrigsten Entwicklungsniveau des „bridging“ Sozialkapitals, das mit großem Engagement für andere identifiziert wird, z. B. Ehrenamt oder Mitgliedschaft in „nach außen“ gerichteten Nichtregierungsorganisationen (Swianiewicz, Herbst, 2008).

Im Hinblick auf die Zahl der Nichtregierungsorganisationen ist die Woiwodschaft Podlachien unter dem Landesdurchschnitt. Die Änderungsdynamik der Zahl von Nichtregierungsorganisationen in den Jahren 2004-2010 war zwar positiv, aber leider auch die niedrigste in Polen (Diagramm 3).

Diagramm 3.
Dynamik von
Nichtregierungsorganisationen
nach Woiwodschaften in den
Jahren 2004-2010

Quelle: eigene Darstellung anhand von Daten der Lokaldatenbank BDL.



DIE GEOGRAPHISCHE LAGE UND DER MULTIKULTURALISMUS DER REGION SCHLAGEN SICH NICHT IN DER ZUNAHME WIRTSCHAFTLICHER BEZIEHUNGEN NIEDER...

Das wirtschaftliche Umfeld im territorialen Sinn ist gleichbedeutend mit politischem Umfeld. Ein deutliches Zeichen hierfür sind Staatsgrenzen, deren Funktionen, insbesondere wirtschaftliche und soziale, durch politische Faktoren bestimmt werden. Die Umwandlungen, die innerhalb von 20 Jahren entlang Polens Ostgrenze aufgetreten sind, haben diese nicht im physischen Sinne verändert, sondern änderten diametral die Qualität des polnischen und somit des podlachischen wirtschaftlichen Umfelds (Grabowiecki, 2012). Die direkte Nähe zu den osteuropäischen Ländern stellt immer noch ein zu schwach genutztes Potential dar, ähnlich der Anwesenheit von Vertretern nationaler (weißrussisch, litauisch, ukrainisch, russisch, deutsch und jüdisch), ethnischer (Tataren und Roma) sowie religiöser und konfessioneller Minderheiten (Orthodoxe, Muslime, Protestanten, Altgläubige) auf dem Gebiet der Woiwodschaft. Die Region wird zwar mit der östlichen Kultur in Verbindung gebracht (Orte der Anbetung, Kulturveranstaltungen, Museen), es kam jedoch auf dieser Grundlage zur keiner wirtschaftlicher Spezialisierung. Die Woiwodschaften Lublin und Karpatenvorland kommen besser mit dem Handelsaustausch mit den östlichen Ländern zurecht.

Die direkte Nähe zu den osteuropäischen Ländern stellt immer noch ein zu schwach genutztes Potential dar, ähnlich der Anwesenheit von Vertretern nationaler Minderheiten (weißrussisch, litauisch, tatarisch und ukrainisch) auf dem Gebiet der Woiwodschaft

Die Woiwodschaft Podlachien gilt in Polen als eine der am unattraktivsten Regionen für Investitionen. Am besten wird die öffentliche Sicherheit bewertet, die Verkehrsanbindung und die Qualität der Arbeitsressourcen sind jedoch im Vergleich zu anderen Regionen wenig wettbewerbsfähig. Nicht viel besser werden die soziale Infrastruktur und Förderungsmaßnahmen bewertet (Nowicki, 2010). Die geringe Investitionsattraktivität der Region schlägt sich auf die geringe Aktivität von ausländischem Kapital der Woiwodschaft Podlachien nieder. Im Zeitraum 2003-2009 war der Pro-Kopf-Wert des ausländischen Kapitals der niedrigste unter den 16 Woiwodschaften. Auch in Bezug auf die Dynamik dieses Indexes nimmt die Region den letzten Platz in Polen ein. 2010 besaßen die in der Woiwodschaft registrierten Unternehmen ein Auslandskapital, das 0,3% der ausländischen Investitionen in Polen ausmachte, der Anteil dieser Unternehmen an der allgemeinen



Beschäftigung in Firmen mit ausländischer Beteiligung betrug 0,6%. In ganz Polen ist die Dominanz der Woiwodschaft Masowien zu beobachten, was teilweise auf die Art der Aggregation der Daten auf Unternehmensebene und den Ort der Firmeneintragung zurückzuführen ist.

DER AUSBAU DER ZUSAMMENARBEIT WIRD DAHER ZU EINER HERAUSFORDERUNG FÜR DIE REGION...

Im Falle von Kenntnissen der russischen Sprache nimmt Podlachien den 1. Platz in Polen ein

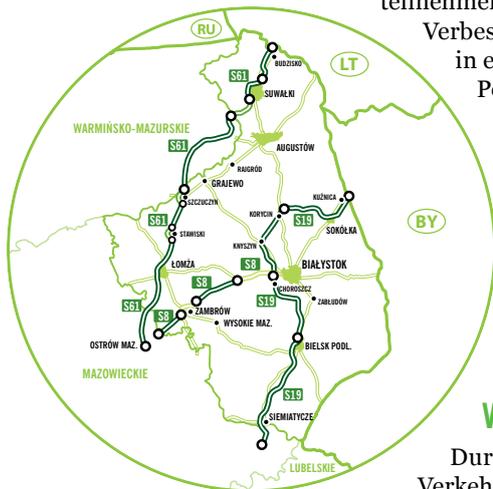
In Anbetracht eines relativ geringen wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Potentials stellt die Zusammenarbeit in Netzwerken mit nationaler oder internationaler Reichweite eine Chance zur Entwicklungsbeschleunigung dar. Die Teilnahme an EU-Rahmenprogrammen veranschaulicht, wie vorhandene externe Gegebenheiten genutzt werden können. Die Aktivität der Bildungsanstalten bei der Gewinnung von Projekten aus dem 7. Rahmenprogramm platziert jedoch Podlachien im unteren Teil der Rangliste polnischer Regionen (56 Anträge, zum Vergleich: die wenigsten Anträge wurden von der Woiwodschaft Heiligkreuz gestellt – 17, die meisten von der Woiwodschaft Masowien – 2788) (Galik, Rószkiewicz, 2011 in: Klajbor, Ciężka, Czyż, 2011). Im Hinblick auf die Teilnahme von wissenschaftlichen Institutionen an Rahmenprogrammen sind zwei von ihnen führend in der Region: die Universität Białystok und die Medizinische Hochschule in Białystok.

Karte 4.

Vorhandene und geplante Schnellverkehrsstraßen in der Woiwodschaft Podlachien – Stand von Oktober 2012

...WAS DEN WILLEN ZUR ERHÖHUNG VON QUALIFIKATIONEN ERHÖHEN SOLLTE.

Der Anteil der Personen, die in der Region an fortlaufenden Bildungsmaßnahmen teilnehmen, war 2010 etwas höher als der nationale Durchschnitt (signifikante Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr). Darüber hinaus ist anzumerken, dass in einer Studie über die Bilanzierung des Humankapitals in der Woiwodschaft Podlachien der höchste Prozentsatz an arbeitender Bevölkerung verzeichnet wurde, die sich in Kursen und Schulungen fortbildet. Die Gesellschaftliche Diagnose (2011) zeigt einen hohen Prozentsatz der Bewohner der Region, die Kenntnisse der englischen Sprache deklarieren, was den 3. Platz hinter Masowien und Pommern bedeutet. Im Falle von Kenntnissen der russischen Sprache nimmt Podlachien den 1. Platz in Polen ein.



PODLACHIEN – ANGEBUNDEN

DER VORTEIL DER GEOGRAPHISCHEN LAGE BEDEUTET WICHTIGE VERKEHRSFUNKTIONEN FÜR DIE REGION...

Durch das Gebiet der Woiwodschaft führt ein Abschnitt des europäischen Verkehrskorridors, die sog. Via Baltica (geplante Europastraße S61), die bei der Fazilität „Connecting Europe“ (ein neues EU-Finanzierungsinstrument) gemeldet wurde. Podlachien hat die Chance, eine wichtige Verkehrsrouten von europäischer Bedeutung zu werden. Eine Bedingung zur Ausnutzung dieses Potenzials ist der Ausbau des Verkehrsnetzes, vor allem von Straßen mit hoher Verkehrskapazität. Gemäß den nationalen Programmen wird das Verkehrsnetz in der Woiwodschaft Podlachien auf Schnellverkehrsstraßen basieren (der Klasse S – autobahnähnlich ausgebaut):

- Genutzte Schnellverkehrsstraßen
- Schnellverkehrsstraßen in der Bauphase
- Schnellverkehrsstraßen in Vorbereitung
- Nummern von Schnellverkehrsstraßen

Quelle: Generaldirektion für Nationalstraßen und Autobahnen GDDKiA.

- S8 Breslau (Hundsfield) – Kępno – Sieradz - A1 (Łódź)... A1 (Piotrków Trybunalski) – Rawa Mazowiecka – Warschau – Ostrów Mazowiecka – Zambrów - Choroszcz (S19)
- S19 (Hrodna) Staatsgrenze – Kuźnica – Sokółka Korycin – Knyszyn – Dobrzyniewo Duże – Choroszcz – Siemiatycze – Lublin – Nisko – Rzeszów – Barwinek – Staatsgrenze (Prešov)
- S61 Ostrów Mazowiecka (S8) – Łomża – Stawiski – Szczuczyn – Elk – Raczki – Suwałki – Budzisko – Staatsgrenze (Kaunas) (GDDKiA)

PDer Umbau von Landesstraßen zu Schnellverkehrsstraßen und der Bau der Verkehrskorridore S8, S19 und S61 befindet sich auf der Liste der vorrangigen Investitionen,

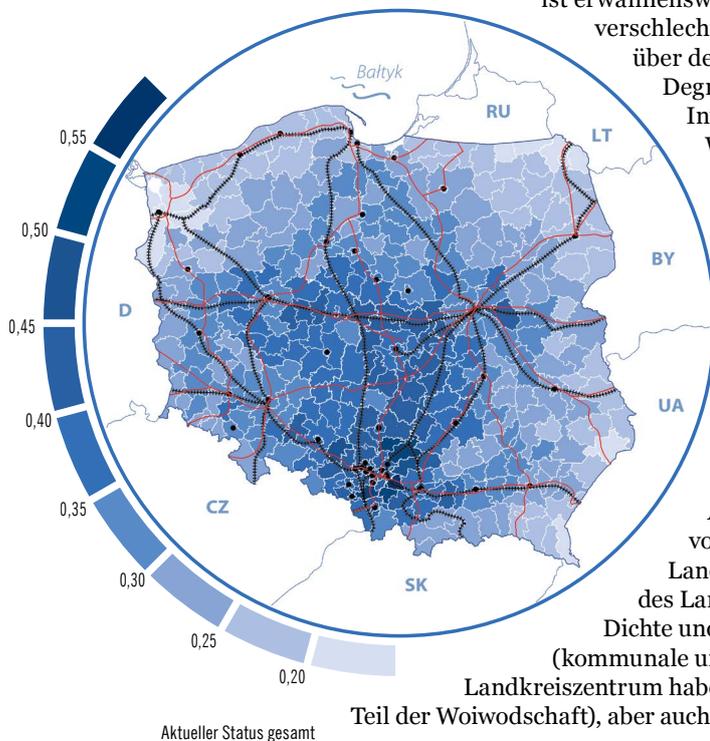


die im Rahmen des Nationalen Straßenbauprogramms 2011-2015 verwirklicht werden sollen, obwohl der Bau der S19 und S61 auf den meisten Abschnitte wahrscheinlich erst nach 2013 beginnen wird. Im Vergleich zu den geltenden Plänen zur Erweiterung des Verkehrsnetzes sollen im Rahmen des KRL 2030 die fehlenden Autobahn- und Schnellstraßenverbindungen gebaut werden, darunter die aus der Perspektive der Region wichtige Verbindung zwischen der Schnellverkehrsstraße Via Baltica und Via Carpathia auf dem Abschnitt Białystok – Suwałki (S8).

Außer der Straßeninfrastruktur ist die Entwicklung des Eisenbahnnetzes ein wichtiges Thema. Der geplante Bau der Linie Rail Baltica, die Tallinn, Riga und Kaunas mit Warschau verbinden soll, stellt eine Chance für die Woiwodschaft Podlachien dar. Leider priorisiert das Konzept zur Raumbewirtschaftung des Landes bis 2030 die Investitionsmaßnahmen auf eine für die Woiwodschaft ungünstige Weise (vgl. die Bestimmungen des KRL 2030). Als positiv ist die Tatsache zu bewerten, dass der durch Podlachien zu verlaufende Abschnitt der Verbindung Rail Baltica zu den TEN-T gehört und als einer der Projekte der Fazilität Connecting Europe berücksichtigt wurde, was künftig bei der Gewinnung von Mitteln für diese Investition von Vorteil sein kann.

Keiner der multimodalen Knoten auf dem Territorium der Woiwodschaft ist im Rahmen der sog. multimodalen Plattformen der Transeuropäischen Netze TEN-T als Teil des Kernnetzes berücksichtigt, das bis 2030 verwirklicht werden könnte. Die Verkehrsentwicklungsstrategie definiert die multimodale Plattform in Białystok als Teil eines komplexen Netzes, das bis 2050 verwirklicht werden soll.

Karte 5.
Branchenübergreifende
Verkehrsanbindung in Polen im
Jahr 2011



Aktueller Status gesamt

Quelle: Komornicki, Rosik, Stepniak, 2011.

...ABER DIE VERKEHRSANBINDUNG IST HEUTE SCHWACH...

Eine Analyse aller Verkehrsmittel (mittels des Branchenübergreifenden Verkehrsanbindungsquotienten BV) platziert Podlachien auf dem vorletzten Platz in Polen (Karte 5). Die Region erreicht nur 73% des Landesdurchschnitts. Es ist erwähnenswert, dass der BV-Wert sich in den letzten Jahren verschlechtert hat, da die Woiwodschaft 2008 noch leicht

über dem Landesdurchschnitt lag. Dazu tragen sowohl die Degradierung des Verkehrsnetzes in Podlachien als auch die Investitionsausgaben bei, die geringer als in den übrigen Woiwodschaften ausfallen, was zur Verschlechterung der Situation der Woiwodschaft im Vergleich zu anderen Regionen führt.

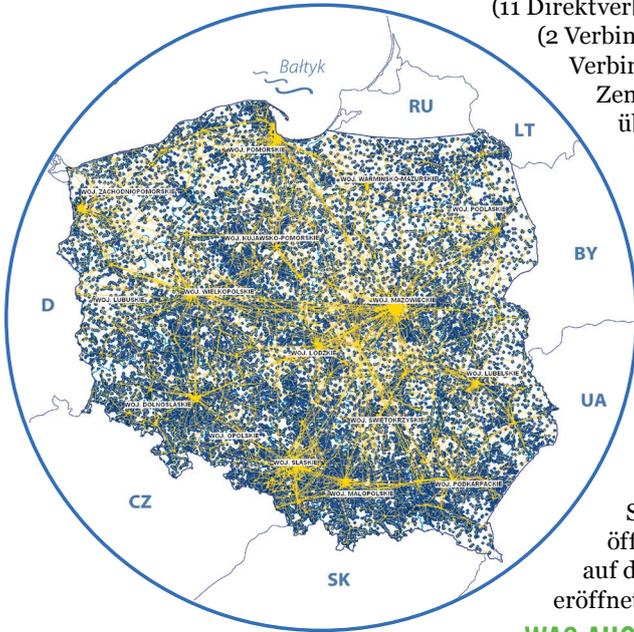
Podlachien zeigt bei allen Verkehrsanbindungsarten Schwächen, obwohl die Position der Region oft nicht zu den schlechtesten in Polen gehört.

Trotz der in der letzten Zeit zahlreichen **Straßenbauinvestitionen** (der größte Anstieg der Zahl öffentlicher Straßen in den Jahren 2003-2011 in Polen, was einer Steigerung von 30% entspricht) befinden sich immer noch zahlreiche Woiwodschaftsgebiete außerhalb der 90-minütigen Anbindungsisochrone an Białystok. Es handelt sich dabei vor allem um die am weitesten entfernten Bereiche der Landkreise Suwałki und Sejno, aber auch den südlichen Teil des Landkreises Siemiatycze. Innerhalb der Woiwodschaft ist die Dichte und Qualität des lokalen Straßennetzes sehr unterschiedlich (kommunale und Kreisstraßen). Die längste Anreisezeit zum Landkreiszentrum haben die Gemeinden Suchowola und Nowy Dwór (nördlicher Teil der Woiwodschaft), aber auch östlich gelegene Gemeinden.

Die Woiwodschaft Podlachien nahm 2011 den letzten Platz im Hinblick auf die Länge der betriebenen **Eisenbahnstrecken** pro Flächeneinheit (4 km auf 100 km²) in Polen ein. In den Jahren 2004-2011 stieg die Zahl der genutzten Bahnstreckenkilometer um 13%. Dies hatte jedoch keinen wesentlichen Einfluss auf die dramatische Qualität des vorhandenen Netzes und der angebotenen Verbindungen. Aus Białystok führen die elektrifizierten

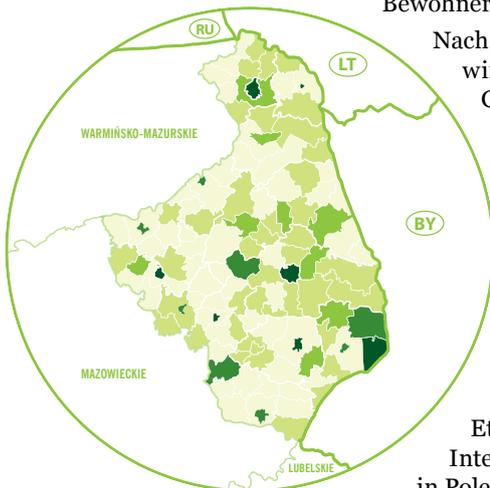


Karte 6.
Glasfaserinfrastruktur in Polen
im Jahr 2011



Quelle: Amt für elektronische Kommunikation (UKE) 2012.

Karte 7.
Wettbewerbsfähigkeit der
Gemeinden im Jahr 2010
(landesweiter Vergleich)



- Am höchsten (7) ●
- Hoch (8) ●
- Durchschnittlich (9) ●
- Niedrig (40) ●
- Am niedrigsten (54) ●

Quelle: Dziemianowicz, Przyborowski, 2012.

Netze in drei Richtungen: nach Warschau, Kuźnica Białostocka (Grenze zu Weißrussland) und Elk. Unter ihnen ist lediglich die Strecke nach Warschau zweigleisig. Die Fahrzeit mit der Bahn von Białystok zu den Hauptstädten der benachbarten Woiwodschaften ist sehr unterschiedlich. Eine Reise nach Warschau dauert mehr als 3 Stunden (11 Direktverbindungen an Werktagen), nach Olsztyn über 4 Stunden (2 Verbindungen) und nach Lublin fast 6 Stunden (keine direkten Verbindungen). Auch die Bahnverbindungen zwischen den wichtigen Zentren innerhalb der Woiwodschaft lassen viel zu wünschen übrig. Es gibt eine Verbindung zwischen Białystok und Suwałki (4 Züge tagsüber, die kürzeste Reisedauer beträgt 2 Stunden und 13 Minuten). Dagegen gibt es keine Möglichkeit, mit der Bahn Łomża zu erreichen, weder von Białystok, noch von Suwałki aus.

Die Woiwodschaft Podlachien besitzt keinen **Flughafen** (und ist damit eine der vier solcher Regionen in Polen). Fast die gesamte Region ist außerhalb der 120-minütigen Anbindungsisochrone an einen Flughafen. Auch die Eröffnung des Flughafens in Modlin (Woiwodschaft Masowien) oder Świdnik (Woiwodschaft Lublin) hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Woiwodschaft Podlachien. Es ist auch zu bedenken, dass der Flughafen in Szymany (Woiwodschaft Ermland-Masuren) immer noch kein öffentlicher Flughafen ist. Es gibt Pläne, einen Regionalflughafen auf dem Gebiet der Woiwodschaft Podlachien zu bauen, der 2018 eröffnet werden soll.

...WAS AUCH FÜR DIE ANBINDUNG IM BEREICH DER INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNIK GILT.

Auf dem Gebiet der Woiwodschaft Podlachien sind Fragmente der bereits gebauten Datenautobahnen Poznań – Warschau – Ostrołęka – Łomża – Białystok sowie Danzig – Olsztyn – Suwałki – Białystok vorhanden. Zurzeit wird auch das Projekt „Breitbandnetz Ostpolen“ verwirklicht, ein Teil dieses Netzes wird sich auch auf dem Gebiet der Woiwodschaft Podlachien befinden. Dank dieser Investitionen werden 90 Prozent der Bewohner der Woiwodschaft bis 2014 einen Breitband-Internetzugang besitzen.

Nach Angaben des Amtes für elektronische Kommunikation (UKE 2012) wird in 92% der Orte in der Region ein Zugang zu den Endpunkten der Glasfaserinfrastruktur von keinem Netzbetreiber angeboten. Dadurch nimmt die Woiwodschaft den letzten Platz in Polen ein, ex aequo mit der Woiwodschaft Łódź. Außer den kreisfreien Städten gibt es praktisch keine Gebiete, wo dieser Zugang deutlich besser wäre. Mehr als 1 Dienstanbieter bietet die Glasfaserinfrastruktur in weniger als 2% der Orte in der Woiwodschaft (0,4-1,7% je nach Landkreis). Bei den Knoten der Glasfaserinfrastruktur ist die Situation ähnlich. Es gibt sie in nur 0,2% der Orte in der Woiwodschaft, wodurch die Woiwodschaft Podlachien den drittletzten Platz in Polen einnimmt. Darüber hinaus befinden sich 23% der Haushalte in der Woiwodschaft in Orten ohne Zugangsknoten zum Telekommunikationsnetz (UKE 2012).

Etwas mehr als 50% der Haushalte in der Region hatten 2010 einen Internetzugang. Die Woiwodschaft Podlachien nahm damit den 13. Platz in Polen ein. Deutlich besser sieht die Lage in Unternehmen aus, von denen über 95% einen Internetzugang besitzen (10. Platz landesweit). Die Woiwodschaft Podlachien fällt beim Breitband-Internetzugang von Unternehmen am besten aus. Ein solcher Zugang wird von 75% der Firmen genutzt, was den höchsten Wert in Polen darstellt, zeigt allerdings auch die sehr deutliche Konzentration von Firmen an Orten mit der besten IKT-Infrastruktur (Maleszewska, 2010).



Białystok sollte weiterhin seine metropolitanen Funktionen entwickeln

In der Rangliste der Lebensqualität (PWC 2011) nimmt Białystok den ersten Platz unter den 11 größten Woiwodschaftszentren in Polen ein. Dieses Ergebnis wird vorrangig von zwei Faktoren beeinflusst: dem guten Zustand der Umwelt und einem hohen Sicherheitsniveau. Am schwächsten fällt die Stadt beim Bildungsangebotsniveau aus (Quotient von ca. 81%), was in erster Linie mit der geringeren Bildungsqualität im Hochschulbereich im Vergleich zu den übrigen 10 Städten zusammenhängt (trotz der hohen Bewertung der Hochschulen in Białystok ist deutlich zu sehen, dass die Konkurrenz stärker ist).

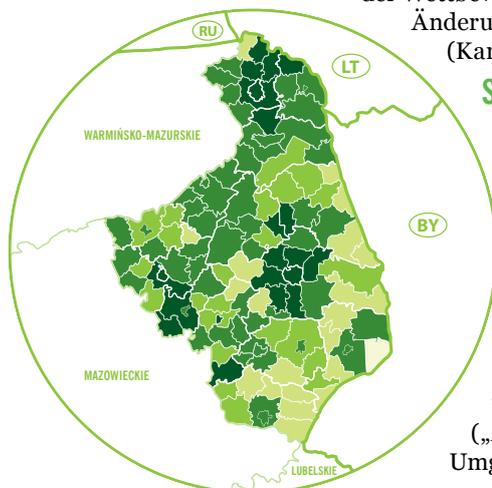
In anderen Rankings liegt Białystok weit oben aufgrund der guten Verfügbarkeit von sportlichen Einrichtungen und medizinischer Betreuung. Schwach dagegen werden die fehlende Infrastruktur beurteilt, um andere Zentren schnell und bequem zu erreichen (Flughafen, Autobahnanschluss), sowie die hohen Wohnflächenpreise.

Es sei darauf hingewiesen, dass in den letzten Jahren Änderungen in Białystok stattfinden, die auf die Entwicklung von metropolitanen Funktionen hinweisen. Beispiele:

- Suburbanisierung – sie ist typisch für alle Großstädte in Polen;
- Entwicklung von Unternehmertum und wirtschaftlichen Beziehungen;
- wachsende Bedeutung von Kultur in der Stadtpolitik;
- Entwicklung von hochwertigen Dienstleistungen, einschließlich der Entwicklung von Hochschulen und der Gesundheitsfürsorge, die in anderen Zentren der Region nicht zu erreichen sind.

Alle genannten Elemente beeinflussen die hohe Bewertung von Białystok in der Analyse der Wettbewerbsfähigkeit von Gemeinden in Polen (Karte 7), und die Dynamik der Änderungen deutet auf einen positiven Einfluss der Stadt auf ihre Umgebung (Karte 8).

Karte 8.
Änderung des Index der Wettbewerbsfähigkeit der Gemeinden im Zeitraum 2006-2010 (landesweiter Vergleich)



SUWAŁKI, ŁOMŻA UND BIELSK PODLASKI BILDEN EIN GLEICHMÄßIG VERTEILTES NETZ SUBREGIONALER ZENTREN

Als ehemalige Woiwodschaftszentren verfügen die zwei ersten Städte über ein erhebliches sozioökonomisches Potential und spielen bereits heute eine wichtige Rolle als subregionale Wachstumszentren (Karte 7). Wichtig ist, dass die Änderungen, die in der Umgebung dieser Städte erfolgen, einen positiven Denkanstoß zum Aufbau eines überregionalen sozioökonomischen Potentials liefern (Karte 8). Bielsk Podlaski, das in letzter Zeit eine dynamische Entwicklung erfährt, befindet sich in einer etwas schwächeren Lage. Seine Rolle sollte wachsen, der Prozess gestaltet sich jedoch aufgrund der Nähe zu Białystok („Auslaugungsprozesse“) und der relativ langsamen Veränderungen in der Umgebung der Stadt als schwierig.

Wettbewerbsfähigkeit der Gemeinden

Änderungsdynamik 2006-2010

- Am höchsten (22) ●
- Hoch (52) ●
- Durchschnittlich (23) ●
- Niedrig (20) ●
- Am niedrigsten (1) ●

Quelle: Dziemianowicz, Przyborowski, 2012.

PODLACHIEN – UNTERNEHMERISCH

INDIKATOREN FÜR DIE SOZIOÖKONOMISCHE ENTWICKLUNG PLATZIEREN DIE WOJWODSCHAFT PODLACHIEN UNTER DEN SCHWÄCHSTEN REGIONEN IN POLEN

Im Jahr 2010 betrug der Wert des Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukts (BIP per capita) in der Woiwodschaft Podlachie, ausgedrückt in aktuellen Preisen, 73% des polnischen Durchschnitts, was die Region an drittletzter Stelle lediglich vor den Woiwodschaften Karpatenvorland und Lublin platziert. Im Vergleich zum EU-Durchschnitt beträgt das BIP der Woiwodschaft Podlachie per capita 45% nach der Kaufkraftparität. In den Jahren 2004-2009 konnten alle Woiwodschaften ihre Position im Vergleich zum EU-Durchschnitt verbessern, Podlachie gehört jedoch mit einem Wachstum von 7 Prozentpunkten zur Gruppe von Woiwodschaften mit dem gleichen Ergebnis, welche die Plätze 9 bis 12 einnehmen.



Karte 9. Die Höhe des durchschnittlichen Bruttonatseinkommens im Jahr 2010 in den Landkreisen der Woiwodschaft Podlachien (in PLN, aktuelle Preise)

Die am besten entwickelte Unterregion Białystok erreicht 117% des Woiwodschaftsdurchschnitts, aber nur 86% des polnischen Durchschnitts. Die anderen zwei Unterregionen liegen nahe beieinander – für die Unterregion Łomża beträgt das BIP per capita 87%, und für die Unterregion Suwałki 89% des Woiwodschaftsdurchschnitts.

ZU DEN WICHTIGSTEN WIRTSCHAFTLICHEN PROBLEMEN GEHÖRT DIE GERINGE PRODUKTIVITÄT...



Podlachien zeichnet sich durch eine Arbeitsproduktivität von lediglich 80% des nationalen Durchschnitts aus, was aus dem großen Anteil der Agrarwirtschaft an der wirtschaftlichen Struktur resultiert, die von einer relativ niedrigen Produktivität gekennzeichnet ist (wobei die Arbeitsproduktivität in der Region in der Landwirtschaft selbst hoch ist und bei 120% des nationalen Durchschnitts für diesen Sektor liegt). Die Industrie und das Baugewerbe erreichen eine Arbeitsproduktivität von etwa 92% des nationalen Durchschnitts, beim Marktdienstleistungssektor werden 87% des polnischen Durchschnitts erreicht. Die Landwirtschaft, die Forstwirtschaft, das Jagdwesen und die Fischerei zeichnen sich durch die niedrigste Arbeitsproduktivität aus.

...EINE SCHWACH ENTWICKELTE INDUSTRIE...

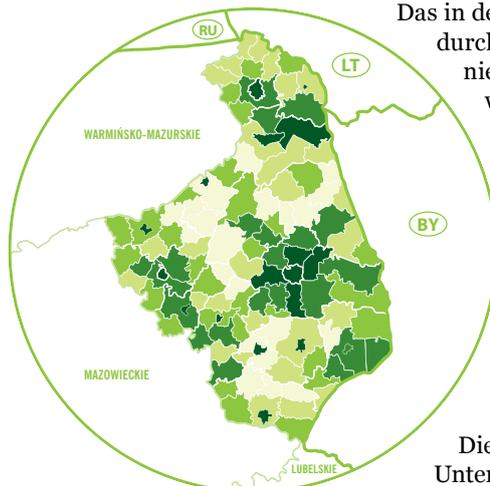
- Mehr als 3096 ●
 - 2902 – 3096 ●
 - 2707 – 2902 ●
 - Weniger als 2707 ●
- Quelle: Perlo et al. 2012, S. 127.

Die Gesamtbruttowertschöpfung der Woiwodschaft (in aktuellen Preisen) betrug 2009 79% des nationalen Durchschnitts, womit die Region auf den 14. Platz in Polen kam. Nur in den Bereichen Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagdwesen und Fischerei überstieg die BWS per capita den Durchschnittswert und betrug 200%, in den übrigen Sektoren war sie deutlich unter dem Landesdurchschnitt. An der Bruttowertschöpfungsstruktur haben Marktdienstleistungen (ca. 1/4) und übrige Dienstleistungen (ca. 20%) den größten Anteil, was der nationalen Struktur entspricht. Der Anteil der Industrie ist etwas niedriger als der nationale Index, während fast 9% Landwirtschaftsanteil an der BWS den nationalen Anteil dreifach übersteigt.

Die Struktur der Arbeitskräfte zeigt deutlich einen großen Anteil von Beschäftigten in der Landwirtschaft (23,6% im Jahr 2011, 3. Platz landesweit) und einen niedrigen Anteil von Beschäftigten in der Industrie (23,4% – 14. Platz landesweit).

Karte 10. Private Unternehmen pro 1.000 Einwohner, 2010

...DER GERINGE WOHLSTAND...



Das in der Region erzeugte niedrige BIP schlägt sich auf die Höhe des durchschnittlichen monatlichen Bruttoeinkommens in der Woiwodschaft nieder, das 2010 lediglich 88% des nationalen Durchschnitts ausmachte, womit die Woiwodschaft auf den 11. Platz unter den 16 Regionen kam. Die interregionale Differenzierung des durchschnittlichen Einkommens ist nicht besonders groß. Im Landkreisvergleich reicht die Spannweite von 107% des Woiwodschaftsdurchschnitts (in Białystok) bis 87% (im Landkreis Suwałki) (Karte 9). Zusätzlich gibt es ein Gebiet mit überdurchschnittlichem Einkommen, das sich von Łomża bis Augustów erstreckt. Gleichzeitig stieg das durchschnittliche monatliche Bruttoeinkommen in den Jahren 2004–2010 nicht in allen Landkreisen. Dieses Problem betraf insbesondere die Landkreise Augustów (nicht weniger als -15%) und Suwałki (-7%).

...UND EIN SCHWACHES UNTERNEHMERTUM.

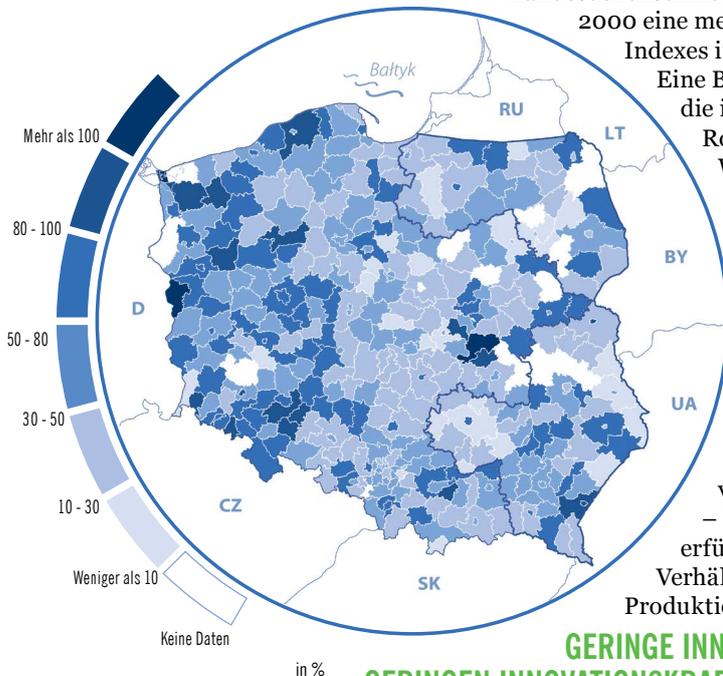
- 76 - 107 (17) ●
- 54 - 76 (23) ●
- 41,5 - 54 (30) ●
- 35 - 41,5 (28) ●
- 25 - 35 (20) ●

Die Woiwodschaft Podlachien zeichnet sich durch ein schwaches Unternehmertum aus. 2010 kamen auf 10.000 Einwohner der Woiwodschaft 773 Firmen, was 76% des nationalen Durchschnitts entspricht (14. Platz). Diese Situation ist seit 2004 unverändert. Die Wachstumsrate dieses Indexes in den Jahren 2004–2010 betrug im Jahresdurchschnitt in der Woiwodschaft Podlachien 0,2%, landesweit 1,3%. Der Firmensättigungsgrad in der Woiwodschaft ist von interner Differenzierung gekennzeichnet (Karte 10). In dieser Hinsicht sind Städte und Gemeinden in der Nähe von Białystok generell in der besten Lage.

Quelle: eigene Darstellung anhand von Daten des Hauptstatistikamtes GUS.



Karte 11.
Anteil des Exports
am verkauften
Produktionsvolumen der
Industrie im Jahr 2009



EIN PROBLEM STELLT AUCH DIE GERINGE INTERNATIONALE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DAR

Die Woiwodschaft spielt eine marginale Rolle beim Export. Der Exportanteil am verkauften Produktionsvolumen der Industrie betrug 2008 26%, während der Landesdurchschnitt 42% beträgt. Gleichzeitig ist im Vergleich zum Jahr 2000 eine mehr als um das Zweifache geringere Zunahme dieses Index im Vergleich zum Landesdurchschnitt zu beobachten.

Eine Besonderheit des Exports der Woiwodschaft Podlachie ist die im Vergleich zum restlichen Polen überdurchschnittliche Rolle des Handels mit osteuropäischen Ländern:

Weißrussland, Litauen, Russland und den übrigen baltischen Staaten. Die Exportstruktur der Woiwodschaft wird von Nahrungsmitteln dominiert, insbesondere aus der Milchwirtschaft (29%), sowie vom Großhandel, der im Grenzgebiet konzentriert ist und hauptsächlich die Ostmärkte bedient. Eine wahrnehmbare Exportbranche ist auch die Herstellung von Holz- und Papierprodukten (9%) (Komornicki, Szejgiec, 2010). Für vier Landkreise (Sejno, Augustów, Kolno und Wysokie Mazowieckie) sind keine Daten über das verkaufte Produktionsvolumen der Industrie verfügbar (aufgrund der statistischen Geheimhaltung – laut der Information der Autoren der Studie erfüllen sie die Bedingung eines überdurchschnittlichen Verhältnisses zwischen dem Exportwert und dem verkauften Produktionsvolumen der Industrie (Karte 11).

GERINGE INNOVATIONSKRAFT DER REGION ALS FOLGE DER GERINGEN INNOVATIONSKRAFT VON UNTERNEHMEN...

In den Jahren 2009-2011 waren die Industrieunternehmen in der Woiwodschaft Podlachie von innovativer Aktivität geprägt, die mit dem Landesdurchschnitt vergleichbar war (17,1% bei einem nationalen Durchschnitt von 16,9%), während diese Aktivität bei Dienstleistungsunternehmen niedriger war (9,3% bei einem nationalen Durchschnitt von 12,3%, womit die Woiwodschaft den 13. Platz in Polen einnahm).

Generell können folgende Schwächen von Unternehmen in Podlachie festgestellt werden (Innovationstätigkeit... 2012):

- geringer Anteil der Ausgaben für Forschung und Entwicklung an der Ausgabenstruktur für Innovationsmaßnahmen im Industriesektor, einer der niedrigsten Forschungs- und Entwicklungsindikatoren sowie geringer Anteil der Ausgaben für Entwicklungsmaßnahmen;
- geringer Anteil an neuen oder deutlich verbesserten Produkten am Gesamtumsatz – 5% bei der Industrie und 0,3% bei den Dienstleistungen;
- schlechte Beurteilung der regionalen Forschungseinrichtungen bei gleichzeitig häufiger Würdigung der Zusammenarbeit mit Ausrüstungs-, Material-, Komponenten- und Softwarelieferanten als dies im Landesdurchschnitt der Fall ist.

...DER UNGÜNSTIGEN AUSGABENSTRUKTUR DES ÖFFENTLICHEN SEKTORS...

Ausgaben für Forschung und Entwicklung in der Region in Bezug auf das Bevölkerungspotential machen lediglich 40% des nationalen Durchschnitts aus und betragen etwa 0,2% des BIP, was um das Dreifache geringer als der nationale Durchschnitt ausfällt (schwächer ist nur die Woiwodschaft Lebus). In den Jahren 2003-2010 zeichnete sich die Woiwodschaft Podlachie gegenüber dem übrigen Polen durch eines der niedrigsten laufenden Ausgabenlevels (58% gegenüber 74% landesweit), wobei das Investitionsausgabenlevel zu den höchsten bei den internen Ausgaben gehörte (42%). Die Ausgabenstruktur für wissenschaftliche Forschung in der Region ist ungünstig, sie

Quelle: Komornicki, Szejgiec, o. J., S. 40.



wird nämlich von der Grundlagenforschung dominiert. In den Jahren 2003-2008 wurden dafür 54% der Gesamtausgaben verwendet, während es landesweit im Durchschnitt 38% waren. Für angewandte Forschung wurden 18%, und für die Entwicklung lediglich 23% der Mittel ausgegeben, während der Landesdurchschnitt 40% betrug (Kondratiuk-Nierodzińska, Gardocka-Jałowiec, 2011).

Die sektorale Struktur der internen Ausgaben für Forschungs- und Entwicklungstätigkeit im Jahr 2010 wich wesentlich von der landesweiten Struktur ab. Es dominieren Ausgaben des Hochschulsektors – nicht weniger als 73%. Die Unternehmen tragen nur 17% der Ausgaben. Landesweit waren diese Ausgaben hingegen gleichmäßig zwischen dem Unternehmenssektor (27%), dem Regierungssektor und dem Sektor privater Non-Profit-Institutionen (36%) sowie dem Hochschulsektor verteilt (37%). Es sei darauf hingewiesen, dass in den entwickelten Ländern der Europäischen Union der Anteil des Unternehmenssektors an solchen Ausgaben zweimal größer ist (Nauka i technika, 2010).

... UND DER SCHWACHEN KOOPERATION ZWISCHEN WISSENSCHAFT UND WIRTSCHAFT.

Auf dem Gebiet der Woiwodschaft befanden sich im Jahr 2010 36 Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen, davon 53% im Unternehmenssektor (landesweit betrug dieser Anteil 70%). In den Jahren 2009-2011 waren im Industriesektor im Bereich der Innovationstätigkeit weniger Unternehmen als im Landesdurchschnitt tätig (4,8% bei einem Landesdurchschnitt von 5,5%), auch im Dienstleistungssektor fällt dieser Vergleich zum Nachteil der Woiwodschaft Podlachien aus.

Die meisten Wissenschaftsvertreter in Podlachien nennen das fehlende Interesse der Wirtschaft an Forschungen als Barriere für die Kommerzialisierung der Forschung. Fast die Hälfte der befragten Forscher nennt aber auch andere Gründe: kein Hilfspersonal und keine Hilfsinstitutionen bei der Kommerzialisierung der Forschung und übermäßige Belastung durch Lehrpflichten. Jeder fünfte akademischer Lehrer bekam einen Vorschlag zur Zusammenarbeit von Vertretern des kommerziellen Sektors; sie kam in 75% der Fälle zustande. Am häufigsten kommt es zu einer Kooperation der wissenschaftlichen Welt mit kleinen und mittleren Unternehmen. Es ist auch eine Passivität der Wissenschaftsvertreter zu beobachten – nur 5% suchen aktiv nach Kooperationspartnern im kommerziellen Sektor. Als positiv ist zu bewerten, dass eine solche Suche in allen Fällen von Erfolg gekrönt war (Wissenschaftliches Forschungspotenzial... 2011).

DIE SOZIOÖKONOMISCHEN PROBLEME RESULTIEREN AUCH AUS DER FEHLENDEN ANPASSUNG DER ARBEITSRESSOURCEN IM BEREICH KOMPETENZEN UND QUALIFIKATION...

In der Woiwodschaft Podlachien gibt es ein starkes Missverhältnis zwischen Stellenangebot und Stellennachfrage. Ein starkes Missverhältnis zwischen der Zahl registrierter Arbeitsloser und der dem Amt gemeldeten Stellenangebote fällt auf (65.900 arbeitslose Personen auf 6.700 Stellenangebote). Zu den Berufsgruppen mit einem starken Arbeitslosenüberschuss zählen landwirtschaftliche Berufe, Arbeiterberufe in der Maschinenbau- und Elektronikindustrie sowie Bauberufe. Eine hohe Arbeitslosenzahl im Verhältnis zu der Zahl der Stellenangebote war auch in Handwerks- und Dienstleistungsberufen vorhanden. Bei den höher qualifizierten Gruppen handelte es sich dabei um Fachkräfte der Geisteswissenschaften (u. a. Philologen, Historiker, Politikwissenschaftler, Archäologen, Lehrer).

Die umgekehrte Situation, d. h. ungenügende Arbeitsressourcen im Verhältnis zum Bedarf der Arbeitgeber, war bei 53 Berufen vorhanden (13% der Gesamtberufe auf dem Regionalmarkt), wie z. B.: Büropersonal, Verkäufer und Fachkräfte für persönliche Dienstleistungen, ungelernte Arbeiter zur Durchführung einfacher körperlicher Tätigkeiten sowie Bediener und Monteure von Maschinen und Anlagen. Eine wachsende Nachfrage nach hochqualifizierten Arbeitskräften ist zu beobachten, obwohl die Stellenzahl begrenzt ist und es sehr viele Hochschulabsolventen gibt. In den 23 Berufsgruppen, die etwa 6% des Arbeitsmarktes darstellen, besteht ein Gleichgewicht zwischen Stellenangebot und -nachfrage. Ein



Großteil davon umfasst qualifizierte Arbeitskräfte im Bauwesen, der Industrie und der Landwirtschaft sowie Hilfskräfte beim Pflanzenbau und bei der Tierzucht.

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt ist u. a. darauf zurückzuführen, auf welche Weise postlyzeale Fachmittelschulen und Berufsschulen funktionieren. In den Jahren 1999-2010 stieg der Anteil von Personen mit postlyzealer und beruflicher Mittelschulbildung um zwei Prozentpunkte auf 24%, was dem nationalen Durchschnitt entspricht. Gleichzeitig bleibt der Anteil von Personen mit Berufschulausbildung stabil auf etwa 19% gegenüber einem Landesdurchschnitt von 26,5% im Jahr 2010.

NEGATIVE DEMOGRAPHISCHE TENDENZEN SIND DEM SOZIOÖKONOMISCHEN WACHSTUM NICHT FÖRDERLICH...

Die Woiwodschaft Podlachien kann immer noch als eine verhältnismäßig junge Region bezeichnet werden, es fallen jedoch zwei besorgniserregende Prozesse auf, die für die meisten Regionen Polens charakteristisch sind:

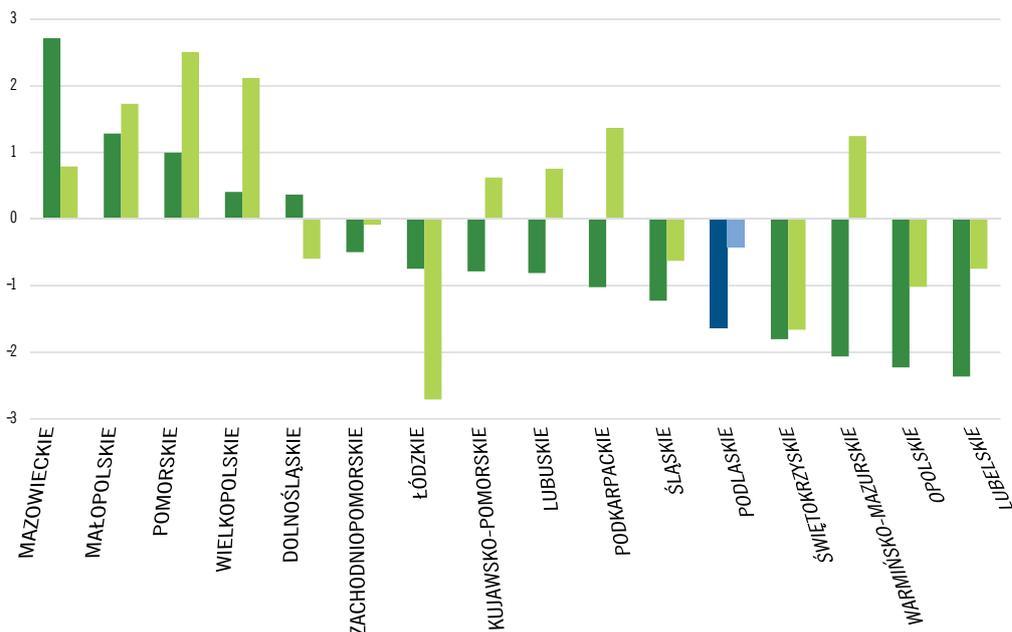
- Sukzessiver Anstieg des Anteils der Bevölkerung im Rentenalter (18% im Jahr 2011) bei gleichzeitiger Abnahme des Anteils von Personen im vorproduktiven Alter (einer der höchsten Verluste in Polen – um 3,6 Prozentpunkte). Ein Ergebnis dieses Prozesses ist einer der landesweit höchsten demografischen Belastungsindexe (Quotient der Bevölkerungszahl im Alter von 65+ zur Bevölkerung im Alter von 0-19);
- Die niedrige Geburtenrate – 2011 betrug sie -0,4 pro 1.000 Einwohner (11. Platz landesweit, Diagramm 4). 2011 war eine positive Geburtenrate nur in den städtischen Landkreisen (die höchste in Łomża mit einem Index von 2,7) und 3 kreisfreien Städten zu verzeichnen: Suwałki, Zambrów und Kolno. In einer besonders schwierigen Lage sind die Landkreise Hajnówka, Siemiatycze, Bielsk Podlaski, Sokółka und Mońki (-8 bis-3).

...UND WERDEN DURCH MIGRATIONSPROZESSE VERSTÄRKT, DIE ZUM „BRAINDRAIN“ FÜHREN

Podlachien gehört zu den Regionen mit einem hohen negativen Migrationssaldo (-1,6 pro 1.000 Einwohner im Jahr 2011, 12. Platz) (Diagramm 4). Dieser Prozess ist intern sehr differenziert. Eine insgesamt positive Migrationsbilanz ist nur in 2 kreisfreien Städten zu verzeichnen: Białystok und Łomża, was vor allem auf die Suburbanisierung und den Einzug der Einwohner in Vorstadtgebiete zurückzuführen ist. Alle anderen Landkreise verzeichnen ein negatives Migrationssaldo, den größten Einwohnerschwund gibt es jedoch im Landkreis Kolno (-5,4 pro 1.000 Einwohner im Jahr 2011).

Diagramm 4.
Geburtenrate und Migrationssaldo gesamt nach Woiwodschaften im Jahr 2011

Migrationssaldo pro 1.000 Einwohner
Geburtenrate pro 1.000 Einwohner

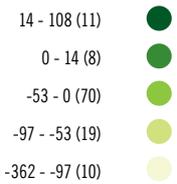
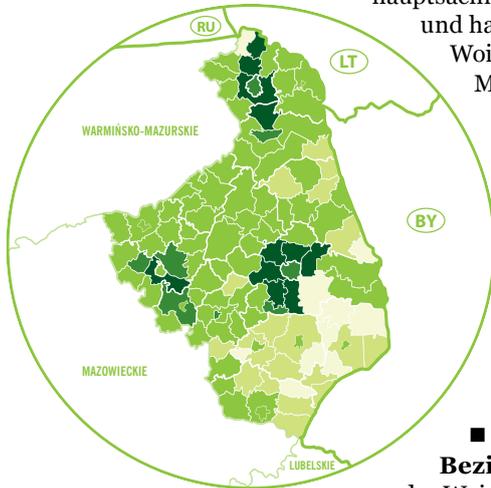


Quelle: eigene Darstellung anhand von Daten der Lokaldatenbank BDL.



Karte 12.

Änderung der Bevölkerungszahl in den Jahren 2006-2010 pro 1.000 Einwohner



Quelle: eigene Darstellung anhand von Daten der Lokaldatenbank BDL.

Die Woiwodschaft Podlachien zeichnet sich durch eine hohe endgültige Migration junger Menschen aus (Dauerabmeldung), obwohl es zu den Regionen gehört, wo diese Altersgruppe einen erheblichen Prozentsatz darstellt (24%, 3. Platz landesweit). Dies ist hauptsächlich auf die Altersstruktur der ansässigen Bevölkerung zurückzuführen und hat nichts mit Migrationsbewegungen zu tun. Die benachbarte Woiwodschaft Masowien übt eine starke Anziehungskraft auf junge Menschen aus. Die Nähe zu Warschau, das eine Möglichkeit bietet, eine interessante Arbeit mit Perspektive zu finden, verstärkt deutlich die Migration gebildeter Menschen.

Insbesondere die südöstlichen Gebiete (die Landkreise Bielsk Podlaski, Hajnówka und teilweise Siemiatycze) sind durch Entvölkerungsprozesse gefährdet.

RDIE REGION MUSS IHRE ZURZEIT GRÖßTEN STÄRKEN NUTZEN, ZU DENEN DAS HOCHSCHULNETZWERK UND INNOVATIONSFÖRDERNDE INSTITUTIONEN...

Zu den größten Stärken im Bereich „Unternehmertum“ zählen:

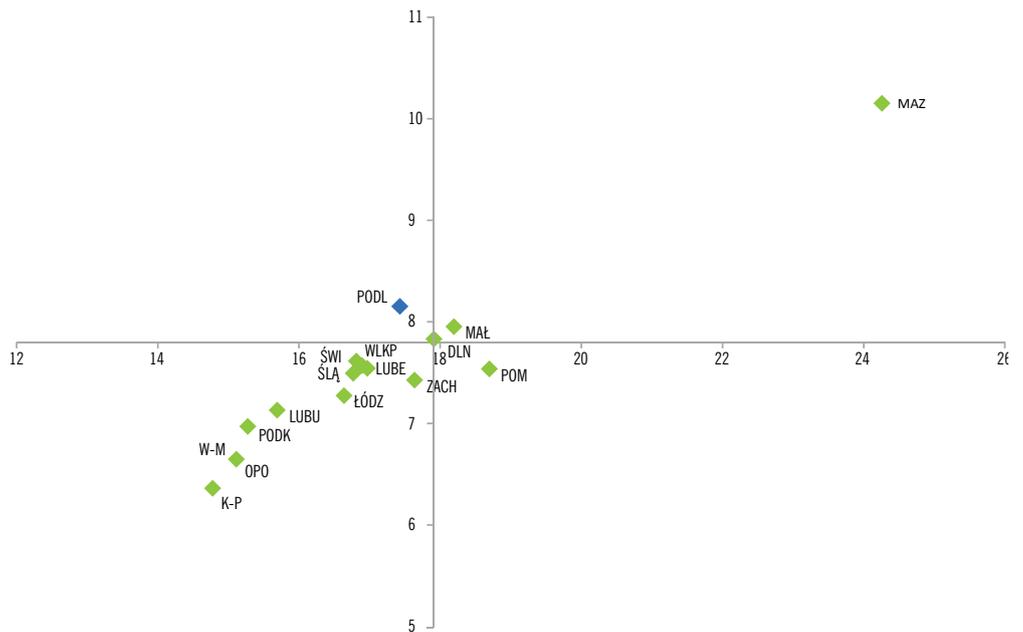
■ **bedeutendes akademisches Potenzial, das die aufkeimenden Beziehungen mit Weißrussland nutzen kann** (2010 studierten in der Woiwodschaft über 53.000 Personen, d. h. etwa 3% aller Studierenden in Polen). Des größten Zulaufs unter den Hochschulen erfreut sich die Universität Białystok (etwa 15.000 Studierende), gefolgt von der Technischen Universität Białystok (13.600 Studierende), der Hochschule für Finanzen und Management (etwa 6.000 Studierende) und der Medizinischen Hochschule in Białystok (4.000 Studierende);

■ **hochspezialisierte Forschungs- und Lehrinrichtungen sowie wissenschaftliche Einrichtungen**, z. B. drei Fakultäten der Medizinischen Hochschule in Białystok: Fakultät für Gesundheitswissenschaften (führend in Polen); Fakultät für Medizin (inklusive Fakultät für Zahnmedizin) und Fakultät für Pharmazie (inklusive Fakultät für Laboratoriumsmedizin); Fakultät für Physik, Fakultät für Rechtswissenschaft, Fakultät für Biologie und Chemie sowie Fakultät für Philologie der Universität Białystok, Fakultät für Bau- und Umweltingenieurwesen der Technischen

Diagramm 5.
Änderungen der Zahl von Personen mit Hochschulbildung in den Jahren 2002-2011 nach Woiwodschaften

Quelle: eigene Darstellung anhand von Daten der Lokaldatenbank BDL.

Änderungen der Zahl von Personen mit Hochschulbildung in den Jahren 2002-2011



Prozentsatz der Personen mit Hochschulbildung im Jahre 2011



Universität Białystok sowie Institut für Säugetierforschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften.

Die Aktivitäten der Hochschulen und der landesweite Trend, eine Hochschulbildung zu erlangen, führen dazu, dass der Prozentsatz der Bevölkerung mit dieser Bildung deutlich steigt. 2011 betrug er 17% in der Region (bei einem Landesdurchschnitt von 18%), wodurch die Woiwodschaft den 6. Platz in Polen einnahm. Innerhalb von weniger als 10 Jahren (ab 2002) hat sich dieser Prozentsatz um 8 Prozentpunkte erhöht, was der Woiwodschaft hinsichtlich der Dynamik der Veränderungen landesweit den 2. Platz beschert (Diagramm 5). Leider zeichnet sich die Woiwodschaft Podlachien gleichzeitig durch den höchsten Anteil an Personen mit niedrigsten Qualifikationen aus (41% im Jahr 2002 und 32% im Jahr 2011).

...EINIGE WETTBEWERBSFÄHIGE UND INNOVATIVE SEKTOREN DER WIRTSCHAFT...

Aus Analysen der Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft geht hervor, dass sich einige Branchen in der Region hervorheben:

Tabelle 1.
Branchenspezialisierung in der Woiwodschaft Podlachien nach Lokationsquotient LQ (European Cluster Observatory), Stand: 2007

Quelle: A. M. Kowalski, Znaczenie klastrów dla innowacyjności gospodarki w Polsce (Die Bedeutung von Clustern für die Innovationskraft der polnischen Wirtschaft), Oficyna Wydawnicza SGH (bevorstehende Veröffentlichung).

Lfd. Nr.	Branche	LQ	Platz in Europa	Beschäftigungsgröße
1.	Produktion von Milcherzeugnissen	11,04	1.	5037
2.	Produktion von Furnieren; Herstellung von Sperrholz, Schichtstoff- und Spanholzplatten sowie Holzbrettern	6,79	7.	1072
3.	Weben von Stoffen	5,39	6.	1403
4.	Verarbeitung von Obst und Gemüse	4,79	10.	1488
5.	Forstwirtschaft, Holzgewinnung und verwandte Dienstleistungen	4,78	17.	1694
6.	Produktion von land- und forstwirtschaftlichen Maschinen	4,43	9.	1276

Der Anteil der Lebensmittelproduktion am verkauften Produktionsvolumen in der Woiwodschaft Podlachien betrug 2011 fast 55%, während landesweit der Anteil dieser Branche 16,9% betrug. Die weiteren Plätze in der Struktur des verkauften Produktionsvolumens in der Region werden eingenommen von Erzeugnissen aus Holz, Kork, Stroh und Weide (8,6%) sowie Gummi und Kunststoff (7,4%). An 5. Stelle steht die Produktion von Maschinen und Anlagen (5,7%). In allen genannten Bereichen ist der Prozentsatz deutlich höher als erwartet.

...SOWIE EINE MÖGLICHE INTENSIVIERUNG DER ZUSAMMENARBEIT MIT OSTEUROPAISCHEN MÄRKTEN ZÄHLEN

Die geografische und kulturelle Nähe bewirkt, dass Polens östliche Nachbarn relativ gesehen einfachere Märkte für Firmen in Podlachien sind als fernere Länder. Der Export von Waren in Länder der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten machte 2010 8,5% des Exports aus. Es werden vor allem Maschinen und Anlagen, chemische Erzeugnisse und Lebensmittel nach Osten exportiert. Die von den Unternehmen aus Podlachien angebotenen Lebensmittel werden immer mehr auf ausländischen Märkten als Marke erkannt und besitzen gleichzeitig ein erhebliches Potential zur Umsatzsteigerung (Komornicki, Szejgiec, 2012). Für bestimmte Branchen stellen hohe Zölle eine gewisse Einschränkung dar. Es ist jedoch zu bedenken, dass im Falle östlicher Märkte diplomatische Beziehungen und Politik eine wichtige Rolle spielen, was sich in plötzlichen Regelungen äußern kann, die den Export erschweren (z.B. pflanzenschutzrechtliche Beschränkungen oder Transportlizenzen).



EINE DER WICHTIGSTEN HERAUSFORDERUNGEN FÜR DAS UNTERNEHMERTUM IST DIE GEWÄHRLEISTUNG EINER SICHEREN ENERGIEVERSORGUNG FÜR DIE REGION

Der Stromverbrauch in der Woiwodschaft Podlachien beträgt ca. 2.500 GWh pro Jahr, was das schwächste Ergebnis unter allen Woiwodschaften darstellt und die regionale Stromerzeugung bei weitem übersteigt (0,8 GWh, was 0,34% der gesamten Stromproduktion des Landes darstellt). Das bedeutet, dass die Woiwodschaft vom Import von Strom über veraltete Netze abhängig ist, die einerseits zu Stromunterbrechungen führen können, andererseits Übertragungsverluste verursachen. Abgesehen von den Anlagen, die auf erneuerbaren Energiequellen beruhen, gibt es in der Region nur eine bedeutende konventionelle Stromquelle: das Heizkraftwerk in Białystok. Es besteht ein großer Bedarf für die Modernisierung des 110-kV-Netzes und den Ausbau des 400-kV-Netzes.

Ein besonders wichtiges Dokument ist das Ausbauprogramm des Nationalen Übertragungsnetzes (NÜN) hinsichtlich einer Verbindung zwischen Polen und Litauen. Demnach soll auf dem Gebiet der Woiwodschaft Podlachien die folgende Strominfrastruktur entstehen:

- 400 kV-Leitung Ostrołęka – Łomża – Narew;
- 400 kV-Leitung Elk – Łomża;
- 400 kV-Leitung Elk – polnische Staatsgrenze (Richtung Alytus);
- 400/110 kV-Station Łomża;
- 400 kV-Umspannwerk auf dem Gelände der 400/110-kV-Station Narew (Ausbau).

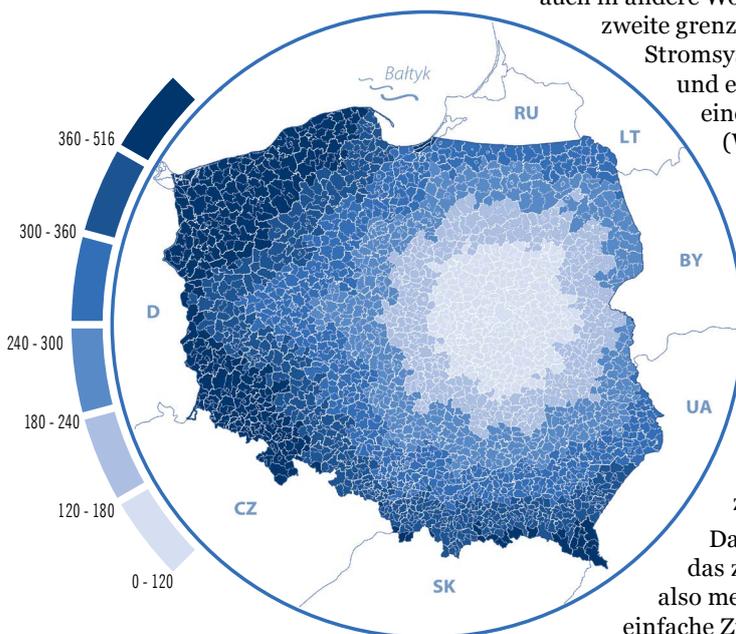
Die Verwirklichung des geplanten Ausbaus des NÜN auf dem Gebiet der Woiwodschaften Podlachien, Masowien und Ermland-Masuren wird viele Vorteile haben, darunter einen enormen Ausbau des Stromnetzes und eine Überführung der Stromversorgung der Region in eine Ringstruktur (400-kV-Ringnetz: Stanisławów – Ostrołęka – Łomża – Narew – Stanisławów), was gleichzeitig die Sicherheit und Stabilität der Stromversorgung erhöhen und die Gefahr des sog. Blackouts auf dem Gebiet der Woiwodschaft deutlich verringern wird, da Strom von verschiedenen Punkten des Netzes geliefert werden kann. Es wird auch die Übertragungskapazität des Stromnetzes erhöht, sowohl innerhalb der Region als auch in andere Woiwodschaften (und grenzüberschreitend mit Litauen). Die zweite grenzüberschreitende Verbindung ist mit dem weißrussischen Stromsystem möglich. Eine Bedingung zur Wiederherstellung und erneuten Inbetriebnahme dieser Verbindung ist der Bau einer neuen 400 kV-Leitung zwischen Narew und Ross (Weißrussland).

DER WACHSTUMSPOL MIT DEM STÄRKSTEN EINFLUSS AUF DIE REGION IST DAS BALLUNGSGBIET WARSCHAU.

Die Woiwodschaft Podlachien, insbesondere der südliche Teil und die Gegend um Białystok, gehört (mit Ausnahme der Woiwodschaft Masowien) zu den Gebieten mit der kürzesten Anreisezeit mit Kraftfahrzeug zum Ballungsgebiet Warschau mittels der Verkehrsinfrastruktur (Karte 13). Dies ermöglicht einen relativ schnellen Transport von Personen und Gütern zwischen der Woiwodschaft Podlachien und Warschau.

Das Ballungsgebiet Warschau ist nach Oberschlesien das zweitgrößte in Polen und zählt etwa 3 Mio. Einwohner, also mehr als die gesamte Woiwodschaft Podlachien. Der einfache Zugang zum Markt dieses Ballungsgebietes kann eine Entwicklungschance für Unternehmen aus Podlachien darstellen und sollte eine vielschichtige Zusammenarbeit fördern.

Karte 13.
Anreisezeit nach Warschau mit
Kraftfahrzeug im Jahr 2011



in Minuten

Quelle: eigene Darstellung anhand
von Wójcik, Herbst, 2012.



SWOT-ANALYSE⁵

⁵ Die Reihenfolge der Faktoren in der vorliegenden Analyse sagt nichts über ihre Bedeutung aus. Gemäß der methodischen Grundlage stellen die Chancen und Risiken externe Faktoren für die Region dar.

- 1. Saubere, vielfältige und vom Menschen wenig veränderte Umwelt**
- 2. Günstige Bedingungen zur Entwicklung des ökologischen Landbaus**
- 3. Gute Bedingungen für die Erzeugung von Wärme und Strom aus Biogas und relativ gute Bedingungen für die Entwicklung der Wind- und Solarenergie**
- 4. Vorteilhafte grenznahe Lage der Woiwodschaft**
- 5. Hoher Ausbildungsstandard in der Medizin und der Rechtswissenschaft**

Stärken

- 6. Steigendes Bildungsniveau der Einwohner**
- 7. Gut entwickeltes Sekundär- und Hochschulbildungsnetzwerk**
- 8. Günstige stabile Wirtschaftsstruktur der Bevölkerung**
- 9. Hoher nationaler Marktanteil und hohe Wettbewerbsfähigkeit der Milch verarbeitenden Industrie**
- 10. Ansätze für Wachstumszentren – Unternehmensgruppen mit hoher Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft, z. B. in den folgenden Branchen: Herstellung medizinischer Instrumente, Textilindustrie, Maschinenbauindustrie, polygrafische Industrie, Produktion von Software**
- 11. Hohe Lebensqualität in der Hauptstadt der Woiwodschaft**

- 1. Sehr schlechte Verkehrsanbindung**
- 2. Schwache Breitbandinfrastruktur**
- 3. Geringe Bevölkerungsdichte und zerstreutes Siedlungsnetz mit der Folge eines erschwerten Zugangs zu öffentlichen Dienstleistungen und hoher Kosten für deren Umsetzung**
- 4. Fehlende Sicherheit der Energieversorgung in der Woiwodschaft, sehr schwaches und veraltetes Stromübertragungsnetz, ungenügende Kapazität des Gasversorgungsnetzes**
- 5. Unzureichende Infrastruktur der Wasserversorgungs-, Abwasser- und Abfallwirtschaft**
- 6. Niedriges Internationalisierungsniveau der Unternehmen in Podlachien, geringe Investitionsattraktivität und fehlende wirtschaftliche Förderung der Woiwodschaft, was in einer geringen Aktivität des ausländischen Kapitals zum Ausdruck kommt (keine Tendenz zur Verbesserung der Lage)**

Schwächen

- 7. Sehr schwache Exportergebnisse**
- 8. Unzureichendes Engagement von Unternehmen und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen für gemeinsame Zusammenarbeit**
- 9. Schwache Beziehungen des Schulwesens (auch des Hochschulwesens) mit der Wirtschaft und fallender Anteil der Berufsausbildung am Bildungssystem der Woiwodschaft**
- 10. Relativ schwaches Unternehmertum**
- 11. Geringe Produktivität der Industrie**
- 12. Probleme bei der Umsetzung von Innovationen durch Unternehmen**
- 13. Geringer Anteil der Ausgaben für Forschung und Entwicklung an der Ausgabenstruktur für Innovationsmaßnahmen im Industriesektor**
- 14. Insgesamt schwache nationale und internationale Position der Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen und wissenschaftlicher Forschungsinstitutionen**
- 15. Schwaches Entwicklungsniveau innovativer Institutionen des geschäftlichen Umfelds, wie Wissenschafts- und Technologieparks und Technologie-Transfer-Zentren – unzureichender Einfluss solcher Initiativen auf die Wirtschaft der Region**



Chancen

- 1. Entwicklung von IKT-Technologien und Möglichkeit ihrer Nutzung in vielen Bereichen, z. B. Geschäftstätigkeit, Tourismus, Kultur, Gesundheitsfürsorge, Bildung**
- 2. Die grenznahe Lage der Woiwodschaft entlang von Verkehrsstraßen, was direkte Landverkehrsverbindungen zwischen den baltischen Staaten und dem Rest der Europäischen Union ermöglicht**
- 3. Eine EU-Politik, die die Entwicklung des multimodalen Verkehrs und der Infrastruktur in Gebieten mit dem höchsten Bedarf fördert**
- 4. Nähe zum aufnahmefähigen Absatzmarkt im Ballungsgebiet Warschau**
- 5. Bild der Woiwodschaft als Ökoregion**
- 6. Wachsende Nachfrage nach traditionellen und regionalen Lebensmitteln in hoher Bioqualität**
- 7. Steigendes Umweltbewusstsein**
- 8. Popularisierung der Idee vom lebenslangen Lernen**
- 9. Änderungen im Gesetz über das Hochschulwesen und im Bereich der Finanzierung von Wissenschaft und Forschung, um neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen zu ermöglichen**
- 10. Verfügbarkeit von Mitteln aus Strukturfonds für Innovationsmaßnahmen –**

16. Schwund qualifizierter Arbeitskräfte aus der Region
17. Niedrige Geburtenrate und negatives Migrationsaldo, wodurch die Bevölkerung der Woiwodschaft weiter abnimmt
18. Fehlende Anpassung der Arbeitsressourcen im Bereich Kompetenzen und Qualifikation
19. Alterung der Arbeitsressourcen
20. Unzureichender und ungleicher Zugang zur öffentlichen medizinischen Versorgung und schlechte Managementqualität im Gesundheitssektor
21. Konstant niedriges Pro-Kopf-BIP im Vergleich zum nationalen Durchschnitt und niedriges Einkommensniveau der Bevölkerung
22. Geringe Neigung der Einwohner der Region zur Teilnahme an Strukturen sozialer Organisationen
23. Schwach entwickeltes touristisches Angebot und fehlende touristische Produkte
24. Ein Teil der Bevölkerung nimmt Schutzgebiete als eine Entwicklungsbarriere wahr (was insbesondere auf die NATURA 2000-Gebiete zutrifft); Notwendigkeit der Sensibilisierung und Qualifizierung der öffentlichen Verwaltung im Bereich des Schutzgebietsmanagements

Risiken

1. Marginalisierung der Woiwodschaft infolge der fortdauernd schwachen Verkehrsanbindung
2. Steigendes Verkehrsaufkommen, insbesondere des LKW-Verkehrs auf unzureichend ausgebauten Straßen
3. Eine Politik der polnischen Eisenbahngesellschaft PKP zur geplanten Stilllegung bestehender Zugverbindungen
4. Umweltzerstörung
5. Politische, administrative und wirtschaftliche Einschränkungen, die schlechtere Möglichkeiten zur Ausnutzung der grenznahen Lage der Region und Erschließung der östlichen Absatzmärkte nach sich ziehen
6. Braindrain
7. Keine Sicherung von Mitteln für das Delegieren von Aufgaben an Einheiten der territorialen Selbstverwaltung



Aufrechterhaltung von Präferenzen für Regionen mit niedrigerem Entwicklungsniveau und Druck der Europäischen Kommission auf Ausgabe von Mitteln für Innovationstätigkeit

11. Entwicklung von in- und ausländischen Netzwerken (vor allem im Rahmen des Wissenstransfers)

12. Steigende Nachfrage auf den östlichen Märkten

13. Verwirklichung von Energieinvestitionen im Bereich der 400 kV-Netze sowie der Gasverteilungs- und Übertragungsnetze

14. Vorteilhafte Richtung der Gesetzesänderungen im Bereich der Energie- und Abfallwirtschaft

15. Wachsendes Interesse an neuen Formen des Tourismus (insbesondere am qualifizierten Tourismus)

16. Steigende berufliche und körperliche Aktivität einer alternden Bevölkerung als Chance für die Entwicklung von speziellen Dienstleistungen aus dem Bereich der Rehabilitation, Geriatrie, Diätetik usw. und die Entwicklung der Seniorenwirtschaft (Silver Economy)

8. Verschlechterung der öffentlichen Finanzen, dadurch Einschränkung der Investitionsausgaben

9. Eine für die Woiwodschaft ungünstige Priorisierung von Maßnahmen auf zentraler Ebene, u. a. Marginalisierung der Region in den Entwicklungsplänen durch die Zentralbehörden, weitere Verzögerung der für die Region wichtigen Investitionen

10. Zu geringer Einfluss der Region auf die Landwirtschaftspolitik und die Politik im Bereich ländlicher Gebiete

11. Rechtliche Regelungen und Systemlösungen, insbesondere im Bereich des Abschlusses medizinischer Dienstleistungsverträge, wodurch der Zugang zu medizinischer Betreuung weiter eingeschränkt wird



STRATEGISCHE UND OPERATIVE ZIELE

Die dargestellte ehrgeizige Vision der Woiwodschaft im zeitlichen Rahmen bis 2030 wird viel Entschlossenheit und Konsequenz bei der Umsetzung der drei abgesteckten zusammenhängenden strategischen Ziele erfordern:

Strategisches Ziel Nr. 1. Wettbewerbsfähige Wirtschaft;

Strategisches Ziel Nr. 2. Nationale und internationale Beziehungen;

Strategisches Ziel Nr. 3. Lebensqualität.

Im Mittelpunkt einer wirkungsvollen Umsetzung der strategischen Ziele stehen horizontale Ziele, deren Motive die strategischen Ziele durchdringen:

Horizontales Ziel: qualitativ hochwertige Umwelt als Basis einer harmonischen Aktivität von Mensch und Natur;

Horizontales Ziel: technische Infrastruktur und IKT-Infrastruktur, die die Region für Investoren, Bewohner, Nachbarn und Touristen öffnet.

Schema 1.
Zielstruktur der EWP bis 2020



STRATEGISCHE UND HORIZONTALE ZIELE

Einerseits werden die strategischen Ziele durch die festgelegten horizontalen Ziele determiniert, andererseits fördern die horizontalen Ziele die Möglichkeiten zur effektiven Verwirklichung der strategischen Ziele. Die hochwertige natürliche Umwelt der Woiwodschaft Podlachien soll nicht so sehr ein autonomes Entwicklungsziel darstellen, sondern den natürlichen Vorteil der Woiwodschaft unterstützen, die als eine Region mit perfekt erhaltener natürlicher Umwelt wahrgenommen wird. Die notwendige Sorgfalt um die Aufrechterhaltung einer qualitativ hochwertigen Umwelt wird in der Zielstruktur als wichtiger Faktor des Wachstums einer wettbewerbsfähigen Wirtschaft – insbesondere der „grünen“ Wirtschaftssektoren – verstanden. Das Bild einer Region mit einer einzigartigen Umwelt wird ein Faktor sein, der die Entwicklung von externen Beziehungen durch das Anziehen von Investoren begünstigt, die an einer sich schnell entwickelnden grünen Wirtschaft interessiert sind, und regionale Marken auf externen Märkten bewerben. Die Sorgfalt um eine qualitativ hochwertige Umwelt ist auch eine Schlüsseldeterminante der Lebensqualität der Bewohner der Region.

Die Sicherung der Entwicklung einer wettbewerbsfähigen Wirtschaft, nationaler und internationaler Beziehungen sowie einer hohen Lebensqualität ist ohne eine



Die Sicherung der Entwicklung einer wettbewerbsfähigen Wirtschaft, nationaler und internationaler Beziehungen sowie einer hohen Lebensqualität ist ohne eine adäquate technische und IKT-Infrastruktur nicht möglich

adäquate technische und IKT-Infrastruktur nicht möglich. Eine gute Infrastruktur ist eine Notwendigkeit und eine Voraussetzung, aber nicht das Wesentliche der geplanten sozioökonomischen Entwicklung der Woiwodschaft Podlachien. Gleichzeitig sollte deutlich darauf hingewiesen werden, dass die wichtigen Maßnahmen im Bereich der Verkehrsanbindung des Gebietes, wie z. B. Straßen- und Zugverbindungen mit Warschau, außerhalb der Zuständigkeit der regionalen Behörden liegen. Die Berücksichtigung dieser Herausforderungen als horizontales Ziel sollte als eine deutlich formulierte Erwartungshaltung an die zentralen Behörden verstanden werden, mit der Hoffnung auf eine radikale Verbesserung der Anbindung der Region, da der heutige Zustand eine ungeheure Entwicklungsbarriere darstellt.

BEZIEHUNGEN ZWISCHEN DEN STRATEGISCHEN ZIELEN

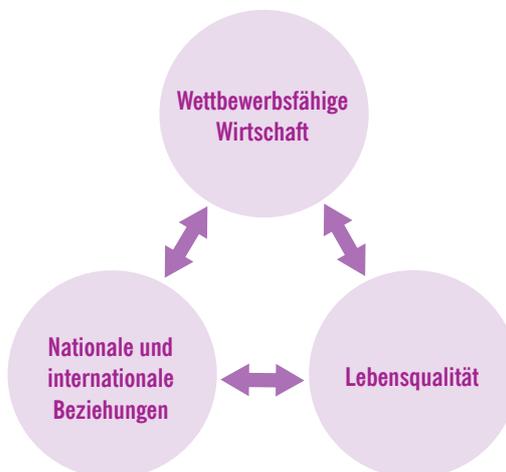
Die festgelegten strategischen Ziele setzen gleichzeitige Maßnahmen in drei Richtungen voraus, um Folgendes sicherzustellen:

- 1. Steigerung des Unternehmertums und der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft;**
- 2. Entwicklung nationaler und internationaler sozioökonomischer Beziehungen der Region;**
- 3. Steigerung der Lebensqualität der Bewohner.**

Die oben dargestellten strategischen Ziele beziehen sich auf Bereiche des sozialen und wirtschaftlichen Lebens der Region. Ein bewusster Eingriff kann zu einer laufenden Verbesserung der Lage der Bewohner führen, die Basis für eine nachhaltige und langfristige Entwicklung darstellen und zu einer Verkürzung des Abstandes zu den führenden Regionen in Polen und Europa beitragen, in Übereinstimmung mit dem Hauptmotto des Aktualisierungsprozesses der Strategie: **„Programm zur Erfüllung unserer Verantwortung gegenüber künftigen Generationen“**. Gleichzeitig ist die Struktur der festgelegten strategischen Ziele als ein System von miteinander verknüpften und voneinander abhängigen Elementen zu betrachten, die sich insbesondere gegenseitig verstärken.

Die Maßnahmen und Fortschritte im Rahmen eines strategischen Ziels werden zur Erhöhung der Wahrscheinlichkeit beitragen, bessere Ergebnisse im Rahmen der übrigen Ziele zu erreichen. Eine wettbewerbsfähige Wirtschaft muss zweifellos die Basis für die Entwicklung der Region sein. Sie schafft Arbeitsplätze und führt folglich zur höheren Beschäftigung, zum Einkommenswachstum und Wohlstand. Ein Arbeitsplatz

Schema 2.
Beziehungen zwischen den strategischen Zielen





und daraus resultierende Einkünfte sind die Basis für eine hohe Lebensqualität. Eine wettbewerbsfähige Wirtschaft ist ein Faktor, der sicherstellt, dass die Entwicklung von nationalen und internationalen Beziehungen den maximalen Nutzen bringen wird. Hoch wettbewerbsfähige Unternehmen werden die stärkeren nationalen und internationalen Beziehungen am besten ausnutzen. Sie werden keine Angst vor neuen externen Investoren haben, sondern diese eher als Partner für eine vorteilhafte Zusammenarbeit sehen. Auf der anderen Seite wird die Entwicklung der sozioökonomischen Beziehungen für eine weitere Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft förderlich sein. Mehr Investitionen, aber auch mehr neuen Ideen sowie kreative und unternehmungslustige Menschen, die von der Region angezogen werden, werden eine starke Basis für die wirtschaftliche Entwicklung erschaffen und eine Steigerung der Lebensqualität nach sich ziehen. Und umgekehrt: Die hohe Lebensqualität wird ein wichtiger Faktor sein, um Menschen von außerhalb anzuziehen, auch aus dem Osten, und zwar nicht nur als Touristen, sondern vor allem als neue, aktive, unternehmungslustige und kreative Einwohner. Eine hohe Lebensqualität der Bewohner garantiert daher ausgezeichnete Bedingungen für die wirtschaftliche Entwicklung, unter Beibehaltung der besten Humanressourcen in der Region, trotz der immer noch niedrigeren durchschnittlichen Einkommen. Dieser wichtige Faktor wird auch über den Standort externer Investitionen in der Region entscheiden. Die gleichzeitige konsequente Umsetzung der drei festgelegten strategischen Ziele wird zusätzlich für eine Reihe von Synergieeffekten verantwortlich sein, die die Effekte der eingeleiteten Maßnahmen verstärken. Die Basis der Struktur der einzelnen strategischen Ziele stellen folgende Querschnittsannahmen dar:

- 1) **intelligente Spezialisierung** – die Strategie ist offen gegenüber Ideen, die zur Schaffung spezieller Vorteile für die Region beitragen, insbesondere auf Grundlage ihres internen Potentials. Dies gilt u. a. für die Nutzung vorteilhafter Bedingungen für die landwirtschaftliche Produktion von Milch, Milcherzeugnissen und hochwertigen Lebensmitteln, „ökologische und grüne“ Produkte und Dienstleistungen – erneuerbare Energiequellen, umweltfreundliche Technologien, Ökotourismus, Biowissenschaften (Life Science), Seniorenwirtschaft (Silver Economy), Schaffung grüner Arbeitsplätze sowie die Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen für unsere östlichen Nachbarn. Die Herausforderungen der modernen Wirtschaft machen es erforderlich, dass der Prozess zur Ermittlung der regionalen Spezialisierungen kontinuierlich verläuft und unter der vollen Beteiligung sozioökonomischer Partner stattfindet. Deshalb wird auf Grundlage des Systems zur Umsetzung der Strategie ein Mechanismus zur Identifizierung und Überprüfung der intelligenten Spezialisierungen erarbeitet, der integraler Bestandteil der Umsetzungsdokumente der Strategie sein wird;
- 2) **Nutzung der IKT** – die Strategie wirbt für einen breiten Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnik in allen Lebens- und Wirtschaftsbereichen;
- 3) **Zusammenarbeit** – die Strategie wird zur Entwicklung einer Kooperationskultur in der Region beitragen, welche auf dem Vertrauen verschiedener Einrichtungen und Institutionen basiert, die zur Verwirklichung der Entwicklungsziele der Region beitragen
- 4) **territorialer Zusammenhalt** – die Strategie wird zur Stimulation lokaler Ressourcen für die sozioökonomische Entwicklung in allen Teilen der Region beitragen.

STRATEGISCHES ZIEL NR. 1. WETTBEWERBSFÄHIGE WIRTSCHAFT

In der Wirtschaftsstruktur der Woiwodschaft Podlachien spielt die Landwirtschaft eine wichtige Rolle, in der die Arbeitsproduktivität gering ist. Die Diagnose der Entwicklungsprozesse deutet auf eine unzureichend dynamische Entwicklung der nicht landwirtschaftlichen Bereiche hin. Ein Problem sind auch die niedrigen Investitionsausgaben und die geringe Innovationskraft in den Unternehmen sowie eine mangelhafte Zusammenarbeit zwischen der wissenschaftlichen Welt und



Die Nutzung des Konzeptes intelligenter Spezialisierungen muss verstärkt werden, wobei die wirtschaftlichen Traditionen der Region mit den neuesten Erkenntnissen und Technologien zu verbinden sind

der Wirtschaft. All dies führt zu fortlaufend niedrigen Einkommen sowie einem Rückgang der Beschäftigung in der Region. Diese Lage erfordert eine radikale Steigerung des Unternehmertums und der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft in Podlachien. Die Steigerung des Unternehmertums kann wichtige Änderungen in der Beschäftigungsstruktur in Richtung einer erhöhten Bedeutung der Industrieproduktion, der Dienstleistungen und des Baugewerbes bewirken, die einen Mehrwert pro Beschäftigten sichern, der höher als bei der Landwirtschaft ist. Es ist notwendig, die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft auf Wissen und Innovationen zu stützen, die in tief verwurzelten traditionellen Wirtschaftszweigen implementiert werden (siehe Tabelle 1 im Kapitel Strategische Diagnose). Die Nutzung des Konzeptes intelligenter Spezialisierungen muss verstärkt werden, wobei die wirtschaftlichen Traditionen der Region mit den neuesten Erkenntnissen und Technologien zu verbinden sind. Auch neu entstehende Wirtschaftssektoren dürfen nicht vernachlässigt werden, die ebenfalls eine Chance für die Region darstellen können. Das Unternehmertum und eine auf Wissen und Innovationen basierende Wirtschaft werden einen dauerhaften Wettbewerbsvorteil im Hinblick auf die Globalisierung sichern.

Die Entwicklung des Unternehmertums in der Region sollte zur Stärkung seines wirtschaftlichen Potenzials beitragen. Dies soll einerseits zu einer Zunahme der Unternehmen führen, wodurch sich die Zahl von Personen erhöhen wird, die an der Steigerung des Wirtschaftswachstums der Region beteiligt sind. Andererseits soll die Entwicklung des Unternehmertums Unternehmer dazu ermutigen, sich neuen wirtschaftlichen Herausforderungen zu stellen und ihre Geschäftsführungskompetenzen erhöhen. Eine moderne, wettbewerbsfähige Wirtschaft, angetrieben vom Unternehmertum der Einwohner, deren Produkte an externe Märkte gerichtet sind, wird erhöhte Einkommen und Beschäftigung sichern.

Die Landwirtschaft ist ein sehr wichtiger Wirtschaftszweig und sollte es auch bleiben, wobei der Versuch unternommen werden muss, außerhalb der Region nur hochverarbeitete Produkte zu verkaufen. Die landwirtschaftliche Produktion soll sich auf sichere, qualitativ hochwertige Lebensmittel konzentrieren, die nachhaltig produziert werden. Ein besonderes Augenmerk sollte deshalb einerseits Innovationen in der Landwirtschaft und in der Lebensmittelproduktion, und andererseits dem Schutz des kulturellen Erbes und der Unterstützung traditioneller Produkte gelten. Das Ziel sollte sein, die Position der Landwirte in der Lebensmittellieferkette durch innovative Lösungen zu stärken, welche die Transparenz, den Informationsfluss und die Managementfähigkeiten fördern sowie der Erzeugung neuer Produkte von hoher Qualität dienen.

Erfolgsmaßstäbe:

1. BIP pro Kopf
2. Zahl der Unternehmen pro 10.000 Bewohner

OPERATIVES ZIEL 1.1. ENTWICKLUNG DES UNTERNEHMERTUMS

In der Woiwodschaft Podlachien entscheiden sich deutlich weniger Menschen zu einer Geschäftstätigkeit als in mehr entwickelten Regionen. Weniger Firmen bedeuten weniger Potenzial für wirtschaftliche Entwicklung und damit geringere Chancen im Wettbewerb mit anderen Regionen. Unternehmertum bedeutet eine große Zahl von Firmen, aber Aktivität und Effektivität der bereits existierenden Unternehmen. Die Unterstützung des Unternehmertums sollte Hintergrund für andere strategische Maßnahmen in der Woiwodschaft Podlachien sein.

Ohne Unternehmertum ist Entwicklung nicht möglich

Das Unternehmertum ist eine besondere Fähigkeit der Gesellschaft, ihr Potenzial zu nutzen und bedeutet die Fähigkeit, Ideen in die Tat umzusetzen. Sie umfasst Kreativität, Innovationskraft und Risikobereitschaft sowie die Fähigkeit zur Planung und Durchführung von Maßnahmen, um die geplanten Ziele zu erreichen. Ohne Unternehmertum ist Entwicklung nicht möglich. Unternehmertum schafft bestimmte



gesellschaftliche Haltungen: man „nimmt die Dinge selbst in die Hand“, ist „findig“, „mutig“ sowie „motiviert“ bei der Bestimmung und „effektiv“ beim Erreichen der Ziele. Unternehmertum in diesem Sinne bezieht sich nicht nur auf Unternehmer, sondern auf die Gesellschaft als Ganzes. Die Entwicklung des Unternehmertums beruht auch auf der Stimulation nicht landwirtschaftlicher Tätigkeit in ländlichen Gebieten und der Suche nach alternativen Einkommensquellen für die Bevölkerung, die attraktive, geschützte Naturgebiete bewohnt. Unternehmertum bedeutet auch eine effizientere und billigere öffentliche Verwaltung durch besseres Management und sozial gesinnte Aktivität.

Hauptrichtungen der Intervention:

- Förderung des Unternehmertums
- Förderung der Gründung und Entwicklung von Firmen

OPERATIVES ZIEL 1.2. STEIGERUNG DER INNOVATIONSKRAFT DER UNTERNEHMEN IN PODLACHIEN

In erster Linie sind Initiativen zu fördern, die die Wettbewerbsfähigkeit national und international erhöhen

Eine Anhebung der Innovationskraft der Unternehmen in Podlachien sollte zur Steigerung ihrer Wettbewerbsfähigkeit auf den Außenmärkten und dadurch zu einem deutlichen Anstieg des Verkaufs von Produkten und Dienstleistungen beitragen, die in der Region hergestellt wurden. Der Schwerpunktbereich der Maßnahmen sollten Unternehmen mit größter Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft sein. Auf der Grundlage der Schlüsselbranchen der Region, in der innovative Unternehmen tätig sind, sollten Kooperationsplattformen zwischen der Wissenschaft, Institutionen des geschäftlichen Umfelds und dem Unternehmenssektor kreiert werden. Weiterhin sollte die Intervention für alle Firmen gelten, die innovative Lösungen implementieren, unabhängig davon, ob diese Lösungen ihre eigenen sind oder extern gewonnen wurden. Innovationen umfassen dabei die Implementierung neuer Produkte, Prozesse, Organisations- und Marketingmethoden. Die eingesetzte Innovation sollte jedoch in allen Anwendungsbereichen messbare Marktergebnisse bringen. Kunden, Anwender von Produkten und Empfänger von Dienstleistungen sind heute immer öfter Mitverfasser der Innovation, deshalb ist eine Neuausrichtung auf offene Innovationen notwendig. Besondere Aufmerksamkeit verdient die Stimulation der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit von Unternehmen, insbesondere in Zusammenhang mit Produktinnovationen, sowie die Markteinführung der Ergebnisse dieser Forschungen. In erster Linie sind Initiativen zu fördern, die die Wettbewerbsfähigkeit national und international erhöhen. Gleichzeitig sind Maßnahmen zu treffen, die den Zugang von Unternehmen zum Kapital unter Einsatz finanzieller Instrumente verbessern, was dazu beitragen wird, das Investitionsniveau in der Region zu erhöhen. Eines besonderen Ansatzes bedürfen kleine und mittlere Unternehmen, die bisher an Prozessen zur Erhöhung der Innovationskraft nicht beteiligt waren. Es ist notwendig, Instrumente zu nutzen, die es erlauben, die Nachfrage nach Produkt-, Prozess-, Marketing- und Organisationsinnovation in diesen Unternehmen zu erzeugen. Von grundsätzlicher Bedeutung werden deshalb Untersuchungen sein, die die potenzielle Nachfrage und ihre Rahmenbedingungen identifizieren und quantifizieren.

Hauptrichtungen der Intervention:

- Förderung pro-innovativer Haltungen
- Förderung von Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen in Unternehmen
- Sicherung des Zugangs zum Kapital für die Investitions- und Innovationstätigkeit von Unternehmen
- Förderung des Wissenstransfers und der Kommerzialisierung der Forschungs- und Entwicklungsergebnisse
- Förderung von Produkt-, Prozess-, Organisations- und Marketinginnovationen



OPERATIVES ZIEL 1.3. ENTWICKLUNG VON ARBEITSKOMPETENZEN UND FÖRDERUNG DER BERUFLICHEN AKTIVITÄT DER BEWOHNER DER REGION

Die größte Herausforderung ist daher ein effizientes und qualitativ hochwertiges System fortlaufender Bildungsmaßnahmen und Schulungen, das auf die wirtschaftlichen und sozialen Bedürfnisse zugeschnitten ist

Der Wettbewerbsvorteil der Wirtschaft wird zunehmend vom Niveau des Humankapitals bestimmt. Es besteht aus gebildeten, aktiveren und flexibel an den Arbeitsmarkt angepassten Bürgern. Auch die Rolle des sozialen Kapitals wächst schnell, welches Ausdruck von Kompetenzen und Haltungen ist, die förderlich für Zusammenarbeit, Kommunikation, Kreativität, Offenheit und der Fähigkeit sind, eigene Kenntnisse und Erfahrungen flexibel zu nutzen. Die letzten Jahre haben ein höheres Bildungsniveau der Einwohner der Region mit sich gebracht, das Hauptproblem ist jedoch die mangelnde Anpassung von Ausbildungsangeboten an die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes. Die größte Herausforderung ist daher ein effizientes und qualitativ hochwertiges System fortlaufender Bildungsmaßnahmen und Schulungen, das auf die wirtschaftlichen und sozialen Bedürfnisse zugeschnitten ist. Daher ist eine Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern und Schulen unabdingbar, insbesondere Berufs- und Hochschulen. Gleichzeitig ist es notwendig, die Attraktivität und Flexibilität der beruflichen Aus- und Weiterbildung zu erhöhen, die sich den spezifischen lokalen Bedürfnissen des Arbeitsmarktes anpasst.

Um die Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern, sind Investitionen erforderlich, um das Personal in der Regionalwirtschaft zu stärken, einschließlich der öffentlichen Verwaltung, der Mitarbeiter von Unternehmen und der Unternehmer (insbesondere hinsichtlich der Managementkompetenz). Eine Anpassung des Ausbildungssystems an die Bedürfnisse der regionalen Wirtschaft umfasst auch Maßnahmen im Bereich der beruflichen Neuausrichtung von Personen, die die Landwirtschaft verlassen. Angesichts der dynamischen Veränderungen im sozioökonomischen Umfeld ist es notwendig, dass sich die Arbeitnehmer den sich verändernden Erwartungen des Arbeitsmarktes anpassen.

Im Kontext der Woiwodschaft Podlachien ist es weiterhin zielführend, Maßnahmen zur Verhütung des Schwunds hochgebildeter Bewohner der Region zu treffen, wie zum Beispiel ein System zur Talentförderung oder zur Unterstützung von Menschen, die ihre beruflichen Fähigkeiten erhöhen bzw. Kompetenzen in Nischenberufen erlangen. Bei der Durchführung einer aktiven Politik zur Steigerung von Arbeitskompetenzen sollten zurzeit ungenutzte Arbeitsressourcen als zukünftiger Vorteil der Region aus der Perspektive von Investitionsstandorten aufgefasst werden, die hochwertige Mitarbeiter erfordern.

Hauptrichtungen der Intervention:

- Verbesserung des Zugangs zu qualitativ hochwertiger Ausbildung, die auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes zugeschnitten ist
- Berufliche Aktivierung von Personen mit erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt

OPERATIVES ZIEL 1.4. SOZIALES KAPITAL ALS KATALYSATOR VON ENTWICKLUNGSPROZESSEN

Nicht ohne Bedeutung ist auch die Förderung von Kompetenzen, die für Kooperation von Vorteil sind, wie Toleranz, Offenheit, Innovationskraft und Kreativität

In der Strategie Europa 2020 gelten Investitionen in soziales Kapital als einer der wichtigsten Faktoren, die zum stärkeren sozialen Zusammenhalt und zum Aufbau einer wissensbasierten Gesellschaft beitragen. Um eine wissensbasierte Wirtschaft aufzubauen, ist es notwendig, soziale Mechanismen zu implementieren, wie soziales Vertrauen, Mut und Offenheit für innovative Lösungen, ein Bildungssystem, das Kreativität unterstützt etc. Innovation ist nämlich eine Resultante der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung. Innovation beruht nicht nur auf der Implementierung moderner Produktions- oder Marketinglösungen. Ebenso wichtig sind soziale Innovationen. Sowohl in der heutigen Wirtschaft als auch im sozialen Bereich ist die Fähigkeit notwendig, innerhalb von Netzwerkstrukturen handeln zu können. Einzelne Unternehmen oder Institutionen sind nicht mehr in der Lage, sich den vor ihnen stehenden Herausforderungen alleine zu stellen. Sie müssen lernen, in dynamischen Netzwerksystemen gemeinsam zu handeln.



Der Aufbau von sozialem Kapital bedeutet, um gesunde soziale Beziehungen, das Gemeinwohl und die Zusammenarbeit Sorge zu tragen. Deshalb ist es so wichtig, die soziale und bürgerliche Kompetenz der Bewohner der Region zu stärken und den sozialen Dialog zu fördern. Nicht ohne Bedeutung ist auch die Förderung von Kompetenzen, die für Kooperation von Vorteil sind, wie Toleranz, Offenheit, Innovationskraft und Kreativität. Aus der Perspektive des Vertrauens, das eine Determinante des Sozialkapitals ist, ist es auch wichtig, die Funktionsqualität von öffentlichen Einrichtungen zu verbessern, insbesondere im Bereich der Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern. Eine effiziente Verwaltung bedeutet nicht nur eine effiziente Nutzung öffentlicher Mittel, sondern vor allem eine Wertschätzung der partnerschaftlichen Grundsätze einer Zivilgesellschaft. Einer der wichtigsten Partner von Behörden und öffentlichen Institutionen im sozialen Dialog- und Beteiligungsprozess sind Nichtregierungsorganisationen. Deshalb ist es so wichtig, ihr Potential bei der Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben zu nutzen.

Die Basis für den Aufbau eines starken sozialen Kapitals ist einerseits die Stärkung der Verbundenheit, die auf einer gemeinsamen Identität beruht, und der Fähigkeit, sie fortlaufend und kreativ neu zu interpretieren. Ein anderer integraler Bestandteil ist andererseits die Offenheit für andere kulturelle Muster sowie die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und Zusammenleben von Menschen, die unterschiedliche Werte, Traditionen, Verhaltensnormen und Lebensweisen repräsentieren. Beide Haltungen sind fest miteinander verbunden und sind bedingt durch die Kenntnis der eigenen Tradition, Kultur und Geschichte sowie die individuelle Kreativität, Offenheit für Inspirationen und neue Lösungen. Sehr wichtig in diesem Zusammenhang ist die Stärkung der Bedeutung von Kultur in der sozioökonomischen Entwicklung der Region. Die Kultur kann einen potenziell bedeutenden Faktor darstellen, um der sozioökonomischen Entwicklung der Woiwodschaft zur neuen Dynamik zu verhelfen.

Hauptrichtungen der Intervention:

- Förderung von Werten und Haltungen, die die bürgerliche Zusammenarbeit und Aktivität fördern, Unterstützung des sozialen Dialogs
- Effektive Nutzung des kulturellen Potentials
- Verstärkte Präsenz der Kultur im Alltag durch Verbesserung des Zugangs zu Kulturgütern und das Formen kultureller Gewohnheiten
- Verbesserung der Wirksamkeit des regionalen und lokalen Managements – effiziente Verwaltung

Eine Chance für die Region in diesem Bereich ist die Nutzung eines umweltfreundlichen Modells der dezentralen Energieerzeugung

OPERATIVES ZIEL 1.5. EFFIZIENTE NUTZUNG DER NATÜRLICHEN RESSOURCEN

Die Steigerung der Effizienz bei der Nutzung von Ressourcen durch Unternehmen in Podlachien sollte zu einer Reduzierung der Betriebskosten und damit zur Erhöhung ihrer Wettbewerbsfähigkeit beitragen. Das größte Potenzial in diesem Bereich bietet die Verwirklichung von Investitionen, die die Energie- und Materialintensität der jeweiligen Geschäftstätigkeit einschränkt. Das sollte zu einem geringeren Energie-, Rohstoff- und Materialverbrauch pro Produkt- oder Dienstleistungseinheit führen. Eine besondere Rolle kommt Investitionen im Bereich der Energiegewinnung aus erneuerbaren Quellen (EE) und Produktionstechnologien zur Kopplung elektrischer und thermischer Energie (Kraft-Wärme-Kopplung) in Prozessen mit einem hohen Wirkungsgrad zu. Die Entwicklung EE ist auch eine Frage der Energieversorgungssicherheit und des Klimaschutzes in der Region. Eine Chance für die Region in diesem Bereich ist die Nutzung eines umweltfreundlichen Modells der dezentralen Energieerzeugung. Angesichts der Rolle der Landwirtschaft und der Nahrungsmittelverarbeitung in der Wirtschaft der Region sollte der Ausbau der Energiegewinnung aus erneuerbaren Energiequellen in erster Linie mit der Bewirtschaftung der entstehenden Nebenprodukte verbunden sein. Die Entwicklung EE darf die traditionellen Branchen der Wirtschaft in der Region nicht gefährden.



Der effizienten Nutzung natürlicher Ressourcen sollen Ökoinnovationen dienen, die auch in traditionellen Sektoren wie Bau-, Textil-, Holz- oder Lebensmittelindustrie implementiert werden. Es besteht auch eine Notwendigkeit für Investitionen im Bereich der grünen Wirtschaft, auch in ländlichen Gebieten („Business & Biodiversity“). Einen wichtigen Aktivator des grünen Wachstums sollten Telekommunikationstechnologien darstellen. Abgesehen von technologischen Innovationen ist eine Ausrichtung auf nichttechnische Innovationen erforderlich, z. B. organisatorischer Art (grüne öffentliche Aufträge, Zertifizierung) oder im Bereich neuer Geschäftsmodelle. Ergänzend können Maßnahmen im Bereich der Anpassung bestehender Anlagen an die Anforderungen der besten verfügbaren Technologien (Best Available Technology – BAT), der Implementierung von Umweltmanagementsystemen und der Erlangung zertifizierter Ökozeichen hinzugezogen werden. Die Stärkung der Fähigkeit von Unternehmen, Ökoinnovationen zu schaffen, sollte zur Entstehung innovativer, grüner Produkte und Dienstleistungen beitragen und damit die Chance auf die Gewinnung neuer Märkte steigern.

Hauptrichtungen der Intervention:

- Förderung von Haltungen und Maßnahmen, die der effizienten Nutzung natürlicher Ressourcen dienen
- Einschränkung der Energie- und Materialintensität
- Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen

OPERATIVES ZIEL 1.6. MODERNE NETZWERKINFRASTRUKTUR

Die flächendeckende Verfügbarkeit von Breitbandinternet sollte zum Zivilisationsstandard werden: Sie ist eine Voraussetzung für die Entwicklung der Informationsgesellschaft, die Verbreitung elektronischer Dienstleistungen, aber auch die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Investitionen in die Telekommunikationsinfrastruktur erhöhen die Attraktivität der Region sowohl aus der Sicht der Unternehmen als auch der Einwohner. Eine Schlüsselfrage für die Energiesicherheit der Woiwodschaft Podlachien ist der technische Zustand von Energieerzeugungsanlagen sowie die Dichte und der technische Zustand der Übertragungs- und Verteilungsnetze. Im derzeit bestehenden Netzwerk ist keine Reserveversorgung lokaler Netze vorhanden. Der schlechte technische Zustand der Stromleitungen hat einen negativen Einfluss auf die Stromversorgungssicherheit der Woiwodschaft (vor allem der ländlichen Gebiete) und beeinträchtigt die wirtschaftliche Entwicklung. Die wenig leistungsfähige Infrastruktur vermindert auch die Nutzungsmöglichkeiten erneuerbarer Energieressourcen. Deshalb sind ein Ausbau und eine Modernisierung der Infrastruktur des Stromübertragungs- und Verteilungsnetzes unter besonderer Berücksichtigung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien notwendig (z.B. Bau eines Netzes zur Verteilung von Wärmeenergie). Die Maßnahmen sollten auch die Entwicklung intelligenter Stromübertragungs- und Verteilungssysteme umfassen.

Eine Herausforderung im Hinblick auf die technische Infrastruktur, die sowohl der Wirtschaft als auch den Bewohnern der Region zugute kommen kann, ist der Ausbau des Gasnetzes. Zurzeit ist es zum Beispiel nicht möglich, neue Großkunden an das Gasnetz anzuschließen, die bestehenden Bedingungen erlauben es lediglich, den Versorgungsgrad für bestehende Abnehmer aufrechtzuerhalten. Der aktuelle und zukünftige Entwicklungsbedarf der Woiwodschaft erfordert dringend einen Ausbau des existierenden Verteilungs- und Übertragungssystems.

Hauptrichtungen der Intervention:

- Ausbau der Telekommunikationsinfrastruktur
- Umbau des Stromnetzes
- Förderung der Entwicklung der Gasinfrastruktur



STRATEGISCHES ZIEL NR. 2. NATIONALE UND INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Das begrenzte wirtschaftliche und soziale Potenzial der Woiwodschaft Podlachien zeigt, wie wichtig es ist, nach Entwicklungswegen für eine engere Zusammenarbeit mit anderen Regionen sowohl in Polen als auch außerhalb zu suchen. Aus der Perspektive der Wirtschaft führen der begrenzte Absatzmarkt und Investitionspotential einheimischer Firmen dazu, dass der Zugang zu Außenmärkten und externem Kapital von entscheidender Bedeutung unter dem Gesichtspunkt einer möglichen Beschleunigung der regionalen Entwicklung sein wird. Das Potenzial zur Entwicklung der Zusammenarbeit ergibt sich aus der Lage der Region entlang der Ostgrenze von Polen und der Europäischen Union. Die Ostmärkte, die in der Vergangenheit einen starken Anreiz zur wirtschaftlichen Entwicklung bildeten, sollten auch in Zukunft als vorrangig betrachtet werden, auch im Rahmen der Förderung der Zusammenarbeit mit Partnern aus Polen und der EU. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, die alle Lebensbereiche umfasst, ist als Kontaktform nicht hoch genug einzuschätzen. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit kann als eine Möglichkeit gesehen werden, die Kontakte lokaler Gemeinschaften zu erweitern, die Region zu bewerben, ausländische Investoren zu gewinnen und Erfahrungen internationaler Organisationen für regionale Zusammenarbeit zur Beschleunigung der Entwicklungsprozesse in der der Woiwodschaft zu nutzen. Unter dem Gesichtspunkt der Entwicklung der Region ist es wichtig, alle Formen der Zusammenarbeit und Vernetzung bei externen Strukturen durch kontinuierliche Kommunikation, den Austausch von Informationen, Wissen, und bewährten Verfahren zu nutzen sowie mehr oder weniger formale Beziehungen zu entwickeln.

Erfolgsmaßstäbe:

1. Exportwert pro Kopf
2. Anteil des ausländischen Kapitals in der Woiwodschaft Podlachien am Gesamtwert dieses Kapitals in Polen

OPERATIVES ZIEL 2.1. AKTIVITÄT DER UNTERNEHMEN AUS PODLACHIEN AUF DEM ÜBERREGIONALEN MARKT

Die Zunahme der Aktivität von Unternehmen aus Podlachien auf Außenmärkten ist notwendig, damit die Region trotz der Beschränkungen, die sich aus der Größe des Woiwodschaftsbinnenmarktes ergeben, schneller wachsen kann. Die Investitionsausgaben der Firmen in der Woiwodschaft bleiben auf sehr niedrigem Niveau. Das hat einen entscheidenden Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit und Wachstumsfähigkeit der Wirtschaft in Podlachien. Eine weitere Barriere für die Entwicklung von Unternehmen in der Woiwodschaft ist das eingeschränkte Potential des lokalen Marktes, das sich aus der relativ kleinen Bevölkerungszahl und dem niedrigen Einkommensniveau ergibt. Die geringe Absorptionsfähigkeit des regionalen Marktes und das begrenzte Investitionspotential einheimischer Unternehmen führen dazu, dass die Entwicklung externer sozioökonomischer Beziehungen eine Chance für wirtschaftliches Wachstum und die Schaffung neuer Arbeitsplätze darstellt. Um dieses Ziel zu erreichen, sollten Initiativen ins Leben gerufen werden, um wirtschaftliche Kontakte zu knüpfen, Marketing- und Werbemaßnahmen auf Außenmärkten zu fördern und das Potential der regionalen Wirtschaft in der Region zu bewerben.

Hauptrichtungen der Intervention:

- Werbung für die Wirtschaft in der Region
- Initiativen, die das Knüpfen wirtschaftlicher Kontakte erleichtern und die Präsenz der Unternehmen aus Podlachien auf Außenmärkten unterstützen



OPERATIVES ZIEL 2.2. ERHÖHUNG DER INVESTITIONSATTRAKTIVITÄT DER WOIWODSCHAFT

Die Erhöhung der Investitionsattraktivität der Woiwodschaft sollte zur Steigerung des Investitionsausgabenniveaus sowohl regionaler Unternehmen als auch externer Investoren beitragen. Diese Kategorie von Investoren bringt in der Regel neben Kapital und Wissen auch ihren Absatzanteil auf Außenmärkten mit. Die Woiwodschaft sollte daher sehr aktiv um solche Investoren werben, indem sie ihre Vorteile ausspielt und ihr Angebot an ausgewählte Empfänger richtet, für die die Schwächen der Woiwodschaft von geringerer Bedeutung sind.

Hauptrichtungen der Intervention:

- Informations- und Werbemaßnahmen, die auf Investoren abzielen (Aktive Gewinnung von Investoren)
- Verfügbarkeit von Investitionsgrundstücken

OPERATIVES ZIEL 2.3. ENTWICKLUNG EINER PARTNERSCHAFTLICHEN, GRENZÜBERSCHREITENDEN ZUSAMMENARBEIT

Die Entwicklung einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit östlichen Nachbarn sollte auch auf dem Potential und bereits bestehenden Erfahrungen der wissenschaftlichen Zentren der Region beruhen

Es ist von enormer Wichtigkeit, die Fähigkeit zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf regionaler und lokaler Ebene auszubauen. Das Wesen der Zusammenarbeit sollte auf dem Austausch von Informationen, Erfahrungen, bewährten Verfahren und Personal beruhen. Wichtig ist auch die Zusammenarbeit von öffentlichen Institutionen, vor allem der Einheiten der territorialen Selbstverwaltung in grenznahen Gebieten, insbesondere im Bereich der gemeinsamen strategischen Planung und Raumbewirtschaftung. Es ist sinnvoll, Möglichkeiten zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit zu nutzen, die auf der Grundlage gemeinsamer Projekte und der Nutzung von unternehmerischen Potentialen auf beiden Seiten der Grenze basieren. Die Entwicklung einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit östlichen Nachbarn sollte auch auf dem Potential und bereits bestehenden Erfahrungen der wissenschaftlichen Zentren der Region beruhen. Es bleibt zu hoffen, dass die Partner auf der östlichen Seite der Grenze an der Durchführung paralleler Maßnahmen in folgenden Bereichen interessiert sind: vereinfachte Grenzüberschreitung, Aufbau einer technischen Infrastruktur zur Vereinheitlichung grenznaher Gebiete, Bau der wichtigsten Verkehrsrouten zur Sicherung der internationalen Verkehrsanbindung der Regionen, Förderung der Entwicklung grenzüberschreitender sozioökonomischer Kontakte. Auch das Potential und die bestehenden Erfahrungen von Kulturinstitutionen und Einrichtungen des dritten Sektors sollten genutzt werden.

Hauptrichtungen der Intervention:

- Verbesserung der Kapazität und Erhöhung der Zahl von Grenzübergängen
- Maßnahmen zur vereinfachten Grenzüberschreitung
- Eingehen formeller und informeller Beziehungen, Bildung von Kooperationsnetzen
- Schutz und effektive Nutzung des gemeinsamen Natur- und Kulturerbes in den Grenzgebieten

OPERATIVES ZIEL 2.4. ENTWICKLUNG EINER PARTNERSCHAFTLICHEN INTERREGIONALEN ZUSAMMENARBEIT

Auf Grundlage einer Entwicklung, die auf Zusammenarbeit und Offenheit basiert, ist es sinnvoll, die Chancen zu nutzen, die sich aus der Möglichkeit zur Vertiefung der Zusammenarbeit mit anderen polnischen und europäischen Regionen ergeben. Die Woiwodschaft gehört zur Makroregion Ostpolen, die 5 Woiwodschaften umfasst: Lublin, Karpatenvorland, Podlachien, Heiligkreuz und Ermland-Masuren. Alle genannten Woiwodschaften zeichnen sich durch ein niedriges Entwicklungsniveau aus, sowohl im Vergleich zu den anderen Regionen des Landes als auch zur Europäischen



Auf Grundlage einer Entwicklung, die auf Zusammenarbeit und Offenheit basiert, ist es sinnvoll, die Chancen zu nutzen, die sich aus der Möglichkeit zur Vertiefung der Zusammenarbeit mit anderen polnischen und europäischen Regionen ergeben

Union. Bisherige Entwicklungsstrategien für diese Makroregion haben wichtige, oft gemeinsame Entwicklungspotentiale dieses Gebietes aufgedeckt. Sowohl gemeinsame Entwicklungsprobleme als auch Entwicklungspotentiale können daher die richtige Kooperationsplattform auf interregionaler Ebene darstellen. Gemeinsam können wir das Bild Ostpolens verändern, ausländische Investoren überzeugen, effektiv öffentliche Mittel für die Entwicklung der ärmeren Regionen gewinnen und eine einheitliche Regionalentwicklungspolitik führen.

Gleichzeitig sollte die Woiwodschaft Podlachien eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Regionen in Polen und in der Europäischen Union entwickeln, darunter mit den am besten entwickelten. Dank dieser Zusammenarbeit können Wissen und bewährte Verfahren transferiert werden. Es ist sinnvoll, bei wissenschaftlichen Forschungen miteinander zu kooperieren und Personalaustausch zu betreiben.

Hauptrichtungen der Intervention:

- Eingehen formeller und informeller Beziehungen, Bildung von Kooperationsnetzen
- Entwicklung überregionaler Produkte und Kooperation bei gemeinsamen Problemen
- Entwicklung der Zusammenarbeit im Bereich der Innovationen und Investitionen

OPERATIVES ZIEL 2.5. VERBESSERUNG DER EXTERNEN UND INTERNEN VERKEHRSANBINDUNG DER REGION

Die Woiwodschaft Podlachien muss mit nationalen und internationalen Wachstumszentren verbunden werden, wobei die Verkehrsanbindung auch innerhalb der Woiwodschaft verbessert werden muss, weil sie zusätzlich den Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen ermöglicht

Einer der wichtigsten Faktoren für die Regionalentwicklung ist die Verkehrsanbindung auf Grundlage eines modernen, funktionellen und effizienten Verkehrssystems, das aus einem System von Straßen verschiedener Kategorien, Eisenbahnlinien und Luftverkehr besteht. Die Verkehrsanbindung zählt zu den wichtigsten Faktoren, die über die Investitionsattraktivität einer Region entscheiden und beeinflusst die Entwicklungsmöglichkeiten des Tourismus. Die Woiwodschaft Podlachien muss mit nationalen und internationalen Wachstumszentren verbunden werden, wobei die Verkehrsanbindung auch innerhalb der Woiwodschaft verbessert werden muss, weil sie zusätzlich den Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen ermöglicht. Eine wichtige Aufgabe ist der Bau eines Regionalflughafens mit Parametern, die den tatsächlichen Bedürfnissen und Möglichkeiten der Region entsprechen. Durch den Flughafen und die Verbindung mit den europäischen Luftknoten wird die Woiwodschaft in das internationale Luftverkehrssystem eingebunden. Aus der Perspektive der internationalen Beziehungen ist die Verbesserung der Qualität von Bahnverbindungen mit Weißrussland und Litauen entscheidend.

Für die Entwicklung der Region müssen Maßnahmen zur Optimierung und Integration von Verkehrssystemen getroffen werden. Ihre Effizienz muss gesteigert, die von ihnen verursachte Umweltbelastung verringert und die Sicherheit ihrer Nutzung verbessert werden, wobei die Naturlandschaften der Woiwodschaft und die Anwesenheit von Ökonetzwerkknoten zu berücksichtigen sind. Das Ziel der Intervention im Bereich der Verkehrsverbindungen ist eine Integration des Straßen-, Zug- und Luftverkehrs, die Schaffung von Voraussetzungen zur Komplementarität verschiedener Verkehrsträger und der Ausbau „intelligenter“ Verkehrssysteme. Von größter Bedeutung ist die Schaffung günstiger Bedingungen für den Bau und Ausbau von Umlade- und Umsteigeterminals für verschiedene Verkehrsträger. Im Ballungsgebiet Białystok und anderen Stadtzentren sollte der Versuch unternommen werden, ein kombiniertes öffentliches Passagierverkehrsnetz zu schaffen.

Hauptrichtungen der Intervention:

- Verbesserung der externen Verkehrsanbindung der Region
- Stärkung des territorialen Zusammenhalts durch Förderung der internen Verkehrsanbindung
- Effizientes öffentliche Verkehrsnetz



STRATEGISCHES ZIEL NR. 3. LEBENSQUALITÄT

Alle Maßnahmen der öffentlichen Hand sollten zur Entwicklung einer hohen Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger beitragen. Die Lebensqualität wird zweifellos vom Einkommen und dem damit verbundenen Wirtschaftswachstum beeinflusst, das üblicherweise mittels des BIP-Indexes gemessen wird. Es gibt jedoch eine Reihe anderer Faktoren, die ebenfalls die Lebensqualität stark beeinflussen. Die Wertschätzung breiterer Determinanten für das Wohlbefinden des Menschen spiegelt sich in der Suche nach neuen Indikatoren wider, zu denen auch der Index für menschliche Entwicklung (HDI) gehört. Mit ihm werden Länder auf drei Ebenen beurteilt: „langes, gesundes Leben“, „Wissen“ und „angemessener Lebensstandard“. Maßnahmen in diesen Bereichen in der Woiwodschaft Podlachie können die Lebensqualität deutlich verbessern und sogar einen besonders privilegierten Platz in dieser Hinsicht im Vergleich zu anderen Regionen sichern, nicht nur in Polen, sondern auch im EU-Maßstab. Anzumerken ist, dass in der Woiwodschaft Podlachie bereits mehrere Faktoren vorkommen, die eine hohe Lebensqualität begünstigen. Dazu zählen eine gut erhaltene natürliche Umwelt, geringe Überfüllung, qualitativ hochwertige medizinische Betreuung und ein hohes Maß an öffentlicher Sicherheit. Ein Beispiel für die positive Beurteilung in diesem Bereich ist die Rangliste der Lebensqualität (PWC 2011), in der Białystok den ersten Platz unter den 11 größten Woiwodschaftszentren in Polen einnimmt. Es ist sinnvoll, das Potential an Faktoren zu nutzen und weiterzuentwickeln, die die hohe Lebensqualität der Bewohner der Woiwodschaft beeinflussen, nicht nur um die besten Lebensbedingungen zu sichern, sondern die Lebensqualität zu einem Symbol der Region und einem Faktor zu machen, der das Erreichen der übrigen strategischen Ziele unterstützt.

Erfolgsmaßstäbe:

1. Internes und externes Migrationssaldo (Daueraufenthalte) pro 1.000 Einwohner
2. Durchschnittliches monatliches Einkommen pro Person im Haushalt

OPERATIVES ZIEL 3.1. VERRINGERUNG DER NEGATIVEN AUSWIRKUNGEN DEMOGRAPHISCHER PROBLEME

Demographische Probleme, wie Rückgang der Bevölkerungszahl, Alterung der Bevölkerung, Migrationsdruck, Disparitäten in der Verteilung der Arbeitskräfte werden als die wichtigsten Herausforderungen der sozioökonomischen Politik genannt, nicht nur auf europäischer und nationaler, sondern auch auf regionaler Ebene. In der Woiwodschaft Podlachie sind das negative Migrationssaldo und der prognostizierte weitere Rückgang der Bevölkerungszahl zweifellos eines der Hauptprobleme. Angesichts der genannten Risiken sind Maßnahmen zur Minderung der Auswirkungen des demografischen Wandels unabdingbar, einschließlich der Förderung der beruflichen und sozialen Aktivität, insbesondere für ältere Menschen, der Entwicklung von Pflegediensten und langfristiger Betreuung pflegebedürftiger Personen und des Ausbaus der Freizeitinfrastruktur unter Berücksichtigung der Bedürfnisse älterer Menschen. Ein wichtiges Maßnahmenfeld ist die Schaffung von Bedingungen zur Vereinbarkeit verschiedener Familien- und Berufsrollen, unter anderem durch die Entwicklung eines Systems zur Kinderbetreuung. Die Verfügbarkeit und Qualität der Vorschulbildung muss verbessert werden. Bei einer kontinuierlich abnehmenden Zahl von Menschen im Schulalter muss sich der Bildungssektor an die Anforderungen im Bereich der Dienstleistungssicherung und der Verbesserung der Qualität der fortlaufenden Bildungsmaßnahmen anpassen.

Zu den Methoden zur Minderung der Auswirkungen des demografischen Tiefs gehört auch eine höhere Beteiligung am Arbeitsmarkt, die Schaffung flexibler Arbeitsbedingungen, darunter Teilzeitbeschäftigung und Telearbeit, sowie die Unterstützung insbesondere der älteren Arbeitnehmer beim Erwerb und der Aufrechterhaltung von Fähigkeiten und Qualifikationen, die für ihre Arbeit notwendig sind.



Hauptrichtungen der Intervention:

- Unterstützung von Familien bei der Pflege von Kindern und pflegebedürftigen Menschen
- Entwicklung moderner, gut ausgerichteter sozialer Dienstleistungen
- Förderung der beruflichen und sozialen Aktivität älterer Menschen, um ihr Potential besser nutzen zu können

OPERATIVES ZIEL 3.2. VERBESSERUNG DES SOZIALEN ZUSAMMENHALTS

Eines der wichtigsten Ziele der Strategie Europa 2020 ist die Eliminierung der Risiken von Armut und Ausgrenzung.

Eine Verbesserung des sozialen Zusammenhalts ist möglich durch die Unterstützung der ärmsten Gruppen unter Verweis auf die Solidarität der Generationen – Überwindung von Armut, Förderung von Jugendlichen und Kindern ohne elterliche Fürsorge, Menschen mit Behinderungen und Einwanderern. Ein wichtiges Element ist ein besserer Zugang zu einer Vielzahl sozialer Dienstleistungen, der zur Eindämmung von Armut und Ausgrenzung beitragen wird.

Eine Schlüsselfrage ist die Stärkung der Rolle der Sozialwirtschaft durch die Unterstützung der Entwicklung des sozialen Unternehmertums und anderer Formen der Bekämpfung sozialer Ausgrenzung sowie die Entwicklung der institutionellen Zusammenarbeit im Namen der Sozialwirtschaft. Maßnahmen zur aktiven Eingliederung und im Bereich des sozialen Unternehmertums werden vorrangig behandelt.

Wichtig ist die Nutzung des vorhandenen Investitionspotentials (nicht bewirtschaftete Einrichtungen) zur Entwicklung von „Seniorenwirtschaft“, Tourismus, Sozialwirtschaft etc., was zu einer Verbesserung des Raumordnungsniveaus beitragen wird.

Interventionsrichtungen:

- Entwicklung institutioneller Kapazitäten und eine Zusammenarbeit zwischen den Institutionen im Bereich der sozialen Hilfe und Integration
- Unterstützung sozial ausgegrenzter Personen, durch soziale Ausgrenzung bzw. Dysfunktion gefährdeter Personen oder Personen, die sich in lebensbedingten Schwierigkeiten befinden
- Unterstützung von Familien und Pflegefamilien
- Gesellschaftliche Erneuerung von Bereichen mit schwacher sozialer und beruflicher Aktivität, Lösung aufgestauter gesellschaftlicher Probleme

OPERATIVES ZIEL 3.3. VERBESSERUNG DES GESUNDHEITZUSTANDS DER BEVÖLKERUNG UND DER ÖFFENTLICHEN SICHERHEIT

Unter dem Gesichtspunkt der Lebensqualität der Bewohner ist es notwendig, die Bedingungen im Bereich des Gesundheitsschutzes zu verbessern. Mit der Alterung der Bevölkerung wird der Bedarf an Leistungen der Gesundheitsfürsorge steigen. Das gilt vor allem für die Pflege älterer, bettlägeriger und chronisch kranker Personen. Zur gleichen Zeit sollte die Aufmerksamkeit den Zivilisationskrankheiten sowie Erkrankungen gelten, die den größten Einfluss auf die berufliche Aktivität haben, samt ihrer Verbeugung, Früherkennung und Behandlung. In diesem Bereich verfügt die Woiwodschaft Podlachien über wichtiges Potential in der Form der Medizinischen Hochschule in Bialystok, die zur medizinischen Betreuung von hoher Qualität in der Region beitragen kann. Zur gleichen Zeit sollte das volle Potential der natürlichen Umwelt zur Entwicklung von Heilanstalten und Rehabilitationseinrichtungen genutzt werden. Vorrang haben sollen Maßnahmen zum Beeinflussen des Raums zum Leben, Lernen, Arbeiten und zur Freizeitgestaltung auf eine Weise, dass die Einwohner ihr Gesundheitspotential erschaffen



und vermehren und gesundheitsgefährdende Faktoren eliminieren können. Notwendig ist ein sektorübergreifender Ansatz unter Einbeziehung von Regierungsinstitutionen, Einrichtungen der Selbstverwaltung, Nichtregierungsorganisationen und lokalen Gemeinschaften.

Die Regierungsverwaltung besitzt eine führende Rolle bei der Umsetzung von Maßnahmen im Bereich der öffentlichen Sicherheit, die eine Aufgabe des Staates ist. Deshalb ist die Unterstützung der in diesem Bereich durchgeführten Maßnahmen durch die Regierungsverwaltung von entscheidender Bedeutung. Es müssen auch Initiativen ergriffen werden, um die Mechanismen und Instrumente zur Sicherstellung einer stärkeren Integration und besserer Koordinierung der Maßnahmen in diesem Bereich zu implementieren. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Verbesserung der Sicherheit im Straßen- und Eisenbahnverkehr.

Hauptrichtungen der Intervention:

- Verbesserung der Effizienz des Gesundheitswesens in der Woiwodschaft
- Förderung eines gesunden Lebensstils
- Steigerung der Effizienz von Maßnahmen, die durch die für die öffentliche Sicherheit und das Rettungswesen verantwortlichen Einrichtungen und Dienste vorgenommen werden

OPERATIVES ZIEL 3.4. UMWELTSCHUTZ UND RATIONELLE BEWIRTSCHAFTUNG DER NATÜRLICHEN RESSOURCEN

Der Schutz und die rationelle Nutzung der Ressourcen, einschließlich des Raums, sind daher eine Priorität im Rahmen der Sicherung ihrer Verfügbarkeit für zukünftige Generationen

Wirtschaftsentwicklung ist immer mit der Nutzung natürlicher Ressourcen verbunden. Die meisten Ressourcen sind jedoch quantitativ begrenzt oder brauchen lange Zeiträume zur ihrer Erneuerung. Der Schutz und die rationelle Nutzung der Ressourcen, einschließlich des Raums, sind daher eine Priorität im Rahmen der Sicherung ihrer Verfügbarkeit für zukünftige Generationen. Die effiziente Nutzung der Ressourcen ist auch aus wirtschaftlichen und geostrategischen Gründen wichtig. Die aktuell gültigen Produktionsmodelle haben negative Auswirkungen auf die natürliche Umwelt (vor allem auf die Luft-, Wasser- und Bodenqualität sowie die Biodiversität), und somit auf die Gesundheit und Lebensqualität des Menschen. Daher ist ein Übergang zu einer ressourceneffizienten Entwicklung notwendig. Die Nutzung der Umweltressourcen muss rationalisiert und kompensatorische Maßnahmen erarbeitet werden. Eine gesunde natürliche Umwelt ist für die Lebensqualität genauso wichtig wie der Zustand der Wirtschaft oder soziale Faktoren.

Der im allgemeinen gute Zustand der Natur in der Region entbindet nicht vom sorgfältigen Umgang mit der Umwelt oder von der Pflicht, Faktoren oder Erscheinungen fortlaufend entgegenzutreten, die sich negativ auf die Biodiversität auswirken. Auch der Landschaftsschutz gehört zu den wichtigsten Maßnahmen, die im Rahmen der Raumbewirtschaftungsplanung unternommen werden.

In dem Bestreben, die verfügbaren Wasserressourcen hoher Qualität für die Bedürfnisse der Wirtschaft und der Bevölkerung zu erhöhen, ist darauf zu achten, kommunale und industrielle Abwässer bestmöglich zu reinigen sowie Änderungen beim Betrieb von Milchannahmestellen zu propagieren, um das Risiko von Verunreinigungen aus diffusen Quellen (Landwirtschaft) zu minimieren. Besonders intensive Maßnahmen sollten dem bestmöglichen Schutz der Grundwasserhauptvorkommen und der Gebiete gelten, in denen sich unter- und oberirdische Wasserentnahmestellen befinden. Eine effektive Wasserwirtschaft sollte auch die notwendige Quantität der Wasserressourcen sicherstellen sowie alle Gefahren beseitigen oder minimieren, die mit einem Defizit oder Überschuss in Verbindung stehen. Die Unterstützung in diesem Bereich gilt insbesondere der Nutzung von Umwelttechnik. Es werden Investitionen im Bereich der Wasserversorgungs- und Abwasserwirtschaft unterstützt, darunter Sammelsysteme für kommunales Abwasser, der Bau von Kläranlagen, die Verbesserung der Parameter bestehender Kläranlagen



und die Bewirtschaftung von Abwassersedimenten. In Gebieten mit offener Bebauung, insbesondere in ländlichen Gebieten wird die Entwicklung individueller Kläranlagen propagiert.

Die Hauptemissionsquellen in der Woiwodschaft Podlachien sind städtische und industrielle Heizwerke, verschiedene Einrichtungen des kommunalen Sektors und der Verkehr. Die Entwicklungsaktivitäten werden hauptsächlich darauf ausgerichtet sein, die Emissionen der Kraftwerke und des Verkehrs einzuschränken, einschließlich der Treibhausgase und des Feinstaubes, sowie Technologien zur Erhöhung der Produktionseffizienz und zur Optimierung des Energieverbrauchs zu popularisieren.

Das Ziel einer nachhaltigen Abfallwirtschaft ist der Schutz der Umwelt und der menschlichen Gesundheit durch Vermeidung und Verringerung der negativen Auswirkungen, die sich durch die Erzeugung und Bewirtschaftung von Abfällen ergeben, sowie indirekt die Verbesserung der Nutzungseffizienz nicht erneuerbarer Umweltressourcen. Die Verwirklichung dieses Ziels erfordert eine schrittweise Abkehr von der Abfalllagerung hin zu einem System, das auf der Verarbeitung und Rückgewinnung von Rohstoffen und der Nutzung von Abfällen zur Energiegewinnung dient. Das vorrangige Ziel der Intervention ist die getrennte Sammlung/Abnahme kommunaler Abfälle für alle Bewohner und Organisationen in der Woiwodschaft. Ziel sollte es sein, die Zahl der ineffizienten lokalen Abfalldeponien zu reduzieren sowie Produktionstechnologien, bei denen wenig Abfall erzeugt wird, zusammen mit energieeffizienten Rückgewinnungs-, Verarbeitungs- und Entsorgungstechnologien zu unterstützen. Alle organischen kommunalen Abfälle sowie Abfälle aus der Lebensmittelindustrie sollten zur Energiegewinnung bewirtschaftet werden.

Ein wichtiges Ziel ist die Förderung der Energieeffizienz, u. a. durch die Nutzung erneuerbarer Energiequellen in öffentlichen Gebäuden sowie im Wohnungssektor, sowie die Steigerung der Energieeffizienz der öffentlichen Infrastruktur, z. B. bei der Beleuchtung. Eine Revitalisierung im öffentlichen Sektor und im Wohnungsbau wird dazu beitragen, den städtischen Raum zu transformieren. Ein wichtiges Thema in den kommenden Jahren werden auch Bestrebungen nach Raumordnung und eine Verringerung von Streitigkeiten sein, die sich aus den Entwicklungsprozessen ergeben, unter Wahrung der lokalen kulturellen Identität und der Umwelt.

Hauptrichtungen der Intervention:

- Ökologische Bildung und Erhöhung des aktiven Umweltbewusstseins der Bevölkerung
- Schutz von Luft, Boden, Wasser und anderer Ressourcen
- Effektive Abfallwirtschaft
- Niedrigemissionswirtschaft (einschließlich Energieeffizienz)
- Schutz natürlicher Ressourcen und des Landschaftsbildes, Wiederherstellung und Wiederbepflanzung degradierter Ökosysteme



BEREICHE STRATEGISCHER INTERVENTION

Ein moderner Ansatz zur Umsetzung der Strategie erfordert eine Territorialisierung der Ziele. Damit ist gemeint, dass in der Region diejenigen Orte identifiziert werden, an denen die einzelnen Ziele der Entwicklungspolitik am intensivsten verwirklicht werden. Daher erarbeiten alle Regionen in Polen sog. Bereiche Strategischer Intervention (BSI).

Diese Bereiche werden nicht wie früher ausschließlich mit Problemen und Problemgebieten gleichgesetzt. Die BSIs sind Gebiete der Woiwodschaft Podlachien, wo eine Notwendigkeit erkannt wird, die strategischen Ziele zu verwirklichen, um die Potentiale der Region zu stärken oder ihre Schwächen zu beseitigen. Bereiche Strategischer Intervention werden auch auf nationaler Ebene identifiziert (z. B. Ostpolen). Darüber hinaus impliziert der territoriale Ansatz eine Abkehr von der Wahrnehmung dieser Bereiche durch das Prisma der Verwaltungsgrenzen zugunsten ihrer individuellen Potentiale, Barrieren und gegenseitigen Wechselbeziehungen. Die Wirksamkeit der Entwicklungspolitik ist abhängig von der Analyse der Barrieren und Möglichkeiten sowie der richtigen Anpassung an die Eigenarten der einzelnen Bereiche.

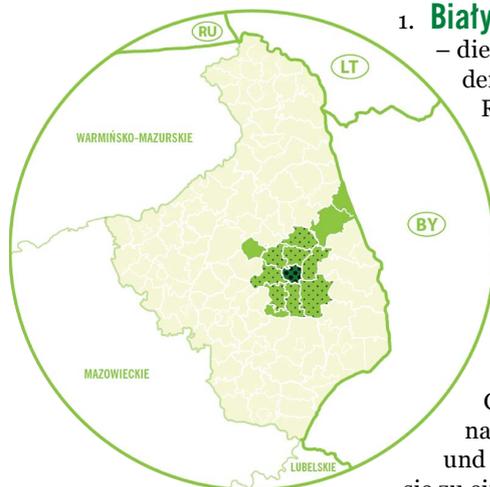
Unter Bezugnahme auf die Vision des Region und der sich in der Umgebung abzeichnenden Chancen (EU und nationale Politik) wurden 6 Arten von BSIs identifiziert

Karte 14.
. Białystok samt direkter Einflusszone*

- Urban Audit:
- Kerne von Woiwodschaftsstädten ●
- LUZ in Woiwodschaftsstädten ●
- Städtische Funktionsgebiete – Vorschlag
- Externe Zonen (6 oder 7 Kriterien) ○
- Kerne ○

Quelle: Buciak, 2012. (LUZ – Stadtregion)

*Diese Karte stellt keine Abgrenzung des Funktionsbereiches von Białystok dar. Sie erfolgt nach Maßgabe der einschlägigen Vorschriften der Raumpolitik.



1. Białystok und sein Funktionsbereich

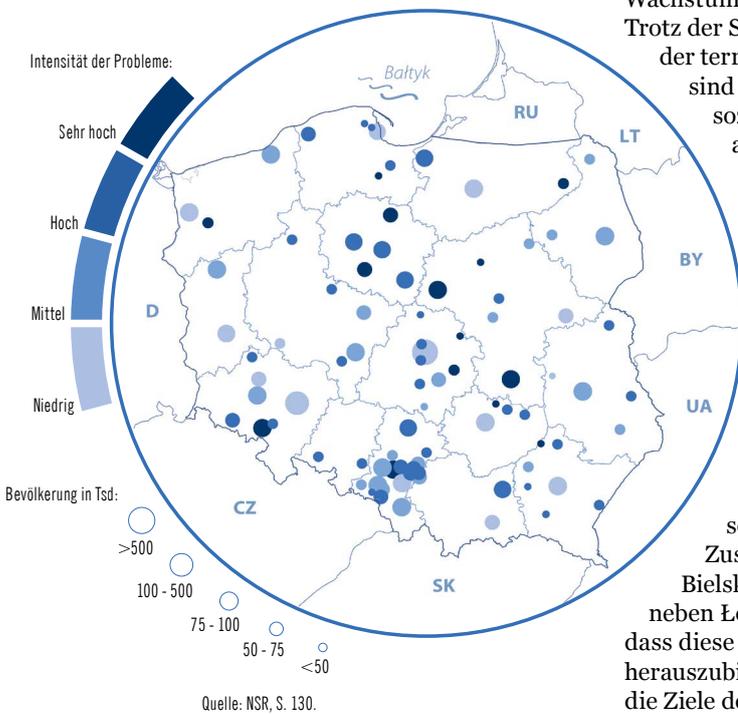
– die Hauptstadt der Woiwodschaft Podlachien ist der stärkste Wachstumspol, der auf die gesamte Region einwirkt. Białystok sollte seine Position in Ostpolen und auch im Rahmen von internationalen Beziehungen stärken. Wenn die Hauptstadt der Region ihre metropolitenen Funktionen entwickeln will, muss sie Teil des nationalen und internationalen Kooperationsnetzwerkes auf allen möglichen Ebenen werden. Eine wichtige Dimension der Entwicklung des Ballungsgebietes ist Białystoks Zusammenarbeit mit den angrenzenden Gemeinden (Karte 14). Schon heute werden natürliche Suburbanisationsprozesse sichtbar, und das wirtschaftliche Potenzial der Stadt macht sie zu einem natürlichen Arbeitsmarkt und einem Ort wirtschaftlicher Kooperation, nicht nur für die Gemeinden in unmittelbarer Nähe. Ein besonderes Augenmerk gilt der Planungsintegration des Gebietes. Es liegt zweifellos im Interesse der gesamten Region, die Entwicklung der metropolitenen Funktionen der Woiwodschaftshauptstadt zu unterstützen, insbesondere der wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und sozialen Funktionen und solchen, die den Zugang zu höheren öffentlichen Dienstleistungen betreffen, u. a. im Kultur- und Tourismusbereich, sowie der Funktionen vom symbolhaften



Charakter. Białystok hat als bedeutendes akademisches Zentrum auch ein natürliches Potenzial für die Gründung innovativer Technologieunternehmen, die erfolgreich auf globalen Märkten konkurrieren können. Die Hauptstadt der Woiwodschaft bietet gute Bedingungen für die Entwicklung von Kultur- und Kreativindustrien. Basierend auf dem wissenschaftlichen Potential, das in der Hauptstadt der Region konzentriert ist, und unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Vorteile der direkten Umgebung des städtischen Zentrums ist das Ballungsgebiet ein natürlicher Ort für die Entwicklung von Dienstleistungen, die an unsere östlichen Nachbarn gerichtet sind, sowie der Seniorenwirtschaft.

Karte 15.

Bereiche Strategischer Intervention zugunsten einer Umstrukturierung und Revitalisierung der Städte, die ihre sozialökonomischen Funktionen verlieren



2. Subregionale Wachstumszentren

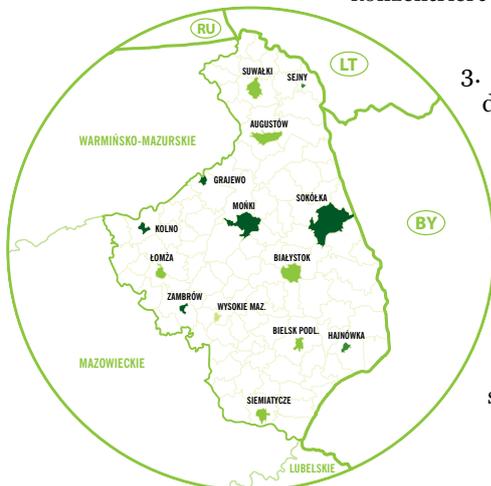
– die Städte Łomża und Suwałki stellen als ehemalige Woiwodschaftshauptstädte natürliche subregionale Wachstumszentren mit einem ausgebildeten Einflussbereich dar. Trotz der Schwierigkeiten, mit denen sie direkt nach der Reform der territorialen Struktur des Landes zu kämpfen hatten, sind sie heute wichtige Entwicklungszentren, die den sozioökonomischen Raum der Woiwodschaft Podlachien ausfüllen. Das dritte subregionale Zentrum ist Bielsk Podlaski, das sich durch hohe Entwicklungsdynamik auszeichnet. In den subregionalen Zentren sind die Stimulierung des Unternehmertums und die Stärkung der Investitionsattraktivität am wichtigsten. Aufgrund der wahrgenommenen überregionalen Funktionen sollten diese Städte bei der Entwicklung öffentlicher Dienstleistungen unterstützt werden, die aufgrund ihrer begrenzten internen Verfügbarkeit in der Region den Lebensstandard der Einwohner nicht nur im Rahmen der subregionalen Zentren und ihrer Funktionsbereiche verbessern könnten, sondern auch in der weiteren Umgebung. In diesem Zusammenhang ist auch eine Stärkung der Funktion von Bielsk Podlaski als ein vollwertiges subregionales Zentrum neben Łomża und Suwałki entscheidend. Es ist sehr wichtig, dass diese Zentren versuchen, individuelle Spezialisierungen herauszubilden, die auf endogenen Potentialen beruhen, und die Ziele der Entwicklungspolitik um diese Spezialisierungen konzentriert werden.

Karte 16.

Kreisstädte – Intensität der Entwicklungsprobleme



Quelle: Dziemianowicz, Łukomska, 2012.



3. Kreisstädte – die Entwicklungspolitik der Region sollte auch andere Zentren berücksichtigen, die überregionale Funktionen wahrnehmen, aber gleichzeitig mit großen Entwicklungsschwierigkeiten zu kämpfen haben (Karte 16). Die Intensität der Probleme in einigen Städten der Woiwodschaft Podlachien ist eine der höchsten in Polen (Mońki, Sokółka, Grajewo, Kolno). Angesichts der Entvölkerungsprobleme und des starken externen Wettbewerbs müssen die

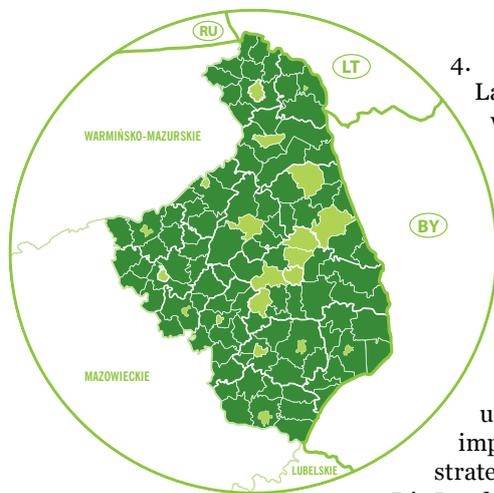


Kreisstädte der Woiwodschaft Podlachien durch einer breite Palette von Instrumenten unterstützt werden. Besonders wichtig in diesem Fall sind jedoch Fragen zur wirtschaftlichen und überregionalen Charakter dieser Orte. Sie müssen nicht nur für die Einwohner dieser Städte als Wirtschafts-, Bildungs- und Dienstleistungsknoten fungieren, sondern auch für die Menschen aus benachbarten Gemeinden. Die Landkreiszentren brauchen eine gute Verkehrsanbindung sowohl mit Białystok als auch innerhalb der Landkreise. Auch die Qualität der öffentlichen Dienstleistungen und das Bildungsniveau erfordern eine Unterstützung, nicht nur im Bereich des Humankapitals, sondern vor allem beim digitalen Anschluss. Einen wichtigen Tätigkeitsbereich sollte die Entwicklung des Unternehmertums darstellen. Eine andere

Karte 17.
Ländliche Gebiete

Ländliche Gebiete ●
Städte und städtisch-ländliche Gemeinden mit Städten mit über 5.000 Einwohnern ●

Quelle: Darstellung anhand von Daten der Regionaldatenbank des Hauptstatistikamtes BDL



4. **Ländliche Gebiete** – in der Landwirtschafts- und Landentwicklungspolitik werden damit Landgemeinden und städtisch-ländliche Gemeinden beschrieben, deren Hauptstadt weniger als 5.000 Einwohner hat (Karte 17). Diese Gebiete nehmen den größten Teil der Woiwodschaft Podlachien ein, sind dabei sehr vielfältig und erfüllen damit unterschiedliche Funktionen, von typisch landwirtschaftlichen, über touristische, bis zu Vorstadtwohnorten. Das bedeutet, dass in ländlichen Gebieten sehr unterschiedliche Entwicklungsinstrumente implementiert werden, die mit der Palette strategischer und operativer Ziele verbunden sind.

Die Landgemeinden und die genannten städtisch-ländlichen Gemeinden müssen vor allem durch Instrumente unterstützt werden, die die Qualität des Humankapitals steigern, von der Vorschulbildung bis zu fortlaufenden Bildungsmaßnahmen. Die Intervention in diesem Bereich sollte auch zur Steigerung des Unternehmertums und der Wettbewerbsfähigkeit auf den Arbeitsmärkten beitragen. Wichtig ist auch der Schutz des landwirtschaftlichen Produktionsraums vor einer Verkleinerung für unbegründete, nicht landwirtschaftliche Ziele und die Steigerung seiner Qualität in den Bereichen proökologische Regulierung, Wasserhaushalt, Aufforstung von ehemals landwirtschaftlich genutzten Böden und Eigentumsstruktur. Im Hinblick auf das beschlossene Modell dezentralisierter Stromerzeugung in der Region sind ländliche Gebiete der Hauptstandort für Investitionen zur Energieerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen.

Ein besonderes Interessengebiet der Regionalpolitik in dieser Gemeindegruppe sollten lokale Initiativen zur Entwicklung von Sozialkapital und Gestaltung lokaler Beziehungen werden. Landgemeinden bedürfen auch einer verbesserten Verkehrsanbindung mit Landkreiszentren

Verkaufsorientierte Landwirtschaft vor dem Hintergrund der Umweltbedingungen

1 2 3
A ● ● ●
B ● ● ●
C ● ● ●

Städte ●

Verkaufsorientierte Agrarproduktion pro 1 ha (nach R. Kulikowski):
1 – bis 1.000 PLN
2 – 1.000 bis 2.000 PLN
3 – über 2.000 PLN

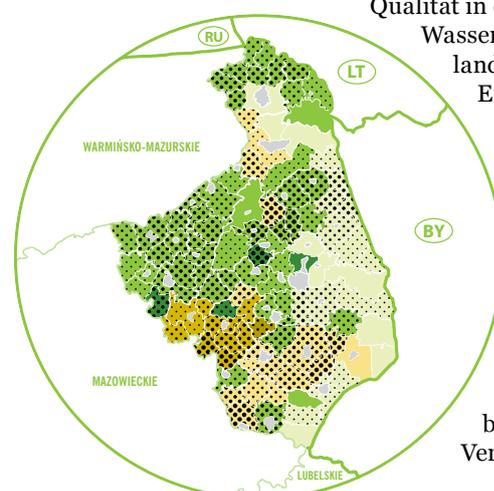
Landwirtschaftlicher Produktionsraumindex (gemäß Institut für Ackerbau, Düngung und Bodenkunde IUNG in Putawy):
A – bis 45 Pkt
B – 45 bis 60 Pkt

Anteil der landwirtschaftlichen Nutzflächen an der Gemeindefläche (2008):

0 - 40 % ○
40 - 60 % ○
60 - 70 % ○
70 - 80 % ○
80 - 95 % ○

Karte 18.
Verkaufsorientierte Landwirtschaft vor dem Hintergrund der Umweltbedingungen

Quelle: KRL



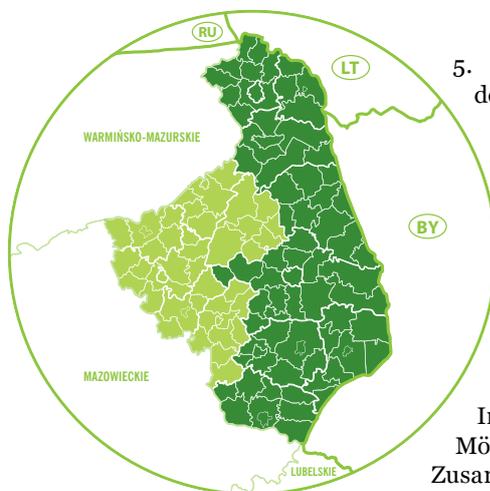


sowie Maßnahmen im Bereich der Entwicklung der technischen Infrastruktur, einschließlich der IKT-Infrastruktur. Der Zugang zur modernen Infrastruktur wird einen positiven Einfluss auf typisch landwirtschaftliche und touristische Gemeinden ausüben bei gleichzeitiger Offenheit gegenüber lokalem Unternehmertum. Aufgrund der Notwendigkeit einer differenzierten Unterstützung insbesondere bei der Nutzung des Instrumentariums eines integrierten territorialen Ansatzes müssen Gemeinden, die funktionelle Gebiete eines Woiwodschaftszentrums darstellen, sowie die übrigen subregionalen Zentren von den ländlichen Gebieten ausgenommen werden. Ihre Funktionen und sozioökonomischen Probleme unterscheiden sich von anderen ländlichen Gebieten.

Karte 19.
Grenzgebiete nach der NSR

- Gebiete intensiver Aktivitäten im Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ●
- Übrige Gebiete ●

Quelle: Darstellung anhand von Daten der NSR, S. 133.



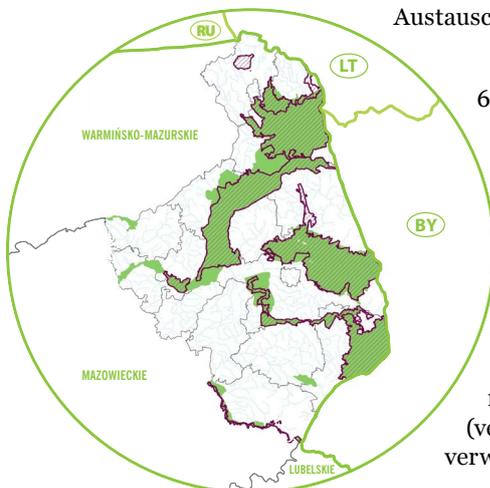
5. **Grenznahes Gebiet** – dieses Gebiet in der Woiwodschaft Podlachien wurde in der Nationalen Strategie für Regionalentwicklung 2010-2020: Regionen, Städte, ländliche Gebiete bestimmt (S. 133). Es setzt sich aus acht Landkreisen und zwei kreisfreien Städten zusammen (Karte 19). Der Großteil der Maßnahmen in diesem Bereich wird zur Überwindung der Unannehmlichkeiten dienen, die mit der ungünstigen Lage der Gemeinden im Binnengrenzgebiet der Europäischen Union zusammenhängen (von Infrastrukturschwächen bis zu begrenzten Möglichkeiten grenzüberschreitender Zusammenarbeit). Aufgrund der zukunftsweisenden

Entwicklungsrichtung der Region, die auf einer Spezialisierung im Bereich der Beziehungen und Zusammenarbeit mit dem Osten beruht, sollte die Intervention im grenznahen Gebiet (zusätzlich zu den in der NSR genannten Maßnahmen) die Entwicklung aller Kooperationsformen zwischen Unternehmen der Woiwodschaft Podlachien und Firmen in den Nachbarländern betreffen. Eine besondere Rolle sollte dabei die Zusammenarbeit in den Bereichen Wissenschaft, Bildung und Kultur spielen. Die Regionalpolitik wird auch Maßnahmen zur Überwindung von Infrastrukturbarrieren und zur Entwicklung eines wirtschaftlichen und touristischen Austausches mit dem Osten unterstützen.

Karte 20.
Natura 2000-Gebiete in der Woiwodschaft Podlachien

- Spezielle Brutstättenschutzgebiete (SOO) ●
- Spezielle Vogelschutzgebiete (OSO) ●
- Landkreise ●
- Flüsse ●

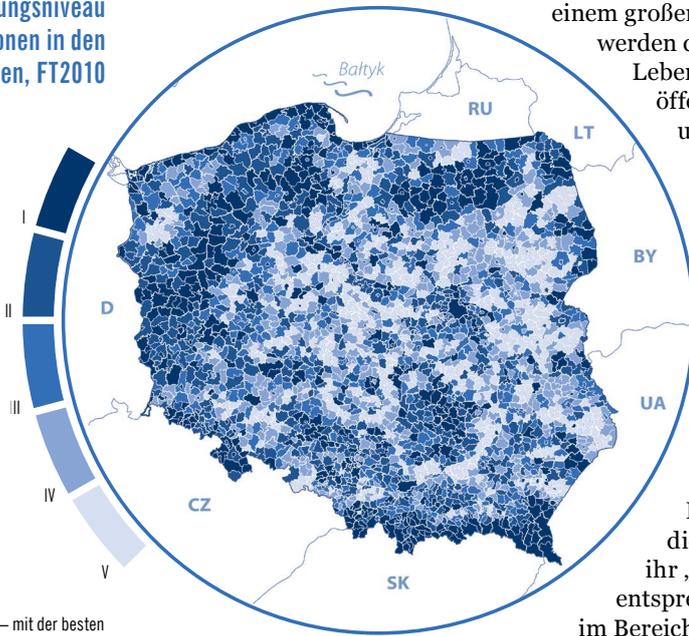
Woiwodschaftsinspektorat für Umweltschutz (WIOS)



6. **Gemeinden, deren Entwicklung durch das Natura 2000-Netz bedingt ist** – die Besonderheiten der Woiwodschaft Podlachien erfordern es, die Aufmerksamkeit auf unter Rechtsschutz stehende Gebiete zu konzentrieren (Karte 20). Gemeinden, die attraktive Orte für verschiedene Arten des Tourismus besitzen, können nicht immer auf ein angemessenes Einkommen aus dem Tourismus zählen. Außerdem können sie nicht mit Zentren mithalten, in denen Investitionen (verglichen mit den Schutzgebieten) vereinfacht verwirklicht werden. In den Gemeinden mit



Karte 21.
Entwicklungsniveau
touristischer Funktionen in den
Gemeinden, FT2010



Gleichmächtige Gruppen, I – mit der besten Wettbewerbsfähigkeit.

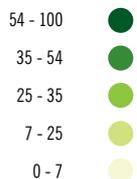
Quelle: Derek, 2012.

einem großen Anteil an Schutzgebieten werden daher die Erhöhung der Lebensqualität, der Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen und die Verbesserung der Infrastruktur strategische Herausforderungen darstellen. Es gibt eine deutliche Korrelation zwischen der Entwicklung touristischer Funktionen in den einzelnen Gemeinden und der Lage von Schutzgebieten (Karte 21 im Vergleich zu Karte 22), was die Notwendigkeit der weiteren Entwicklung dieser Funktionen bestätigt. Auf diese Weise könnte die Region ihr „Grünsein“ und ihr Potential entsprechend nutzen, insbesondere im Bereich des qualifizierten Tourismus oder des Ökotourismus. Diese Gebiete sollten

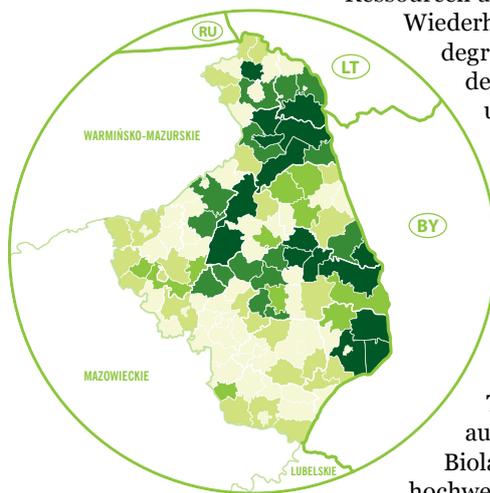
weiterhin eine Visitenkarte von Podlachien sein, und ihre Entwicklung wird sich auf Erlöse aus dem Tourismus, die Entwicklung des Unternehmertums und eine dezentralisierte Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen stützen. Im Falle dieses Bereichs Strategischer Intervention werden solche Interventionsrichtungen wie Verbesserung der Umweltqualität, dauerhafter Schutz natürlicher Ressourcen und des Landschaftsbildes,

Wiederherstellung und Wiederbepflanzung degradierter Ökosysteme, Verbesserung des internen Verkehrszusammenhalts und Erhöhung der touristischen Attraktivität (inklusive Maßnahmen zur Ordnung des Tourismusverkehrs – Wanderwege, Pfade usw.) besonders behandelt. Es ist wichtig, dass sich die Tourismusbranche ausgewogen entwickelt, unter Berücksichtigung der Naturlandschaften der Region. Bei der landwirtschaftlichen Tätigkeit liegt der Akzent auf traditioneller Produktion, Biolandwirtschaft und der Erzeugung hochwertiger Lebensmittel.

Karte 22.
Prozentsatz der Natura
2000-Gebiete in den einzelnen
Gemeinden der Woiwodschaft
Podlachien



Quelle: eigene Darstellung anhand von Daten des Planungsbüros für Raumbewirtschaftung in Karpatenvorland PBPP.





WICHTIGE ÜBERREGIONALE FRAGEN

Die Entwicklung der Woiwodschaft Podlachien hängt nicht nur von der Wettbewerbsposition im Vergleich zu anderen Regionen in Polen und der Welt ab, sondern auch von den Möglichkeiten der Zusammenarbeit und vom Erreichen gemeinsamer Ziele. Podlachien ist benachbart zu den Woiwodschaften Masowien, Ermland-Masuren und Lublin. Zusammen mit den letzten zwei Woiwodschaften verwirklicht Podlachien die Strategie für die Entwicklung Ostpolens, auf der das Operationale Programm zur Entwicklung Ostpolens basiert. Die Erfahrungen aus der Zusammenarbeit sollten in den Folgejahren im Einklang mit dem in der Vision enthaltenen Motto der Offenheit genutzt werden.

Geht man davon aus, dass das Feld der Zusammenarbeit je nach den Bedürfnissen der Partner kontinuierlich weiterentwickelt wird, können bereits heute Themenbereiche aufgezeigt werden, die im Zentrum des Interesses der Woiwodschaftsbehörden stehen sollten:

■ **Zusammenarbeit mit der Woiwodschaft Masowien** – sie sollte mindestens zwei Ebenen berücksichtigen. Die erste ist die Auswirkung der Metropole Warschau auf die weitere Umgebung. In dieser Hinsicht ist Podlachien – ähnlich wie die anderen Woiwodschaften in Polen – eine natürliche Basis für gut qualifizierte Arbeitskräfte, deren Zustrom in das Ballungszentrum Warschau den Lohndruck reduziert. Auf der anderen Seite sollten die Institutionen und Unternehmen der Hauptstadt ein attraktiver Partner bei der Umsetzung innovativer Projekte aus dem Bereich wissensbasierter Wirtschaft sein. Der gesamte Bereich der Zusammenarbeit erfordert bestmögliche Verkehrsverbindungen (Straße und Schiene). Die zweite Ebene betrifft die Zusammenarbeit von Gemeinden und Landkreisen im Grenzgebiet beider Woiwodschaften. Subregionale Wachstumspole von Masowien – vor allem Ostrołęka und Siedlce – sollten Beziehungen zu solchen Zentren wie Łomża und Bielsk Podlaski aufrechterhalten, aber auch zu Städten und Gemeinden, deren wirtschaftliches Profil bereits heute zahlreiche Möglichkeiten der Zusammenarbeit aufzeigt (z.B. bei der Herstellung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Lebensmitteln, der Bildung überregionaler Cluster oder der Konfiguration gemeinsamer touristischer Produkte);

■ **Beziehungen zur Woiwodschaft Ermland-Masuren** – das Ziel sollte sein, die sozioökonomische Zusammenarbeit zu vertiefen, die wir bereits heute zwischen dem nördlichen Teil der Woiwodschaft Podlachien und dem östlichen Teil von Ermland-Masuren beobachten (Suwałki, Augustów, Elk, Gołdap, Olecko). Hier ist eine weitere Zusammenarbeit an gemeinsamen touristischen Produkten möglich, einschließlich einer möglichen Partnerschaft und Interesses der ausländischen Nachbarn beider Woiwodschaften. Ein vernachlässigter Bereich sind außerdem die Verkehrsverbindungen zwischen den Woiwodschaften, die zurzeit eine Entwicklungsbarriere für bereits aufgenommene Formen der Zusammenarbeit im Bereich der Milchverarbeitung oder des Jachtbaus darstellen. Beide Woiwodschaften zeichnen sich durch ähnliche Probleme aus, die sich aus den Besonderheiten der EU-Binnengrenze ergeben. Deshalb könnte ein Erfahrungsaustausch einen Synergieeffekt hervorbringen, den beide Woiwodschaften zu ihrem Vorteil nutzen könnten;



■ die gemeinsamen **Interessen mit der Woiwodschaft Lublin** haben einen ähnlichen Charakter wie die oben beschriebenen. Die Verkehrsverbindungen zwischen den Woiwodschaftshauptstädten müssen verbessert werden (insbesondere die Straßen- und Eisenbahninfrastruktur). Eine wichtige Frage, die die Möglichkeit einer weiteren Vertiefung der Zusammenarbeit beeinflussen wird, ist die Umsetzung von Maßnahmen in den Beziehungen mit Partnern aus der Ukraine und Weißrussland. Um entsprechende Effekte zu erzielen, ist eine Zusammenarbeit der Universitäten Białystok und Lublin sowie eine Entwicklung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit notwendig.

Die direkte Nachbarschaft Weißrusslands, Litauens und der Russischen Föderation

schafft eine günstige Basis, um Kontakte zwischen den lokalen Selbstverwaltungen auf dem Gebiet der östlichen Grenzregion zu knüpfen. Im Rahmen von Partnerschaftsabkommen arbeitet die Region mit dem Verwaltungsbezirk Hrodna in Weißrussland, den Verwaltungsbezirken Kaliningrad und Pensa in der Russischen Föderation, den Verwaltungsbezirken Alytus und Mariampol in Litauen und der autonomen Republik Krim in der Ukraine zusammen. Die Vertreter der Woiwodschaft Podlachien beteiligen sich aktiv an den Arbeiten der Ausschüsse für Beschäftigung und Sozialpolitik des russisch-polnischen Rates für Zusammenarbeit zwischen dem Gebiet Kaliningrad und Regionen der Republik Polen, kooperieren mit der Staatlichen Beschäftigungsagentur in Riga, der Arbeitsbörse in Alytus und der Agentur für Beschäftigung der Bevölkerung des Kaliningrader Gebietes im Rahmen der Bekämpfung von Arbeitslosigkeit. Darüber hinaus nehmen sie an den Sitzungen der polnisch-weißrussischen Kommission für wirtschaftliche Zusammenarbeit, der polnisch-litauischen Regierungskommission für grenzüberschreitende Zusammenarbeit und des Forums der Regionen Polen-Russland teil.

Die grenzüberschreitenden Beziehungen der Einheiten territorialer Selbstverwaltung äußern sich auch in euroregionalen Strukturen, die im östlichen Grenzgebiet Polens entstanden sind: Euroregion Memel, die 2 polnische Woiwodschaften umfasst (darunter Podlachien), Verwaltungsbezirk Hrodna in Weißrussland, 15 litauische Einheiten der territorialen Grenzverwaltung aus den Woiwodschaften Alytus, Mariampol und Vilnius, 5 Regionen des russischen Verwaltungsbezirks Kaliningrad, Euroregion Białowieża-Urwald, die Gemeinden des Landkreises Hajnówka umfasst, Swisłatsh im Verwaltungsbezirk Hrodna und die Regionen Pruschany und Kamyanets im Verwaltungsbezirk Brest. Die Euroregionen Memel und Białowieża-Urwald wurden zu Plattformen der Zusammenarbeit hauptsächlich vom soziokulturellen und zu einem geringeren Grad auch wirtschaftlichen Charakter. Eine wichtige Ebene der Zusammenarbeit in den nächsten zehn Jahren könnten gemeinsame Bemühungen mit Weißrussland zur Aufnahme des Augustów-Kanals in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes und Weltnaturerbes als ein übernationales Produkt darstellen.

Die günstige Lage Weißrusslands und die nachbarschaftliche Nähe des Marktes ermöglichen es, über den weißrussischen Markt andere Ostmärkte zu erreichen, insbesondere den russischen und kasachischen Markt in Zusammenhang mit der Errichtung einer Zollunion. Es besteht auch die Möglichkeit, dass Polen die Lieferanten von Petroleumprodukten diversifiziert (Weißrussland modernisiert und erweitert seine Produktionskapazitäten). Eine Vielzahl von Produkten im polnischen Export gibt Hoffnung für die weitere Entwicklung des Handelsaustausches in der Zukunft (Grabowiecki, 2012). Einen wichtigen Beitrag zur Belebung der Beziehungen zwischen Unternehmern aus Weißrussland und Podlachien könnte die Schaffung eines „grünen Korridors“ zur vereinfachten Grenzüberschreitung liefern.



SYSTEM DER UMSETZUNG

GRUNDSÄTZE DER UMSETZUNG

Um die bestmöglichen Effekte beim Einsatz der verfügbaren Finanz-, Sach- und Humanressourcen sicherzustellen, sollte der Prozess der Umsetzung der EWP gemäß den anfangs definierten Grundsätzen implementiert werden. Zu den wichtigsten Regeln für die Umsetzung der Strategie gehören:

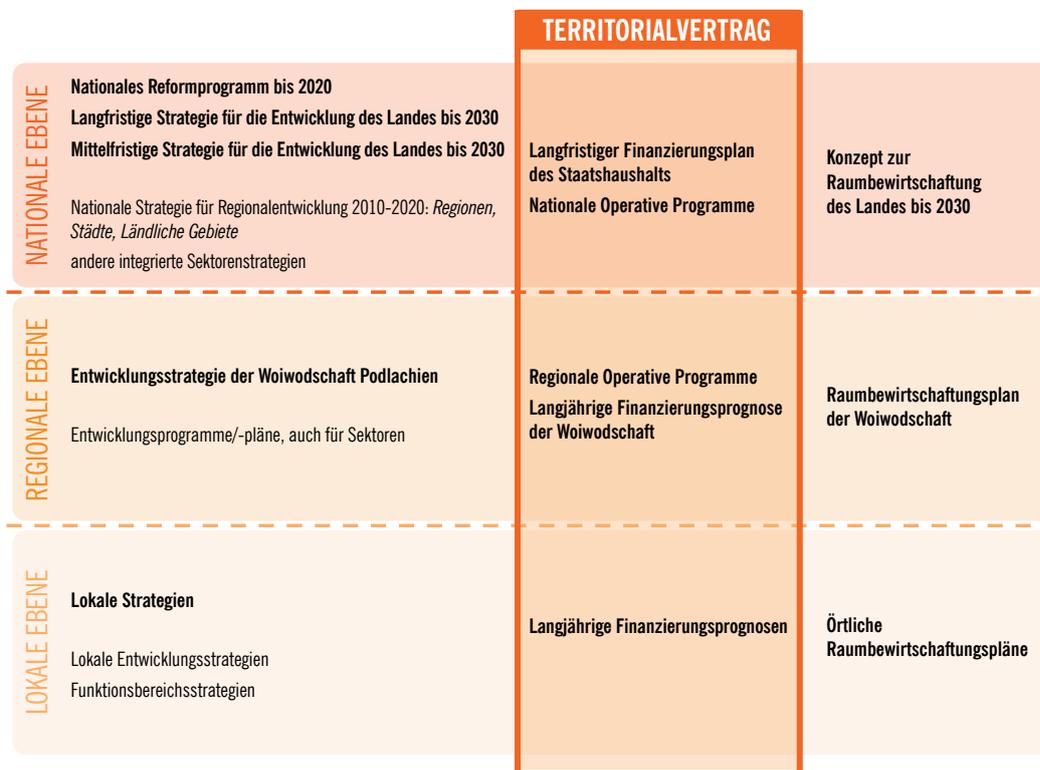
- **PARTNERSCHAFT** – die Mitwirkung, Mitbestimmung und Mitverantwortung öffentlicher und nichtöffentlicher Einrichtungen bei der Implementierung gemeinsamer Maßnahmen, die zur Verwirklichung der festgelegten Ziele der Strategie beitragen, sowie die Kontrolle und Bewertung der getroffenen Interventionsmaßnahmen. An der Mitwirkung und Mitbestimmung müssen diejenigen öffentlichen, privaten und sozialen Einrichtungen beteiligt sein, deren Entscheidungen den größten Einfluss auf den Verlauf der Entwicklungsprozesse in der Region haben. Die Wirtschafts- und Sozialpartner werden von Anfang an und in jedem Stadium gleichberechtigt beteiligt.
- **MEHREBENEVERFLECHUNG** – die in der Strategie festgelegten Ziele werden in verschiedenem Umfang durch alle öffentlichen Einrichtungen im Rahmen ihrer Kompetenzen verwirklicht, wobei das Implementierungssystem unter Berücksichtigung der Schlüsselrolle der Woiwodschaftsselbstverwaltung aufgebaut wird. Das Umsetzungssystem berücksichtigt die koordinierende und integrierende Rolle der Woiwodschaftsselbstverwaltung bei der Integration von Aufgaben verschiedener Akteure auf regionaler und lokaler Ebene.
- **KOMPLEXITÄT** – die Verwirklichung der Ziele und Maßnahmen der Strategie erfolgt in den wichtigsten sozioökonomischen Lebensbereichen der Woiwodschaft, die im Management- und Verantwortungsfeld der an der Umsetzung beteiligten Institutionen und Akteure verbleiben.
- **KOORDINIERUNG** – das Erreichen der Strategieziele erfordert eine umfassende Koordinierung von Maßnahmen verschiedener Akteure. Die Rolle aller beteiligten Partner ist das Durchbrechen von Koordinierungsbarrieren und -defiziten, sowohl auf regionaler als auch lokaler Ebene. Um der Verwirklichung der Strategie die entsprechende Bedeutung zu verleihen, ist die koordinierende Rolle der Regionalpolitik gegenüber anderen Politiken zu verstärken (horizontale Koordinierung) und eine senkrechte (vertikale) Koordinierung der Maßnahmen verschiedener Akteure zu gewährleisten.
- **SUBSIDIARITÄT** – die öffentliche Intervention wird durch verschiedene Akteure auf einer Ebene verwirklicht, die die höchste Effizienz garantiert. Jede Maßnahme wird auf der niedrigsten möglichen, aber gleichzeitig für die jeweilige Aufgabe effizienten Verwaltungsebene geplant und verwirklicht.
- **INTEGRIERTER TERRITORIALER ANSATZ** – berücksichtigt die Mehrdimensionalität der Entwicklungsprozesse, um ihre sozialen, wirtschaftlichen und Umweltbedingungen sowie die Vielfältigkeit der Gebiete zu berücksichtigen, in denen diese Prozesse ablaufen. Die jeweilige Intervention muss den spezifischen Bedürfnissen der Gebiete entsprechen und auf ihrem internen Entwicklungspotenzial aufbauen. Es soll das endogene Potential (die territorialen Ressourcen und das Wissen) genutzt und die Umsetzung der Interventionen ermöglicht werden, die den Entwicklungs Herausforderungen entsprechen, aber gleichzeitig präzise an die lokalen Begebenheiten angepasst sind.



ORGANISATION DES IMPLEMENTIERUNGSPROZESSES

Das folgende Schema zeigt, wo die Strategie im breiteren Kontext des nationalen Systems strategischer Planung angesiedelt ist.

Schema 3.
System der Strategieumsetzung vor dem Hintergrund der nationalen und lokalen Planungsebene



Schema 4.
Die in der Strategie beschriebenen Tätigkeitszonen unter Berücksichtigung der Zuständigkeit der Woiwodschaftsselbstverwaltung



Aufgrund der Schlüsselbedeutung dieses Dokuments bei der Formulierung der Entwicklungsrichtungen der Region betreffen die in der Strategie formulierten Ziele und Maßnahmen sehr unterschiedliche Bereiche der sozioökonomischen Aktivität, einschließlich solcher, die über den Zuständigkeitsbereich der Woiwodschaftsselbstverwaltung hinausgehen. Daher sollte auch das System der Strategieumsetzung dezentralisierter sein und über das Marschallamt der Woiwodschaft Podlachien und seine Strukturen hinausgehen. Unter Berücksichtigung der Zuständigkeit der Woiwodschaftsselbstverwaltung können daher die in der Strategie beschriebenen Tätigkeitszonen wie folgt verdeutlicht werden:

■ Direkte Zuständigkeits- und Wirkungszone der Woiwodschaftsselbstverwaltung

Diese Zone umfasst Bereiche und Aufgaben, mit denen die Woiwodschaftsselbstverwaltung, ihre Organe und Organisationseinheiten sowie Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, gemäß den einschlägigen Bestimmungen betraut wurden. In dieser Zone ist die Woiwodschaftsselbstverwaltung ein Akteur, der die in der Strategie festgelegten Maßnahmen direkt verwirklicht und mitfinanziert.

■ Indirekte Wirkungszone der Woiwodschaftsselbstverwaltung

Diese Zone betrifft Aktivitätsbereiche, die die Woiwodschaftsselbstverwaltung indirekt beeinflussen kann, z. B. mittels selbst verwalteter Programme und Projekte, insbesondere solcher, die durch EU-Mittel mitfinanziert werden, sowie durch finanzielle Beteiligung an



Unternehmungen, die durch von ihr unabhängigen Akteuren verwirklicht werden, z. B. lokale Selbstverwaltungen, Nichtregierungsorganisationen u. Ä. In dieser Zone fungiert die Woiwodschaftsselbstverwaltung als Koordinator der Entwicklungsmaßnahmen und verwaltet die zu ihrer Verwirklichung notwendigen externen Mittel.

■ Zone außerhalb der Zuständigkeit der Woiwodschaftsselbstverwaltung

Diese Zone bezieht sich auf Tätigkeitsbereiche, in denen die Woiwodschaftsselbstverwaltung keine formalen Befugnisse besitzt. Durch ihr Engagement, ihre Urteile, ihre Lobbying- und Beratungstätigkeit kann sie jedoch einen indirekten Einfluss auf Maßnahmen ausüben, die auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene verwirklicht werden bzw. wichtige Entwicklungsmaßnahmen aus der Perspektive der Region anstoßen.

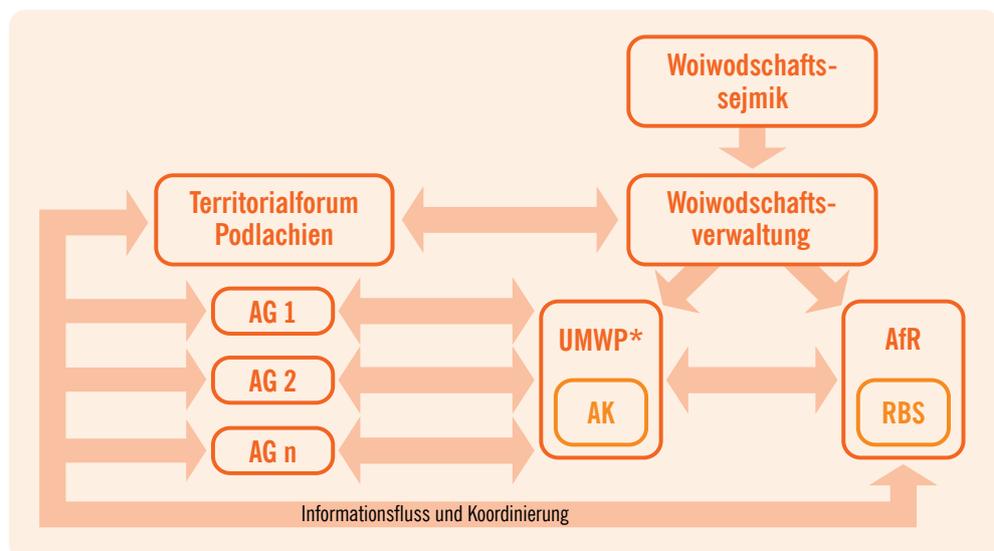
Die Woiwodschaftsselbstverwaltung nimmt im Strategieimplementierungsprozess folgende Aufgaben wahr:

- Koordinierung von Entwicklungsmaßnahmen
- Planung und Management der Entwicklungsprozesse
- Koordinierung des Partnernetzwerks

Das Instrument/Diskussionsforum zur Gestaltung und Förderung des strategischen Entwicklungsdenkens auf regionaler Ebene ist das **Territorialforum Podlachien (Podlaskie Forum Terytorialne – PFT)**. Das PFT wird auch Funktionen im Zusammenhang mit der Strategiekontrolle übernehmen und damit die Funktionen eines Begleit- und Lenkungsausschuss in sich vereinigen. Beim Festlegen der Zusammensetzung des PFT wird sich der Vorstand vom Prinzip der Partnerschaft leiten lassen, deshalb ist geplant, Vertreter aller Ebenen der territorialen Selbstverwaltung und der Regierungsverwaltung in der Woiwodschaft, Wirtschafts- und Sozialpartner, Vertreter von Nichtregierungsorganisationen und Universitäten sowie externe Experten einzuladen. Die Zusammensetzung des PFT wird eine ausgewogene Mitwirkung der Selbstverwaltung, Regierung sowie der Wirtschafts- und Sozialpartner berücksichtigen. Am PFT werden insbesondere Vertreter subregionaler Städte, der größten Universitäten der Region, Nichtregierungsorganisationen und aus Wirtschaftskreisen teilnehmen.

Schema 5.
Organigramm der Institutionen zur Implementierung der EWP

* Marschallamt der Woiwodschaft Podlachien



Das Hauptziel des PFT besteht darin, eine strategische Diskussion über die Ziele, Richtungen und Effekte der Regionalpolitik in der Woiwodschaft sowie ihre Beurteilung unter Berücksichtigung der sozioökonomischen Probleme der Region anzuregen. Zu diesem Zweck kann das PFT die Meinung unabhängiger Experten einholen oder Dienstleistungen anderer Institutionen in Anspruch nehmen.



Mit der Koordinierung des strategischen Managements wird die Abteilung beauftragt, die für Regionalpolitik und strategische Planung (Abteilung für Regionalpolitik -AfR) verantwortlich ist. Zu den Aufgaben der AfR wird auch die Kontrolle der Fortschritte bei der Umsetzung der Strategie in Zusammenhang mit den Änderungen der sozioökonomischen Situation der Region gehören, u. a. mittels der **Regionalen Beobachtungsstelle**, die in der Struktur dieser Abteilung eingerichtet wird.

Das PFT kann die Bildung von Arbeitsgruppen anstoßen und ihren Tätigkeitsbereich definieren. **Arbeitsgruppen** werden vom PFT insbesondere zur Vorbereitung/ Erarbeitung von Entwicklungsprogrammen und/oder -plänen, die auch für einzelne Sektoren gelten, im Rahmen der Umsetzung der Strategieziele gebildet. Arbeitsgruppen sollten in erster Linie in Bereichen gebildet werden, die als wichtige Herausforderungen für die Woiwodschaft definiert sind. Arbeitsgruppen können sich aus Personen zusammensetzen, die vom PFT und den Mitarbeitern des Marschallamtes der Woiwodschaft Podlachien genannt werden. Für die logistische Unterstützung des PFT und der Arbeitsgruppen ist die AfR verantwortlich.

Im Marschallamt der Woiwodschaft Podlachien wird ein **Arbeitskreis** gebildet, der sich aus den einzelnen Abteilungsleitern zusammensetzt. Seine Aufgabe wird darin bestehen, die Gesamtumsetzung der Strategie zu beaufsichtigen. Vorsitzender des Arbeitskreises ist der Leiter der AfR oder der Woiwodschaftssekretär.

Eine moderne Entwicklungspolitik fordert eine sehr aktive Rolle der Woiwodschaftsselbstverwaltung, nicht nur im Bereich der direkten Kompetenzen, sondern auch als Initiator und Förderer von Maßnahmen anderer Akteure, die nach dem Grundsatz der verantwortungsbewussten Regierungsführung (Good Governance) stärker als bisher an der Umsetzung der Strategiezeile beteiligt sein werden. In Einzelfällen können die einzelnen Bereiche der Strategie von Einheiten umgesetzt werden, die der Woiwodschaftsselbstverwaltung unterstellt sind, sowie von Einrichtungen, die vom Marschallamt der Woiwodschaft Podlachien unabhängig sind. In begründeten Einzelfällen können darüber hinaus Projekteinheiten zur Umsetzung einzelner Aufgaben gebildet werden, die nach Abschluss der ihnen übertragenen Aufgabe ihre Arbeit beenden.

KONTROLLSYSTEM



Die Strategie muss als Werkzeug zur Verwaltung der Region einer systematischen Kontrolle und einer zyklischen Evaluierung unterliegen. Die Ergebnisse der Analysen, die im Rahmen der Fortschrittskontrolle der Strategieimplementierung durchgeführt werden, bilden die Grundlage für die Überprüfung der Wirksamkeit ihrer Umsetzung und sind somit eine Schlüsselquelle für Informationen über den Entscheidungsprozess.

Das Strategiekontrollsystem wird Teil eines breiteren Kontrollsystems der Entwicklungspolitik sein. Gemäß den Bestimmungen der Nationalen Strategie für Regionalentwicklung (NSR) wird die Selbstverwaltung der Woiwodschaft Podlachien die bereits erwähnte **Regionale Beobachtungsstelle** (RBS) einrichten, die gemeinsam mit einer vergleichbaren Institution auf nationaler Ebene ein System für Zusammenarbeit und Informationsaustausch zwischen den wichtigsten öffentlichen Akteuren bilden wird, die an der Umsetzung der Entwicklungspolitik auf regionaler Ebene beteiligt sind, um die öffentliche Gesamtintervention mit territorialem Einfluss zu kontrollieren und zu beurteilen. Gemäß der NSR soll die Landesbeobachtungsstelle zusammen mit den durch die Woiwodschaftsselbstverwaltungen errichteten RBSs und mit Unterstützung der öffentlichen Statistikeinrichtungen (Hauptstatistikamt GUS und statistische Ämter in den Woiwodschaften) die Basis für ein integriertes Analyse- und Kontrollsystem zur Beurteilung der Entwicklungspolitiken mit territorialem Einfluss bilden. Dieses System soll eigene analytische Aufgaben, einen Informationsaustausch zwischen den an der Umsetzung der Entwicklungspolitik beteiligten Akteuren und eine Zusammenarbeit mit Forschungs-, Bildungs- und Informationseinrichtungen im Bereich des Entwicklungsmanagements ermöglichen.

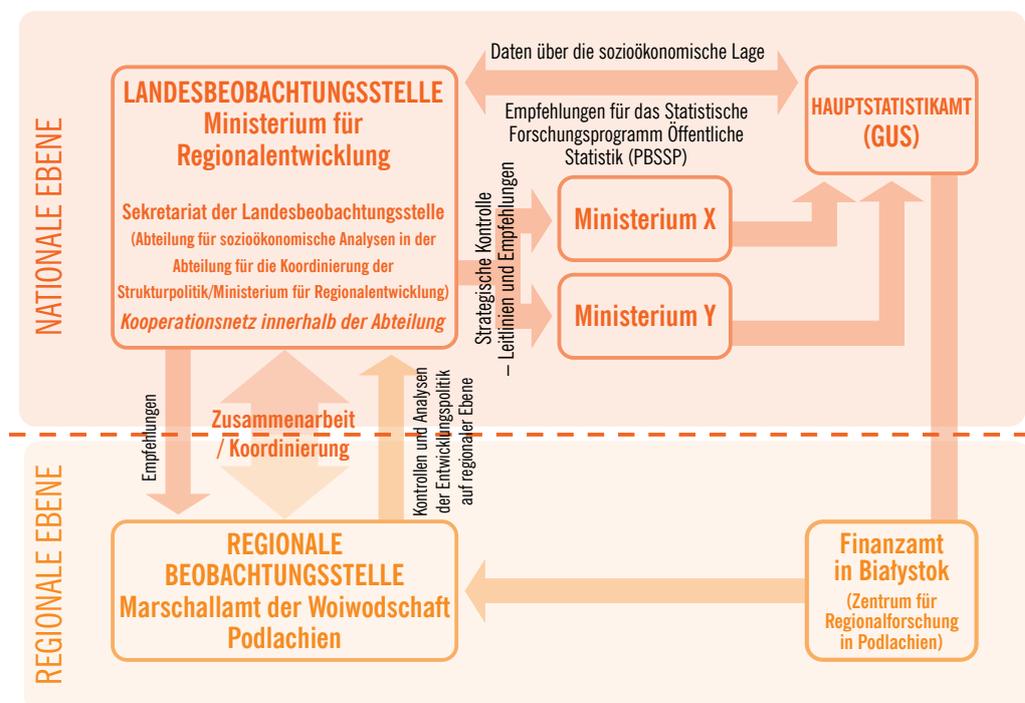


Grundlegenden Aufgaben der RBS:

- Unterstützung der Entscheidungsfindungsprozesse im Bereich der öffentlichen Politiken, die in der Region durch die Bereitstellung der für die Verwaltungsentscheidungen notwendigen Daten verwirklicht werden;
- Koordinierung des Kontroll- und Evaluierungsprozesses der regionalen Politiken, Programme und Projekte;
- Koordinierung und Sicherstellung kohärenter Maßnahmen, die durch die regionalen Beobachtungsstellen verwirklicht werden;
- methodologische Unterstützung der Forschungen und Untersuchungen des Marschallamtes der Woiwodschaft Podlachien und anderer an der Umsetzung der Strategie beteiligter Institutionen.

Kontrolliert werden die Umsetzung der zur Verwirklichung der Strategie und des operationellen Regionalprogramms (OR) vorgesehenen Entwicklungsprogramme und -pläne sowie die Elemente der überregionalen und nationalen Programme. Durch die fortlaufende Kontrolle der Strategieumsetzungsinstrumente wird die operative Überwachung der Fortschritte des vollen Maßnahmenspektrums sichergestellt. Auf der Implementierungsebene werden adäquat zum jeweiligen Plan/Programm zusätzliche Indikatoren festgelegt. Für die Sammlung von Daten in diesem Bereich werden die Abteilungen des Marschallamtes der Woiwodschaft Podlachien samt untergeordneten Einheiten und anderen Institutionen in der Region verantwortlich sein (einschließlich z. B. zwischengeschalteter Institutionen im Rahmen des OR). Berichte über die Umsetzung der Strategie werden jährlich erstellt. Die Abteilung für Regionalpolitik des Marschallamtes der Woiwodschaft Podlachien ist für die Koordinierung der Arbeiten zur Berichterstellung verantwortlich. Die einzelnen Abteilungen des Marschallamtes der Woiwodschaft Podlachien sowie die Organisationseinheiten der Woiwodschaft sind für die Vorbereitung von Teilinformationen für die Berichte verantwortlich.

Schema 6.
Beziehungen innerhalb des Beobachtungsstellensystems auf nationaler und regionaler Ebene



Quelle: eigene Darstellung anhand des Entwurfs zur Funktionsweise der Landesbeobachtungsstelle und Zusammenarbeit mit Regionalen Beobachtungsstellen.



Das Kontrollsystem wird um Evaluationsforschungen erweitert, die auch eine Beurteilung der Qualitätsaspekte von Änderungen in der Region erlauben. Die Schlussfolgerungen und Empfehlungen aus den durchgeführten Analysen und Evaluierungen werden dem Territorialforum Podlachien und dem Woiwodschaftssejmik der Woiwodschaft Podlachien vorgelegt.

KONTROLLINDIKATOREN

Die Kontrolle der Strategieumsetzung erfolgt anhand der nachstehenden Indikatoren. Die Zahl der Indikatoren zur Strategiekontrolle wurde für jedes Ziel eingeschränkt. Für die Auswahl der Indikatoren wurde ihre Angemessenheit herangezogen, die wichtigste Einschränkung resultierte jedoch aus der Verfügbarkeit der Daten. Durch die Notwendigkeit, Vergleichswerte zu erhalten, wird als Hauptdatenquelle zur Kontrolle der Strategie die öffentliche Statistik herangezogen.

Tabelle 2.
Kontrollindikatoren für strategische Ziele

Strategisches Ziel	Zielindikatoren	Maßeinheit	Quelle	Basiswert (Jahr)	Zielwert (2020)
Strategisches Ziel Nr. 1. Wettbewerbsfähige Wirtschaft	1. BIP pro Kopf (Festpreise von 2005)	PLN	Berechnungen anhand der Lokaldatenbank BDL und des Hauptstatistikamtes GUS	22.300 (2010)	30.687
	2. Zahl der Unternehmen der Volkswirtschaft im REGON-Gewerberegister auf 10.000 Einwohner	Stk.	Hauptstatistikamt GUS	764 (2011)	830
Strategisches Ziel Nr. 2. Nationale und internationale Beziehungen	3. Exportwert pro Kopf	EUR	Berechnungen des Finanzministeriums	930 (2010)	1.320
	4. Anteil des ausländischen Kapitals in der Woiwodschaft Podlachien am Gesamtwert dieses Kapitals in Polen	%	Berechnungen anhand der Lokaldatenbank BDL	0,27 (2011)	0,34
Strategisches Ziel Nr. 3. Lebensqualität	5. Internes und externes Migrationssaldo (Daueraufenthalte)	Personen /1.000 Einwohner	Hauptstatistikamt GUS	-1,64 (2011)	-0,4
	6. Durchschnittliches monatliches Einkommen pro Person im Haushalt	PLN	Hauptstatistikamt GUS	1188,5 (2011)	1.648



FINANZRAHMEN

Die am 13. Juli 2010 vom Ministerrat verabschiedete Nationale Strategie für Regionalentwicklung 2010-2020: Regionen, Städte, ländliche Gebiete (NSR) führt mehrere Änderungen bei der Planung und Umsetzung der Regionalpolitik in Polen ein. Ein wichtiger Aspekt ist die Abkehr von der ausschließlichen Wahrnehmung der Regionalpolitik durch das Prisma der räumlichen Differenzierung zugunsten der Nutzung endogener Gebietspotenziale zur Erreichung der Entwicklungsziele des Landes. Die wichtigste Ebene der Planung und Umsetzung der Entwicklungsziele soll die regionale Struktur sein.

Die Abkehr von einem zentralistischen Verwaltungsmodell zugunsten der Stärkung der Mehrebenenverflechtung soll unter anderem durch die Einführung eines neuen partnerschaftlichen Koordinationsinstruments umgesetzt werden: des Territorialvertrages. Der Vertrag hat die Aufgabe, die Entwicklungsmaßnahmen auf die Erreichung gemeinsamer Ziele auszurichten, die für das Territorium festgelegt wurden. Diese spezielle Vereinbarung zwischen der Regierungsseite und der Woiwodschaftsselbstverwaltung umfasst Vorhaben, deren Verwirklichung unter dem Gesichtspunkt der durch die Regierung vertretenen Regionalpolitik sowie der durch die Selbstverwaltungen verfolgten Entwicklungspolitik eine Schlüsselstellung hat und umfasst ein breites Spektrum an Finanzierungsquellen. Größtenteils wird es sich dabei um Mittel der Europäischen Union handeln, die für den Planungszeitraum 2014-2020 gewonnen werden konnten.

Ein wichtiges Instrument zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Podlachien bis 2020 in der Regionalstruktur ist die Langfristige Finanzprognose der Woiwodschaft Podlachien (LFWP). Sie umfasst wichtige Eigeninvestitionen der Selbstverwaltung der Woiwodschaft Podlachien, für deren Umsetzung die Selbstverwaltung zuständig sein wird. Das Dokument sollte eine rationale Schätzung und Nutzung von Investitionsmitteln ermöglichen, die der Selbstverwaltung der Woiwodschaft Podlachien zur Verfügung stehen. Ein wichtiger Aspekt bei der Planung der Langfristigen Finanzprognose und des Woiwodschaftshaushalts sollte die Ausgliederung der Mittel zur Umsetzung der Strategie sein, was zu einer Transparenz der Maßnahmen führen und ihre Ausrichtung auf die Verwirklichung der in der Strategie festgelegten Ziele ermöglichen wird.

Die strategischen Maßnahmen werden also vor allem aus öffentlichen Mitteln finanziert, die durch Institutionen verschiedener Entwicklungsmanagementebenen zur Verfügung gestellt werden – nicht nur auf Regierungs- oder Woiwodschaftsebene, sondern auch lokal, da der Erfolg der Umsetzung der Strategie durch eine möglichst breite Finanzierung gesichert werden soll. Um alle Ziele zu erreichen, wird es auch notwendig sein, zur Finanzierung Mittel aus anderen Quellen heranzuziehen, darunter private Mittel aus Eigenbeteiligung bei Projekten, die aus öffentlichen Mitteln mitfinanziert werden bzw. bei Investitionsvorhaben, die im Rahmen der öffentlich-privaten Partnerschaft verwirklicht werden.



Die für die Umsetzung der Strategieziele vorgesehenen Mittel werden sowohl aus internen als auch externen Quellen stammen. Dazu zählen insbesondere:

- Mittel aus dem Woiwodschaftshaushalt
- Mittel aus den Haushalten der Landkreis- und Gemeindeselbstverwaltungen
- Mittel aus dem Staatshaushalt, darunter aus dem Haushalt des Woiwoden, und Mittel zur Umsetzung von Abteilungsprogrammen
- Mittel aus Etats separater Fonds, z. B. dem Woiwodschaftsfonds für Umweltschutz und Wasserwirtschaft (WUW)
- Haushaltsmittel der Europäischen Union:
 - Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
 - Europäischer Sozialfonds
 - Kohäsionsfonds
 - Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
 - Europäische Gemeinschaftsprogramme, z. B.: Rahmenprogramme für Forschung und Entwicklung, LIFE Plus, Europäisches Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstrument
- andere Mittel aus ausländischen Quellen, z. B.: Norwegischer Finanzmechanismus, Finanzierungsmechanismus des Europäischen Wirtschaftsraums, Schweizerisch-Polnisches Kooperationsprogramm
- Mittel internationaler Finanzinstitutionen, z. B.: Europäische Investitionsbank, Weltbank
- private Mittel
- Mittel anderer Partner, die an der Verwirklichung der Strategieziele beteiligt sind

Tabelle 3.
Geschätzte
Zahlungsprognosen im Rahmen
der Kohäsionspolitik im EU-
Finanzrahmen 2014-2020⁵

	Gesamtnennbetrag 2015-2022 (Mio. Euro)	Gesamtwert per capita 2015-2022 (Euro)
Podlachien	3.100	2.581
Polen	72.900	1.908

Quelle: Endbericht zur Ex-ante-Bewertung, Anlage Nr. 1.

⁵ Der Gesamtwert per capita wird im Verhältnis zur Bevölkerungszahl im Jahr 2011 berechnet. (GUS). Bei der Umrechnung des BIP-Wertes von 2008 in die Euro-Währung wurde ein Wechselkurs von 1 EUR = 3,5166 PLN zugrundegelegt (Wechselkurs von 2008 im Jahresdurchschnitt laut NBP). Bei der Umrechnung des BIP-Wertes von 2011 in die Euro-Währung wurde ein Wechselkurs von 1 EUR =

Die potentiellen Mittel, die von der öffentlichen Hand für die Umsetzung der Strategie für die Entwicklung der Woiwodschaft Podlachien 2013-2025 genutzt werden können, wurden insgesamt auf 59,8 Mrd. PLN geschätzt, was im Jahresdurchschnitt etwa 4,60 Mrd. PLN ergibt.

Der erwähnte **durchschnittliche Jahreswert** setzt sich aus folgenden Elementen zusammen:

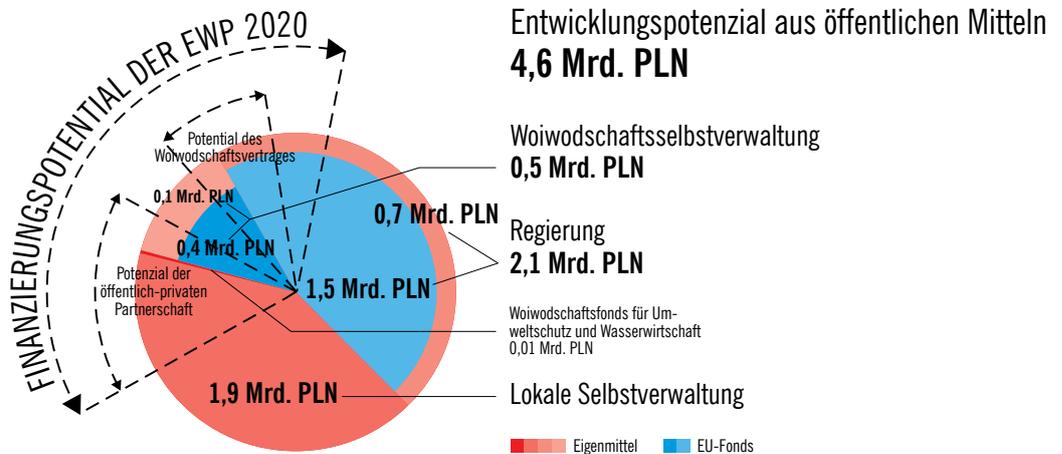
- Potenzial der Woiwodschaftsselbstverwaltung 0,51 Mrd. PLN (11,0%)
darunter:
- Potenzial für eigene Vermögensausgaben 0,11 Mrd. PLN (2,4%)
- EU-Mittel, die auf Woiwodschaftsebene ausgegeben werden 0,40 Mrd. PLN (8,6%)



■ Potenzial von Einheiten der territorialen Selbstverwaltung darunter: Landkreise kreisfreie Städte Gemeinden	1,92 Mrd. PLN (42,1%) 0,17 Mrd. PLN (3,7%) 0,82 Mrd. PLN (18,1%) 0,92 Mrd. PLN (20,3%)
■ EU-Mittel, die auf nationaler Ebene ausgegeben werden	1,45 Mrd. PLN (31,8%)
■ potenzielle Vermögensausgaben aus dem Staatshaushalt für die Woiwodschaft Podlachien	0,68 Mrd. PLN (14,9%)
■ WUW-Mittel	0,01 Mrd. PLN (0,2%)

Abbildung 1.
Finanzierungspotential der EWP 2020 aus öffentlichen Mitteln – Schätzung im Jahresdurchschnitt für den Zeitraum 2013-2025

Quelle: Endbericht zur Ex-ante-Bewertung, Anlage Nr. 1.

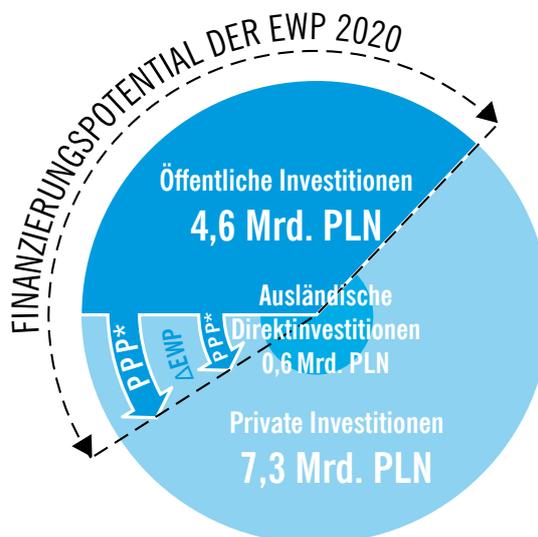


Es sei darauf hingewiesen, dass die Investitionen des öffentlichen Sektors einen relativ geringen Teil der Gesamtausgaben darstellen (der durchschnittlicher Anteil öffentlicher Investitionen an den Gesamtinvestitionen in den Jahren 2004-2009 betrug auf 30,4 %). Daher sollte der Einfluss der öffentlichen Hand auf die Entwicklung der Region durch die Finanzierung von Investitionen und Entwicklungsmaßnahmen nicht überschätzt werden.

Abbildung 2.
Finanzierungspotential der EWP 2020 aus privaten Mitteln – Schätzung im Jahresdurchschnitt für den Zeitraum 2013-2025

* öffentlich-private Partnerschaft

Quelle: Endbericht zur Ex-ante-Bewertung, Anlage Nr. 1.





Auf der Grundlage makroökonomischer Simulationen, die auf dem HERMIN-Regionalmodell der Wirtschaft der Woiwodschaft Podlachien beruhen, wurde eine Investitionsprojektion des privaten Sektors für die Jahre 2013-2025 durchgeführt. Der jährliche Durchschnittswert betrug 7,27 Mrd. PLN. Im Rahmen der ausländischen Direktinvestitionen kann die Woiwodschaft Podlachien auf etwa 7,67 Mrd. PLN im Zeitraum 2013-2025 zählen, was etwa 0,59 Mrd. PLN im Jahresdurchschnitt ergibt und 8,2 % der Bruttogesamtausgaben für Sachanlagen des Privatsektors darstellt.

Hauptquellen für die Finanzierung der Strategie in der Struktur operativer Ziele

Nachstehend wurden die vorgesehenen Hauptfinanzierungsquellen der Strategie in der Struktur der einzelnen operativer Ziele dargestellt.

Tabelle 4.
Hauptquellen für die
Finanzierung der Strategie in der
Struktur operativer Ziele

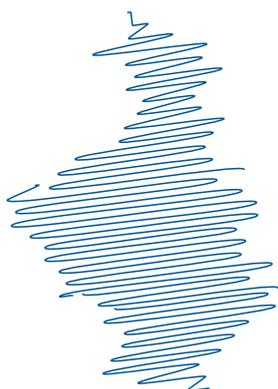
Operative Ziele	Vorgesehene Hauptfinanzierungsquellen	
	Führender Fonds	Übrige Mittel
Strategisches Ziel Nr. 1. Wettbewerbsfähige Wirtschaft		
1.1. Entwicklung des Unternehmertums	Europäischer Sozialfonds	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung, Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums, private Mittel
1.2. Steigerung der Innovationskraft der Unternehmen in Podlachien	private Mittel, Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	Europäischer Sozialfonds, Rahmenprogramme, Staatshaushaltsmittel, Mittel von Hochschulen
1.3. Entwicklung von Arbeitskompetenzen und Förderung der beruflichen Aktivität der Bewohner der Region	Europäischer Sozialfonds	Mittel von Hochschulen, private Mittel
1.4. Soziales Kapital als Katalysator von	Europäischer Sozialfonds	Mittel von Hochschulen, private Mittel
1.5. Effiziente Nutzung der Ressourcen	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	Europäischer Sozialfonds, private Mittel
1.6. Moderne Netzwerkinfrastruktur	Kohäsionsfonds	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung, Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums, Staatshaushaltsmittel, Mittel der Einheiten territorialer Selbstverwaltung, private Mittel



Strategisches Ziel Nr. 2. Nationale und internationale Beziehungen		
2.1. Aktivität der Unternehmen aus Podlachien auf dem überregionalen Markt	private Mittel, Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	Europäischer Sozialfonds
2.2. Erhöhung der	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	Mittel der Einheiten territorialer Selbstverwaltung
2.3. Entwicklung einer partnerschaftlichen, grenzüberschreitenden Zusammenarbeit	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	Europäischer Sozialfonds, Mittel der Einheiten territorialer Selbstverwaltung, Staatshaushaltsmittel (einschließlich der Mittel des Außenministeriums), Europäisches Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstrument
2.4. Entwicklung einer partnerschaftlichen interregionalen Zusammenarbeit	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	Europäischer Sozialfonds, Mittel der Einheiten territorialer Selbstverwaltung, private Mittel
2.5. Verbesserung der externen und internen Verkehrsanbindung der Region	Kohäsionsfonds, Staatshaushalt	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung, Mittel der Einheiten territorialer Selbstverwaltung
Strategisches Ziel Nr. 3. Lebensqualität		
3.1. Verringerung der Auswirkungen demographischer Probleme	Europäischer Sozialfonds	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums, Mittel der Einheiten territorialer Selbstverwaltung
3.2. Verbesserung des sozialen Zusammenhalts	Europäischer Sozialfonds	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung, Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums, Staatshaushaltsmittel, Mittel der Einheiten territorialer Selbstverwaltung
3.3. Verbesserung des Gesundheitszustands der Bevölkerung und der öffentlichen Sicherheit	Mittel des Nationalen Gesundheitsfonds NFZ, Staatshaushaltsmittel	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung, Europäischer Sozialfonds, private Mittel, Mittel der Einheiten territorialer Selbstverwaltung
3.4. Umweltschutz und rationelle Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen	Kohäsionsfonds	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung, Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums, Nationaler und Woiwodschafsfonds für Umweltschutz, Europäischer Sozialfonds, Staatshaushaltsmittel, private Mittel



HERAUSFORDERUNGEN DER WOIWODSCHAFT PODLACHIEN



Die Erscheinungen und Prozesse, die in der näheren und weiteren Umgebung der Woiwodschaft auftreten, der Kontext einer neuen finanziellen Perspektive der EU sowie interne Faktoren und die Struktur der festgelegten Ziele **machen es unumgänglich, in den nächsten Jahren viele Institutionen und Teams (einschließlich Unternehmen aus dem dritten Sektor) und Finanzmittel in die Schlüsselbereiche der strukturellen Intervention einzubeziehen.**

Herausforderungen, vor denen die Woiwodschaft steht:

1. Die Basis für den Wettbewerbsvorteil der Woiwodschaft Podlachien werden **grüne Industrien** sein, die die dynamischen Sektoren der industriellen Produktion und Marktdienstleistungen umfassen, mit denen schon heute die Region Erfolge erzielt, jedoch auch solche, die heute noch nicht identifiziert sind, aber eine Grundlage für die Entwicklung zukünftiger Spezialisierungen der Regionalwirtschaft sein können. Dabei ist es wichtig, das Forschungs-, Entwicklungs- und wissenschaftliche Potential der Region konsequent zu stärken, insbesondere in Bereichen, in denen die Woiwodschaft eine kritische Masse erreicht hat, um hoch innovative Lösungen generieren zu können.
2. Die Außengrenze der Europäischen Union schafft zahlreiche Möglichkeiten für die Woiwodschaft Podlachien, der **Osten** ist jedoch vor allem eine Herausforderung. Die grenznahe Lage sollte in den nächsten Jahren als einer der Hauptfaktoren für die Entwicklung der Region genutzt werden.
3. In den nächsten wird Podlachien über eine relativ große Zahl junger Menschen verfügen, die so gut wie möglich auf den Wettbewerb auf den Arbeitsmärkten vorbereitet werden sollten. Entsprechende **Arbeitsqualifikationen** der Einwohner resultieren in einer größeren Wettbewerbsfähigkeit für bestehende Unternehmen, der Möglichkeit zur Gründung kleiner Unternehmen und einer hohen Investitionsattraktivität der Woiwodschaft.
4. Ausnutzung der Politiken der EU und der polnischen Regierung zur Durchführung einer **Energiewende**, die nicht nur zu einer Erhöhung des Verbrauchsanteils erneuerbarer Energien führen wird, sondern bewirkt, dass die Bewohner und Unternehmer aus Podlachien zu Eigentümern dezentralisierter Energiequellen werden.
5. Die Umsetzung der Idee **e-Podlachien** bedeutet eine Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und gleichzeitig einen besseren Zugang der Einwohner zu öffentlichen Dienstleistungen. Die Bewältigung dieser Herausforderung wird sehr schnelle Maßnahmen im Bereich der Entwicklung der (IKT-)Infrastruktur in der ganzen Region, digitaler Kompetenzen und elektronischer Dienstleistungen erfordern (Hardware und Software).
6. Die Vielfalt der Region macht die Suche nach individuellen Entwicklungspfaden für alle Bereiche Strategischer Investitionen (BSI) und territorialen Einheiten (die einzelnen Landkreise und Gemeinden) notwendig. **Lokale Entwicklungsstrategien** sollten auf der Grundlage endogener Potentiale des jeweiligen Gebietes erarbeitet werden.



7. Eine grundsätzliche Verbesserung der **territorialen Anbindung** der Woiwodschaft Podlachien, sowohl intern als auch extern, ist eine Voraussetzung für einen effizienten Wettbewerb um Investoren, Einwohner, Touristen und Entwicklungsmittel. Hochwertige externe Verkehrsverbindungen sind eine Priorität der Politik der EU und der polnischen Regierung zur Erhöhung der Verkehrsanbindung der Region. Dieser Bereich richtet sich in erster Linie an die Zentralbehörden sowie Vertreter der Region im Sejm, Senat und dem Europäischen Parlament.

Diese Liste zeigt die unter dem Gesichtspunkt der Umsetzung der strategischen Ziele wichtigsten Bereiche, die während der Erarbeitung der Strategie identifiziert wurden. Bereits 2015, in der Anfangsphase der Implementierung dieser Strategie, wird die Liste der Herausforderungen erneut überprüft und dann je nach Lage eingeschränkt oder erweitert.



ANLAGEN

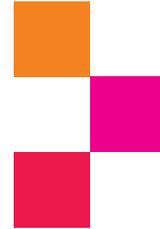
1. Verlauf der Arbeiten
2. Strategische Diagnose
3. Übereinstimmung mit nationalen und EU-Dokumenten
4. System der Kontrollindikatoren
5. Endbericht zur Ex-ante-Bewertung
6. Umweltverträglichkeitsprognose
7. Konsultationsbericht
8. Literaturverzeichnis

Die Anhänge stehen auf der Webseite
www.strategia.wrotapodlasia.pl zur Verfügung.



PODLACHIEN





Marschallamt der Woiwodschaft Podlachien

Abteilung zur Verwaltung des
Regionalen Operationalen Programms
der Woiwodschaft Podlachien

ul. Poleska 89
15-874 Białystok
E-Mail: strategia2020@wrotapodlasia.pl

www.strategia.wrotapodlasia.pl



Gedruckt auf ökologischem Papier, hergestellt aus 100% Altpapier unter Verwendung einer umweltfreundlichen Technologie.



REGIONALPROGRAMM
NATIONALE KOHÄSIONSTRATEGIE

Das Projekt wird von der Europäischen Union im Rahmen des Operationellen Regionalprogramms der Woiwodschaft Podlachien für die Jahre 2007-2013 finanziert.

EUROPÄISCHE UNION
EUROPÄISCHER FONDS FÜR
REGIONALE ENTWICKLUNG

